

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Judapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägnner-Boulevard Nr. 34.

Die Krawalle in Rom.

In Rom haut der Säbel und schießt die Flinte. Einer Demonstration römischer Kaufleute gegen die neuerliche Erhöhung der Einkommensteuer und gegen den barbarischen Modus ihrer Eintreibung hat sich müßiges Volk bedenklicher Qualität angeschlossen, an welchem bekanntlich in keiner Stadt des gegneten Südtaliens Mangel ist, der Mob hat sich an den zur Erhaltung der Ordnung aufgebotenen Soldaten — schließlich doch auch Söhnen des Volkes — vergriffen, und das Militär hat dann von seinem Feuerwaffen Gebrauch gemacht, einen Hutmachergesellen getödtet und zahlreiche andere Personen verwundet. Wäre unser Zeitungswesen minder entwickelt, hätte nicht jedes Weltblatt in den Hauptstädten seine Korrespondenten, die kein „Ereigniß“ ungemeldet lassen dürfen, so hätte man vermuthlich weder in Italien, noch im übrigen Europa viel Wesens gemacht aus dem unbedeutenden Straßenfratall. Im Lande der Müßiggänger sind derlei Volkschauspiele an der Tagesordnung und vor der Menschenhaut hat das Messer der Lazzaroni schließlich nicht mehr Respekt als das Bajonnet der Carabinieri. Aber Rom ist die Hauptstadt des Königreichs, jeder Ton, der dort angeschlagen wird, verstärkt sich hundertfach durch die Resonanz in der dortigen Presse und das Echo aus den Meldungen der ausländischen Korrespondenten. Macht so das Sensationsbedürfniß aus dem Krawalle eine Revolte, so sehen die Behörden in Folge des Lärms gezwungen, ihre Repressalien dem hundertfach vergrößerten Ereigniß anzupassen und Maßregeln zu treffen, als stünde die große Revolution schon vor der Thür. Das Ministerium Rudini hat sich denn auch bemüht gesehen, die sozialistische Föderation aufzulösen und ihre Papiere und Mitgliederverzeichnisse mit Beschlag zu belegen, obgleich die sozialistische Presse entrüstet dagegen protestirte, daß man die anarchistischen Kaufbolde und Ruhestörer in ihren Reihen suche. Aber in solchen Fällen thut jede Behörde lieber etwas zu viel als zu wenig, und sie verdient um deswillen keineswegs einen Vorwurf. Die Bildung der südtalientischen Volksmassen ist nicht so beschaffen, daß man allzu viel Ver-

trauen in das politische Glaubensbekenntniß der zum Umsturz Geneigten setzen dürfte. In den nordischen Ländern mit eiserner Parteidisziplin und eindringlichem politischen Volksunterricht mag eine scharfe Grenzlinie zwischen den Sozialisten, die auf gesetzlichem Wege, und den Anarchisten, die durch Gewaltthaten ihre Pläne verwirklichen wollen, zu ziehen sein. In Italien mit seiner wundergläubigen, leidenschaftlichen und ohnehin zu Gewaltthaten neigenden Bevölkerung ist ein Unterschied vielleicht zwischen den Führern, sicherlich aber nicht zwischen den Massen der sozialistischen und anarchistischen Parteien zu machen. Thatsächlich ist auch unter den „Gründern“ der sozialistischen Föderation der Name Acciarito's gefunden worden, der das Attentat gegen König Humbert verübt, obgleich die sozialistische Doktrin doch jedes Attentat verdammt. Das Vorgehen gegen die sozialistische Föderation hat dann natürlich weitere Vorsichtsmaßregeln nöthig gemacht. Die Truppen sind in den Kasernen konfignirt; starke Streifpatrouillen durchziehen die vom niederen Volk bewohnten Stadttheile, vor den Ministerien des Innern und der Finanzen kampiren Kompagnien Infanterie. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung ist so gesorgt; gegen die modernen Feuerwaffen kämpfen selbst diejenigen nicht gern, die nichts zu verlieren haben.

Freilich ist es nicht eben ein Triumph der Staatskunst, mit Repetirgewehren die Ordnung wieder herzustellen oder aufrechtzuerhalten, und wenn das Ministerium Rudini zur Rechtfertigung seiner scharfen Maßregeln verkünden läßt, daß die Unruhen notorischerweise auf ein sozialistisch-anarchistisches Komplott zurückgeführt werden könnten, so hat es mit dieser Rechtfertigung nur sich selbst und seine Vorgänger angeklagt. In einem Staate mit anständiger Politik gibt es selten Komplote. Und wenn auch die Regierungen nicht für Regen und Wind, nicht für Handelskonjunkturen und Mißwachs, nicht für die unutilgbaren Unterschiede des Menschenlozes verantwortlich gemacht werden können, das kann doch jedes Volk von seinen Machthabern verlangen, daß sie sich ernstlich bemühen, soweit es in der Macht der Menschen liegt, das Los der Massen zu bessern,

daß Recht und Gerechtigkeit walten, daß die Verwaltung eine redliche sei, daß die glücklichen Inhaber der besseren Lebenspositionen, die an der Machttrappe des Staates Befindlichen nicht Tag für Tag sich auf Diebereien und Unterschleifen ertappen lassen, daß das, was man Politik machen nennt, nicht ein über Kampf um die Macht sei, kurz, daß der Besitzlose den Besitzenden, der Ohnmächtige den Mächtigen wenigstens respektiren könne. Wer aber, der Italien kennt und die Vorgänge auf dem Monte Citorio seit der Einigung des Landes mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, möchte behaupten, daß die Politik der italienischen Onorevoli auch nur den bescheidensten Anforderungen an Rechtlichkeit und Uneigennützigkeit entspreche? Italien und Spanien sind die Schandflecke Europas, was ihre sozialen Verhältnisse betrifft. In prächtiger Staatskarosse rollt der Latifundienbesitzer, der neapolitanische Marschese mit seiner Familie in der herrlichen Abendbeleuchtung die Straße am blauen Golf entlang, aber der Fußgänger kann der verkriechlichen Bettler sich kaum erwehren, deren abgegrühte Gesichter dem Jammerworte, „Ich sterbe vor Hunger“ eindringlich Glauben verschaffen. Wo immer der Fremde in Südtalien und Sizilien den Fuß hinsetzt, überall verfolgen ihn die Bilder des namenlosesten Elends, neben wenigen glanzvollen Straßen riesige Massenquartiere des Hungers, der Unzucht und des Verbrechens. Die Unsicherheit auf den Landstraßen entspricht der Unbildung des Volkes. Achtzig Prozent der Bevölkerung sind Analphabeten; der militärische Unterricht beginnt bei dem ABC. In Städten, die fast mehr Kirchen als Straßen haben, wo man keine hundert Schritte gehen kann, ohne auf einen Geistlichen zu stoßen, ist man in keinem Winkel seines Lebens und seiner Tasche sicher, und auf dem flachen Lande mag Niemand am Abend ohne bewaffnete Begleitung sich vor sein Thor. Das Volk hat nichts zu verlieren und achtet darum weder sein Leben, noch das des Anderen. In den Ruinen einer herrlichen Vergangenheit haust das haarsträubendste Elend, Schmutz, Laster, Verkommenheit. Und in diesem Lande, wo jeder Denkende von Früh bis Spät sein Gehirn zermartern müßte, wie diesem Elende des

Böcklin.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Stadt Basel, die altväterlich nüchternen Seidenweberstadt, rüstet zu allerhand Festlichkeiten. Es gilt den siebzigsten Geburtstag ihres großen Sohnes zu feiern, Arnold Böcklin's. Und allüberall, wo man noch Augen hat, die sich an Farbenglanz erfreuen und wo echte Poesie noch Anwerth hat, wenden sich jetzt die Blicke ehrerbietig bewundernd diesem herrlichsten aller Farbendichter zu. Viel Leid ist ihm zutheil geworden, er wurde verkannt, verlacht und verspottet, und nun, da ihm auch die wandelbare Menge ihr Antlitz gnädig zugewendet, ist er ein Siebziger geworden, krank und alt. Doch nein! Böcklin ist nicht alt geworden, er ist heute jünger denn je! Nicht bloß Vergangenheit feiern wir in ihm, sondern mehr noch die Zukunft. Denn wenn auch die Hand des Meisters müde geworden, sein Geist, seine Werke glänzen herrlich weiter, weisen der Kunst den neuen Zukunftsweg. Gleich den Allergrößten in der Kunst, die aus keinerlei Milieu und Zeitströmung zu erklären sind, sondern Elementargewalten gleich aus unergründlichen Tiefen urplötzlich entstanden, von ihren Vor- und Nebenmännern nie beeinflusst wurden, selber aber auf Jahrhunderte hinaus mächtig wirken, gleich Shakespeare, Goethe und Michelangelo, ist auch Böcklin nicht zu erklären. Bei ihm heißt es nicht deuteln und düsteln, seine Bilder muß man ansehen, mitfühlen, und dann wird man willig das Knie beugen vor diesem Dichtergenie in Farben.

Der Lebensgang Böcklin's ist schnell erzählt. Er wurde am 26. Oktober 1827 als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns, der aber bald darauf den

größten Theil seines Vermögens verlor, in Basel geboren. 1846 kam er nach Düsseldorf, wo er einige Zeit bei dem bekannten biblischen Landschaftsmaler Schirmer arbeitete. Aber der süßlich-akademische Romantismus Düsseldorfs befiel ihn nicht, er ging in die nächsten Jahre nach Brüssel, wo er fleißig die alten Niederländer kopirte, verbrachte die Junitage 1848 in Paris, genügte dann daheim seiner Militärpflicht und kam 1850 nach Rom. Dort verkehrte er in dem Kreise Anselm Feuerbach's und war besonders innig mit Lenbach, Wegas und Paul Hense befreundet. Er erregte dort bald in dem Kreise seiner Kollegen größtes Aufsehen. Da er aber schon damals durchaus seine eigenen Wege ging, sich weder um den Zeitgeschmack noch um die Geschmackslaupe der einzelnen Käufer kümmerte, sondern nur seiner eigenen Künstlerphantasie folgte, konnte er es auf keinen grünen Zweig bringen. So zog er denn 1856 mit seiner jungen Frau und zwei Kindern wieder über die Alpen in die Kunststadt München. Dort befiel den gänzlich mittellosen Künstler, sowie seine beiden Kinder eine schwere Krankheit. Mitten in der Noth wurde jedoch Graf Schack, dieser edle und feinsinnige Kunstfreund, der lange Jahre hindurch für so viele, viele junge Talente die schöne Rolle einer gütigen Vorsehung spielte, auf ihn aufmerksam. 1858 wurde Böcklin dann als Professor an die Akademie nach Weimar berufen. In dem Kreise der dortigen zopfigen Hofrathspräsidenten, die ihm fortwährend vorwarfen, daß er die Jungen verrückt mache, konnte sich aber sein Genie nicht heimlich fühlen und so erschien er schon 1861 wieder in Rom. Aber auch dort hatte sein unsterblicher Geist keinen Halt, sondern er ging 1866 in seine Vaterstadt, nach Basel, wohin nun schon Nachricht von seinem beginnenden Ruhme gelangt war. Doch die nüchternen Baseler Kaufherren konnten sich

mit dem weitab von aller Schablone stehenden Künstler nicht recht befreunden; die Aufträge, die man ihm auf das Urtheil des Auslandes hin anfangs reichlich zukommen ließ, wurden immer spärlicher und schon 1871 mußte er wieder fort. Erst ging's nach München und dann 1876 nach Florenz. Und nun lebt der greise Meister schon seit 1886 in Zürich.

Aus diesem Lebensgange auch den Werdegang Böcklin's zu konstruiren, ist unmöglich. Denn recht eigentlich hat er gar keinen Werdegang. Er hat sich nie an irgend einen Meister angelehnt, ist nicht in langsamem Arbeiten und Studiren zu jenem Künstler geworden, als den wir ihn heute kennen, sondern war gleich mit seinem ersten Bilde jener einzig und alleinstehende Farbendichter, der er noch heute mit siebzig Jahren ist. Wohl hat man versucht, aus einem oder zweien seiner Jugendbilder eine Anlehnung an die Landschaften Poussin's herauszulesen, aber das ist nur eitel Spielerei. Die einzige Verwandtschaft der Beiden ist, daß sie Landschaftsmaler sind und daß die Heimath ihrer Landschaften in Italien zu suchen ist. Aber wie viel mehr Stimmungen hat der moderne Künstler dort gefunden, als der alte Klassiker. Poussin hat Italien idealisirt, Böcklin jenes herrliche Land der Farben und Stimmungen mit seinem eigenen dämonischen, aber doch gesunden Naturell durchtränkt.

Böcklin, der unerreichte Landschaftsmaler, hat nie nach der Natur gemalt. So paradox das klingt, so wahr ist es doch. Er malte nie eine Studie draußen in der freien Natur, sondern schweifte stets ziellos nur umher, nahm Eindrücke auf, die er dann in seinem Atelier zu etwas Neuem komponirte. Seine Landschaften stellen nie eine bestimmte Gegend dar, sondern erinnern besten Falles an eine Gegend Italiens, die der Künstler in seiner Phantasie formlich umgeträumt hat. Denn alle seine Bilder sind

Vollst. abgeholfen, wie eine auf die Hebung der Massen gerichtete soziale Reformpolitik gemacht werden könnte, erschöpfen sich die Leistungen der Parlamentarier auf dem Monte Citorio in Intriguen zum Sturze der Ministerien, in der Ergatterung von Pfünden, in dem Hängen nach öffentlichem Gute.

Was Wunder, wenn unter solchen Umständen die wenigen Politiker mit Herz und Gewissen ihrem Ingrimm gegen die parlamentarische Schandwirthschaft in den bittersten Worten Luft machen und wenn diese Worte von belesenen Agitatoren in der lebensunkundigen Masse verbreitet, dort die Erbitterung noch erhöhen und gewalthätige Angriffe auf die Behörden als verdienstliches Werk erscheinen lassen? Leicht hat man dann die Handvoll Wahnsinniger unschädlich gemacht, aber das tiefer sitzende Leiden, das da so blutig jutage tritt, hat man mit Kolbenstößen nicht geheilt. Und Niemand weiß ein Mittel zur Heilung. Eine Erweiterung des Wahlrechtes wäre gewiß das Verfahrteste. Die Massen sind so entseztlich verkommen, die der Nordprovinzen Piemont, Lombardie, Ligurien und Toscana ausgenommen, daß ihre Emanzipation höchstens den Klerikalen nützen könnte, die ja das ganze Glend des Landes verschuldet haben. Die Konservativen und Liberalen aber, die jetzt im Parlament um die Herrschaft ringen, können sich von der überkommenen Vorstellung, daß die Politik ein Sport sei und ein Geschäft zur Befriedigung von Ambitionen und Interessen, nicht losmachen. So sehen die ehrlichen Patrioten Italiens mit tiefer Bekümmerniß den unaufhaltbaren Verfall ihres schönen Vaterlandes und prophezeien schon den Tag, da die nördlichen Theile, müde, für das Gefindel des Südens zu arbeiten, sich von dem Süden losreißen und die große Staatskatastrophe eintritt. Sie mögen in ihrem Schmerze zu schwarz sehen, zu wenig auf die in der Tiefe jeder Volksseele schlummernden, in höchster Noth oft erwachenden Genesungskräfte rechnen; soviel aber ist gewiß, daß die Krawalle in Rom, wie vor wenigen Jahren die Revolten in Sizilien, nur Symptome sind einer furchterlichen, verwüstenden Krankheit, die von innen heraus geheilt werden muß, wenn sie nicht den ganzen Organismus zerstören soll.

Budapest, 13. Oktober. Heute Nachmittags fand ein Minister-rath statt.

In der morgigen Sitzung des Abgeordneten-hauses wird Ministerpräsident Baron Banffy die Interpellation Julius Lukács in Angelegenheit der Besetzung des Jumaner Gouverneurpostens beantworten.

Der Finanzausschuß des Abgeordneten-hauses ist für Samstag, 11 Uhr Vormittags, zu einer Sitzung einberufen, in welcher die Vorlage über das Ausgleichs-Provisorium ver-

handelt werden soll. Der Bericht des Ausschusses über die Vorlage wird am Montag im Abgeordneten-hause eingebracht und zugleich beantragt werden, daß die Beratung des Gesetzes für Donnerstag auf die Tagesordnung des Abgeordneten-hauses gestellt werde.

Der Professorenkörper der militärischen Erziehungsanstalten und Honvedschulen wird bereits demnächst organisiert werden. Diese Anstalten werden wohl erst im nächsten Jahre ihre Funktion beginnen, doch werden die Professoren schon jetzt zu den betreffenden Anstalten beordert und mit den entsprechenden Instruktionen versehen werden.

Im Sziklör Wahlbezirk kandidirt dem Liberalen Bela Darvas gegenüber die Unabhängigkeitspartei neuerlich Joseph Butnoty.

Zu den Vorgängen in Kroatien wird vom Gestrigen aus Agram gemeldet: Der Banus ist heute aus Budapest wieder nach Agram zurückgekehrt. — „Hrvatska Domovina“ meldet, daß Volk in Mogoric (Bezirk Gospic), habe sich vor der Kirche angeammelt und halte gegen die Aufhissung der ungarischen Fahnen Wache. Der Kaufmann Stephan Milojevic, ein Sohn des orthodoxen Pfarrers, wurde verhaftet und dem Gerichtshofe in Gospic eingeliefert. — In Gracac soll angeblich eine große Bewegung unter der Bevölkerung wahrnehmbar sein, so daß Gendarmen aus mehreren Stationen dahin dirigirt wurden. Die Nachricht des „Obzor“ von der neuerlichen Verhaftung zweier Geistlichen bestätigt sich nicht. — Der kroatische Landtag wird in der ersten Hälfte des Monats November zusammentreten, um das autonome Budget pro 1898, sowie die Vorlage über die Verlängerung des finanziellen Uebereinkommens zwischen Ungarn und Kroatien zu verhandeln. Die vereinigte Opposition rüftet sich aus diesem Anlasse zu heftigen Debatten und ist es vorauszu sehen, daß der Agramer Landtagssaal neuerdings der Schauplatz leidenschaftlicher Szenen sein wird.

Die österreichische Quotendeputation hat heute dem Reichsrathe den Bericht über die während der vorigen Session gepflogenen Verhandlungen mit der ungarischen Deputation vorgelegt.

Der Bericht recapitulirt die bekannte österreichische Forderung, daß vom gemeinsamen Erforderniß zwei Prozent abgezogen und das verbleibende Erforderniß derart getheilt werde, daß Oesterreich eine Quote von 58 und Ungarn eine Quote von 42 Prozent zu tragen hat. In der mündlichen Verhandlung habe sich die Unmöglichkeit ergeben, auf Grund der gemachten Nuntien zu einer Verständigung zu gelangen. Ein am Schlusse dieser Sitzung gestellter Antrag: „Es möge von beiden Theilen, ohne das den beiderseitigen Berechnungen zugrunde liegende Prinzip von einer Seite aufzugeben, der Versuch gemacht werden, zu einer Einigung über die für das nächste Jahrzehnt festzusetzende Quote zu gelangen“, fand bei den Mitgliedern der ungarischen Subkommission Anklang und wurde von denselben ad referendum genommen. Die österreichische Deputation hat ihrem Subkomite ebenfalls die Ermächtigung zu der beantragten Kompromißverhandlung erteilt, und so traten die beiderseitigen Subkommissionen am 3. Mai zusammen. Die ungarische Subkommission hielt jedoch an dem Berechnungsmodus ihrer Quotendeputation fest und war nur bereit, zu einem Kompromiß die Hand zu bieten, falls bei einer eingehenden Prüfung sich eine Korrektur des von der ungarischen Deputation im Vor-

jahre gestellten Antrages, die Quote sei mit 314-686 festzusetzen, als begründet ergeben würde. Dieser Standpunkt wurde von den Mitgliedern der österreichischen Subkommission abgelehnt, da er einerseits dem gestellten Kompromißantrage nicht entsprach, sondern andererseits auf die gewechselten Noten früherer Jahrzehnte, worin von den österreichischen Deputationen die ungarische Berechnungsgrundlage stets prinzipiell bestritten und auch niemals eine Einigung darüber erzielt wurde. Bei dieser Sachlage — schließt der Bericht — kam die österreichische Subkommission nicht in die Lage, irgend einen ziffermäßigen Antrag zu stellen. Die beiderseitigen Subkommissionen mußten schließlich die ihnen übertragene Mission für beendet erklären, ein Ergebnis, welches von der österreichischen Deputation über den ihr von der Subkommission noch am Abend des 3. Mai erstatteten Bericht zur Kenntnis genommen wurde.

Aus Wien wird heute zur politischen Lage in Oesterreich gemeldet: In der gestrigen Sitzung der parlamentarischen Kommission der Rechte wurden diejenigen Klubs, welche ihre Postulate noch nicht vorgelegt haben, aufgefordert, sie sobald als möglich zu formuliren und der parlamentarischen Kommission mitzutheilen, weil in den nächsten Tagen die Regierung eingeladen werden soll, sich über die Forderungen der Mehrheitsgruppen zu äußern. Es wurde die Ansicht ausgesprochen, daß es schon hoch an der Zeit sei, die schwebenden Fragen der Rechte zu lösen, damit eine Verjüngung der Verhältnisse vermieden werde. Das Ausgleichs-Provisorium soll erst nach Beledigung der Forderungen der Mehrheitsparteien durch die Regierung auf die Tagesordnung der Verhandlungen der parlamentarischen Kommission gestellt werden. — Bei der Landtagsergänzungswahl im Landgemeindebezirk Poggsfall wurde der Deutschnationale Riether mit 1630 Stimmen gewählt. Der famose Christlichsoziale Bergani erhielt 1337 Stimmen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Oktober.

Die Subdivisions-Deputation der Hauptstadt wird am nächsten Montag, den 18. d., um 1 Uhr Nachmittags von Sr. Majestät dem Könige in feierlicher Audienz empfangen werden. Der Bürgermeister, welcher die Deputation führen wird, verständigigt die Mitglieder, daß die Zusammenkunft um dreiviertel 12 Uhr Mittags im Magistratssaale des alten Stadthauses erfolgt.

Billiges Brod. Die Aktion der Markthallenkommission betreffs der Brodeinfuhr aus der Provinz hat sich nicht bewährt. Wohl wird Provinzbrod in die Markthallen zugeführt, aber dasselbe ist genau so theuer wie das hier gebakene und obendrein viel weniger gut, viel weniger schmackhaft. Um 15 bis 16 Kr. erhält man nun ein Kilo ausgezeichnetes Brod, dieser Preis ist jedoch für den armen Mann ein horrendes. Der Repräsentant Adolf Jevyessy bereitet nun einen Antrag vor, welcher den Zweck verfolgt, der hauptstädtische Munizipalausschuß möge die Summe von zehn-tausend Gulden votiren, damit das Publi-

eigentlich nur Träume, Stimmungsträume, aber so gewaltig, so packend, daß sie den Beschauer unwiderstehlich mit sich reißen. Und dieser gewaltigen Seele ist keine Stimmung fremd, denn seine Seele ist unergündlich und unerschöpflich wie die Natur selbst. Bilder Aufruhr und stiller Frieden, schäumender Humor und elegischer Ernst, der lachende Frühling und der düstere Herbst, sommerliche Fülle und wüste Debe, Alles, Alles findet sich in seiner Seele und die legt er in seine Bilder. Wer jemals die Schatzgalerie in München durchwandert hat und die dort aufbewahrten fünfzehn oder sechzehn Böcklinbilder gesehen, wird wohl niemals die Fülle der Eindrücke vergessen. Ganz sonderlich steht es mit dem figürlichen Theile in den Landschaften Böcklin's. Anfangs war wohl derselbe, so wie das ja bei allen Landschaften üblich, nur Staffage, allerdings vollständig stimmungsgleiche Staffage. Aber allmählig wurde das, was anfangs nur Staffage war, ein Theil der Landschaft selbst. Gleich den alten Griechen wird ihm die Natur und jedes einzelne Theilchen derselben lebendig. Die Quelle wird zur Nymphe, der Ernst eines heiligen Hains zu schweisgamen Priesterinnen, die Blumen werden lebendig, die Wogen beleben sich mit Nereiden und Tritonen, Alles, Alles bekommt Figur, Gestalt eines Lebewesens. Aber dabei malt der Künstler keineswegs Mythologie oder kopirt antike Statuen, sondern schafft förmlich neue Lebenswesen, neue Mythen. Auch verrathen seine chimärischen Wesen allüberall eine bewundernswerthe Anlehnung an wirkliche, beobachtete Natur, so daß dieselben viel unvermittelter wirken wie die mehr nach dem Canon und ästhetischen Regeln konstruirten Schauerwesen der Alten.

Als Böcklin mit dieser phantastischen Traumwelt am Plane erschien, fand er zumeist nur Lächeln oder gar Spott. Wie denn auch anders? Damals herrschte unumschränkt in der Landschaft die ideali-

sirende Illustration und ansonsten die dekorative Historienmalerei. Und das Lächeln währte ziemlich lange. Denn diesem seelenloser Realismus folgte der trostige Naturalismus, der von Böcklin ebenso wenig wissen wollte. Hierzu kam noch, daß Böcklin auch in der koloristil keine eigenen Wege ging. Während allüberall entweder noch die Nachklänge der Farblosigkeit aus dem Beginn des Jahrhunderts herrschten und etwas später dann die braune Generalsaufgabe, die noch heute alle Pilot-Schüler verfolgt, wagte er es schon in den fünfziger Jahren, das Blaue blau, das Rother roth und das Grüne wirklich grün zu malen, die Farben glänzend, bunt nebeneinanderzusetzen, so wie er sie in der Natur sah oder wenigstens träumte. Ja er hat manch' ganz neue Farben in der Natur entdeckt. So z. B. das Violett, das wir heute schon so leicht selber in der Natur sehen, vor ihm aber nie Jemand gesehen. Allerdings müssen wir gestehen, daß er manchmal zu weit ging. Aber das lag nicht an seiner künstlerischen Unzulänglichkeit, sondern an seiner Experimentirwuth in Sachen der Technik. Gleichwie Leonardo da Vinci, Michelangelo und so viele andere große Meister genügt ihm seine Technik nie, wollte er dieselbe stets verbessern. Wenn er nun irgend eine neue Lazur probiren wollte, so lag ihm nichts daran, ein ganzes Bild mit derselben zu überstreichen, wie das z. B. bei einer „Aeropatra“ einmal der Fall war, die er vollständig blau lazirte und die dann selbst bei seinen Freunden Entsetzen erregte. Ja er ging in seiner Experimentirwuth so weit, daß, als er einmal bei einem Spaziergange den Flug eines Vogels genau beobachtet hatte, er heimging, den Vinsel für viele Monate einsperrte und eine Flugmaschine konstruirte, die so sinnreich war, daß sie selbst das Erstaunen der Fachleute erregte. Er machte dann auch einen Flugversuch, der aber mißlang — glücklicherweise, denn der Mißerfolg brachte ihn zur Kunst zurück.

Erst seit etwa zehn oder fünfzehn Jahren, seitdem man begonnen, auch den Naturalismus zu überwinden, hat die Moderne Böcklin als ihren Meister und Führer auf den Schild erhoben, hat ihm Nacharbeiter und Nachtreter gebracht und für seine Kunst auch einen Schulnamen erfunden: Neudealismus. Man stellt ihn in gleiche Reihe mit dem ihm gleichaltrigen Franzosen Puvis de Chavanne und dem Birminghamer Burne-Jones. Gewiß, es läßt sich manche Analogie finden. Auch diese Meister haben in der Zeit bloßer Schablonenkunst, in der Zeit der sterilen Dekorationsmalerei treu an ihrem eigenen Ich gehalten, ihrer Phantasie, ihrer Stimmung nur gefolgt. Aber doch welche gewaltiger Unterschied. Der Franzose und der Engländer sind förmlich angewidert vom Leben, ihre Phantasie ist krankhaft, weich, ihre Stimmung die der überreizten oder schon abgestumpften Nerven, während Böcklin die Natur von Neuem belebt, seine Phantasie wohl oft bizarr, doch immer kraftvoll und mächtig ist, seine Nerven frisch und gesund sind. Puvis de Chavanne und Burne-Jones, das ist das tränkliche, absterbende Jahrhundert mit dem aufstrebenden Morbidzabuffte, Böcklin, das ist das sonnenfreudige, lebensvolle kommende Jahrhundert.

Eine einsam ragende Insel im stuhenden Djean voll tiefer Schauern und voll herrlicher Sonnenblicke. Die Fluth steigt an sie heran, verläuft sich wieder, immer neue Wogen brausen daher mit schäumenden Rämmen, aber die ragende Insel steht gefestigt da für Jahrhunderte, für menschliche Ewigkeiten hinaus. Die Moderne ist an Böcklin hinan, es wird ein neuer Geschmack kommen und dann wieder ein anderer, der Djean der Kunst wird wie bisher auch weiterhin in ewigem Rhythmus sein, aber Böcklin wird bleiben als der Größten Einer für Jahrhunderte hinaus. D-r.

ote sei mit 314 geben würde. Dieser Mitgliedern der öster- nicht entsprach, so die gewechselten Noten en österreichischen De- nungsgrundlage stets s eine Einigung dar- chlagte — schließt der Subkommission nicht mäßigen Antrag zu ommissionen mußten fission für beendet er- n der österreichischen Subkommission noch Bericht zur Kenntnis

te zur politischen In der Kommission wunden diejenigen noch nicht vorgelegt als möglich zu for- n Kommission mit- agen die Regie- ch über die For- ven zu äußern. Es daß es schon hoch tragen der Rechten g der Verhältnisse leichspröving- eg der Forderungen Regierung auf die der parlamentari- Bei der Land- im Landgemeinde- en gewählt. Der ni erhielt 1337

ger. gkeiten. st. 13. Oktober. tion der Haupt- g, den 18. d., um festat dem Könige werden. Der Bür- führen wird, ver- zusammenkunft um Magistratsaale des

tion der Markt- deinfuhr aus der ohl wird Provinz- aber daselbe ist afene und oben- niger schmacht. in ein Ailo aus- st jedoch für den ervisorant Adolf Antrag vor, wel- pftädtische Muni- e von zeh- damit das Publi-

in Jahren, seitdem akismus zu über- als ihren Meister n, hat ihm Nach- d für seine Kunst Neudealismus. dem ihm gleich- wanne und dem ih, es läßt sich fe Meister haben in der Zeit der n ihrem eigenen Stimmung nur tigen Unterschied. ind förmlich an- sie ist krankhaft. eisten oder schon östin die Natur kaste wohl oft nd mächtig ist. ind. Ruwis de das fränkliche, fregenden Morbi- sonnenfreundige,

im stuhenden voll herrlicher sie heran, ver- brausen daher ragende Insel für menschliche ist an Böcklin kommen und der Kunst wird stuhlen sein, Größten Einer D-r.

kum an der Schwelle des Winters für 9 bis 10 Kreuzer gutes Brod erhalte. In der kurzen Motivierung des Antrages schildert Kenyvesy die obwaltenden Verhältnisse und fügt hinzu, daß die Hauptstadt, welche beim Empfange fremder Herrscher das Geld mit vollen Händen freuet, auch die Bedeckung für die 10,000 Gulden finden werde, welche zur Lösung der Brodfrage benötigt werden. — Es ist uns nicht bekannt, in welcher Weise sich der geehrte Repräsentant die Art der Verwendung dieses Geldes denkt, so viel ist indessen sicher, daß mit zehntausend Gulden weder der Theuerung, noch dem Glend in Budapest gesteuert werden kann.

* **Vergessene Stiftung — uneröffnete Briefe.** Die Vergesslichkeit unseres verewigten Oberbürgermeisters, welcher ein Jahrzehnt hindurch ein Stiftungskapital von nahezu 40,000 fl. unbeachtet in seiner Schreibtischlade ruhen ließ, erinnert an eine andere Eigenthümlichkeit Naths: sich niemals um einen Brief zu kümmern, der an ihn in seiner nichtamtlichen Eigenschaft von unbekannter Hand gerichtet wurde, ja solche Briefe auch nicht zu öffnen. Er öffnete dieselben nicht, aber er vernichtete sie auch nicht. Und so geschah es denn auch, wie man uns erzählt, ganz unbegreiflicher Weise, daß seine Erben nebst vielen anderen Sachen unter der Bezeichnung „Makulatur“ riesige Papierhaufen verkauften, unter welchen sich auch unzählige, an Karl Nath (noch aus der Zeit, als er Septemvir war) adressirte, uneröffnete Briefe befanden. Solche Briefe wurden in den letzten Wochen in öffentlichen Lokalen herumgezogen. Es werden wohl zumeist Bettelbriefe oder Briefe rein persönlichen Inhaltes gemessen sein, aber immerhin mag der eine oder andere auch öffentliches Interesse berührt haben. Jedenfalls wäre es angelegter gewesen, dieselben zu verbrennen, als zu verkaufen.

* **Omnibusverkehr.** Das neue Omnibusunternehmen eröffnet morgen die zweite Linie, und zwar von der Christinenstädter zur Theresienstädter Kirche und von der Südbahn zum Stadtmeierhofe, womit ein Wunsch sowohl der Theresien- als auch der Christinenstadt in Erfüllung geht. Auch die Eröffnung der übrigen stipulirten Linien ist demnächst zu erwarten.

* **Urlaub.** Der Magistratsrath Georg Lung hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten. Mit der Leitung der Rechtssektion wurde für diese Zeit Magistratsnotar J. J. J. J. betraut.

* **Altöfner Margarethenhospital.** Eine Deputation Altöfner Bürger hat heute den Bürgermeister, das bereits fertige Altöfner Margarethenhospital spätestens Anfangs November zu eröffnen. Der Bürgermeister versprach, nach Möglichkeit diesem Wunsche zu willfahren.

* **Gastentanz.** Zahlreiche Steinbrucher Bürger machen dafür Propaganda, daß eine namenlose Gasse zur Erinnerung an den verstorbenen Steinbrucher Stadthauptmann Ladislaus Szilágy auf dessen Namen getauft werde.

* **Spende.** Baron Hermann Königswarter hat dem Bürgermeister 1500 fl. zur Vertheilung an Arme übergeben.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Oktober 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Oktober zu Ende geht, daselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 13. Oktober.

* **Aufere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Der Raubmord am Uhrmacher Haas etc.), Der Kapitalist, Marktberichte, Wiesener Effektenbörse, Auszug aus dem „Abzählung“, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlerverkehr, den Wasserstand, die Kurstabelle, Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Herzenswirren“) und „Kleiner Anzeiger“.

* **Wetterbericht.** Das milde, heitere und trockene Wetter hält hier weiter an, der Barometerstand erfährt keine Veränderung. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Norden regnerisch, im Süden trocken, die Temperaturverhältnisse bleiben unverändert. In Ungarn gab es nur am Littorale und in einigen nördlichen Grenzkomitaten Regen, ansonst ist es im ganzen Lande trocken. Aus Siebenbürgen wird starke nächtliche Abkühlung gemeldet. Mildes und trockenes Wetter voraussichtlich.

* **Hoffjagden in Gödöllö.** Heute Abends begab sich Se. Majestät nach Gödöllö. Morgen und übermorgen geht der König auf die Büsche in den reservirten Szentkirálywald. An den später stattfindenden Herbst-Hoffjagden wird der König ebenfalls teilnehmen.

* **Personalmeldungen.** So. Majestät hat gestattet, daß der außerordentliche und bevollmächtigte Vizekonsul Ladislaus Szilágyy-Marió v. Magyar-Szöcsen und Szolgaosyháza den preussischen Schwarzen

Adler-Orden annehmen und tragen darf. — Der kön. Schulpfleger Franz Galácz, der seit längerer Zeit dem Unterrichtsministerium zugetheilt ist und die Sektion für Volksschulunterricht leitet, wird demnächst — wie „Rel. Ort.“ meldet — Titel und Charakter eines Sektionsrathes erhalten. — Das Regierungskommissariat für die Pariser Weltausstellung 1900 hat den Journalisten Sam. Boros, welcher heuer in der ungarischen Prekabtheilung für die Brüsseler Weltausstellung gewirkt hat, zum „Informator der französischen Presse“ ernannt.

* **Obationen.** Koloman Tiska beging heute sein Namensfest. Dem verehrten Staatsmann wurden aus diesem Anlasse heute im Abgeordnetenhaus zahlreiche Gratulationen dargebracht. Die Mitglieder der liberalen Partei unterzeichneten überdies eine Gratulationsadresse und überreichten dieselbe dem „General“ mit dem Wunsche, daß die Vorkehrung ihn noch lange frisch und gesund erhalten möge. — Eine Deputation des „Budapester Journalistenvereins“ machte heute Vormittags beim Präbidenten Koloman Mikszáth ihre Aufwartung, um ihn anlässlich seines Namensfestes zu beglückwünschen. Auf die Begrüßungsansprache Ludwig Czikkay's erwiderte Mikszáth, daß ihn die Doation umsomehr erfreue, als er darin das Zusammenhalten und die Kollegialität der Vereinsthätigkeit erblicke.

* **Kaiser Wilhelm und die ungarische Akademie.** Die Lokalkorrespondenz „Gyűcsarnok“, welche vor einigen Tagen meldete, einige Akademiker beabsichtigen den Antrag zu stellen, die Akademie möge Kaiser Wilhelm II. zum Ehrenmitglied wählen, dementirt sich heute selbst. Sie theilt nämlich mit, daß ihre Meldung auf Irrthum beruht, da schon S. 13 der Statuten der Akademie die Ausführung eines solchen Planes unmöglich macht. Der Paragraph lautet: „Die Mitglieder der Akademie sind interne und externe. Interne sind jene, welche sei es durch wirkungsvolle Unterstützung, sei es durch literarische Thätigkeit, die ungarische Wissenschaft gefördert haben; externe Mitglieder sind diejenigen, welche die Wissenschaften in nichtungarischer Sprache kultiviren. Die internen Mitglieder sind: Ehrenmitglieder, ordentliche und korrespondirende Mitglieder.“

* **Reisepost.** Morgen beginnt das Wiener Oktober-Meeting, welches sich auf acht Reintage erstreckt. — Die Nachricht, daß der berühmte englische Hengst „Galtee More“ für Rechnung der ungarischen Regierung um 20,000 Pfund angekauft wurde, wird von „Vadász-és vésénylap“ dementirt. — Aus Newmarket berichtet man uns telegraphisch: Heute wurde das „Casarevitch“ (20,000 fl., 3600 Meter) gelaufen. Als Erstes langte Mr. Ferjes's 5j. „Merina“ ein. Zweites wurde Mr. Dobell's „The Ruff“, Drittes „Carlton Orange“. Beim Start erschienen 23 Pferde. In den Wetten stand der Sieger mit 8:1 notirt.

* **Von der Universität.** Während des gestrigen Vortrages des Universitätsprofessors Dr. Adárák Ballagi, der über neuere Geschichte liest, ereignete sich ein interessanter Zwischenfall. Als Professor Ballagi an einer Stelle bemerkte, der Biograph der heil. Brigitta sagte, dieselbe habe die Zehngebote in die Worte: Da peoniam! (Gib Geld!) zusammengefaßt, erhob sich einer der Hörer, ein Jesuitenjüngling, und sagte: „Könnte der Herr Professor auch bemerken, daß dem so ist?“ Professor Ballagi versprach den Beweis auf Grund beglaubigter Daten für seinen heutigen Vortrag. Zu demselben hatte sich, da die Nachricht von dem Vorfalle an der Universität rasch bekannt geworden, eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, welche den Professor, als er mit einem großen Buche und zahlreichen Notizen im Hörsaale erschien, mit lebhaften Eifer begrüßte. Professor Ballagi bemerkte, daß es ihm angenehm sei, wenn die Hörer ihre Zweifel zum Ausdruck bringen. Er sei stets bereit, seine Behauptungen zu beweisen. Der Jesuitenjüngling provozierte auch während des heutigen Vortrages eine kleine Debatte. Professor Ballagi antwortete auf alle Fragen und erklärte, daß der Historiker nicht vom realistischen oder theologischen, sondern vom streng kritischen Standpunkt die Ereignisse beurtheilen müsse. Der ungläubige Hörer war mit diesen Aufklärungen jedoch nicht zufrieden und wiederholte seine Zwischenfragen, woran er jedoch durch Eláll-Rufe der übrigen Hörer verhindert wurde. Professor Ballagi erklärte, daß er zu weiteren Aufklärungen an den Hörer in seiner Privatwohnung jederzeit gerne bereit sei.

* **Lehrer als Sozialisten.** Die Leitung der sozialdemokratischen Partei hat die Lehrer für den 24. und 25. Dezember nach der Hauptstadt zu einer Landeskongferenz einberufen, um den Bund der sozialdemokratischen Lehrer zu gründen. Bis her haben — wie „Rel. Ort.“ zu melden weiß — Lehrer aus zweiundzwanzig Gemeinden ihr Erscheinen angemeldet. Interessant dürfte der Umstand sein, daß die Vereinsleitung nicht direkt mit den Lehrern verkehrt, sondern durch die Genossen in der Provinz den Aufruf und die Druckforten an die Lehrer gelangen läßt. Auf dem Kongresse soll nicht nur die Lage der Lehrer besprochen, sondern auch die Fragen der Volkserziehung behandelt werden. In dem Programm heißt es bezüglich des Religionsunterrichts, dieser müsse aus den Gemeindeschulen eliminiert werden, denn die Religion gehöre in die Kirche. An der

Spitze der Bewegung steht ein Fünfer-Komitee, welches aus hauptstädtischen Lehrern (?) besteht * **Pferdefleisch.** Aus Wien ist nebst dem politischen Schwerpunkt noch eine Sache berufen, nach Budapest eingeführt zu werden. Das ist das Pferdefleisch, welches wir bisher nur uneingestanden als Zugabe zu der Füllung der Würste genossen haben. Das Pferdefleisch beginnt aber energisch aufzutreten und verlangt seinen Platz unter den Lebensmitteln der Großstadt. Und wie jede Neuerung, hat auch das Pferdefleisch seinen Apostel gefunden, der die Propaganda mit Begeisterung und Schwung für die neue Fleischspeise macht. Es ist dies der Professor am hiesigen thierärztlichen Institut Herr Karl Monostori, der unseren Gaumen für die neue Kost durch eine Broschüre einzurichten bemüht ist. Herr Monostori ist mit der Literatur bisher immer schlecht gefahren. Im Volkstheater hat sein Volksstück „Az utolsó kenet“ einen der größten Durchfälle des zur Reige gehenden Jahrhunderts erlebt, seine Broschüre aber ist geeignet, eine große Revolution hervorzurufen. In einem Passus, welcher über die Mißhandlung der Pferde handelt, rafft sich nämlich Herr Monostori zu der folgenden Kraftleistung auf: „So wird es möglich, daß das edelste unserer Thiere, auf welches wir immer stolz waren, dem wir es zum großen Theile verdanken, das wir auf der Welt sind“ Diese Kühne Verleugnung des Darwinismus wird nicht verfehlen, das größte Aufsehen zu erregen. Es ist möglich, daß man es Herrn Monostori auf's Wort glauben wird, daß wir nicht vom Affen, sondern vom Pferde abstammen, aber dazu wird er uns niemals zwingen können, das Fleisch unserer Stammväter zu essen. Herr Monostori wird also, wenn er uns zum Pferdefleischessen erziehen will, jedenfalls seine Theorie fallen lassen müssen und widerrufen, daß wir unser Dasein zum großen Theile dem Pferde verdanken. Wenn er das thut, werden wir vielleicht in das saure Pferd beißen. Bis dahin aber keinen Biß. Schließlich, Kannibalen, die ihre Stammeltern essen, sind wir denn doch nicht. Das haben weder der deutsche Schulverein, noch die rumänische Kulturliga von uns gesagt.

* **Zwei Personen verbrannt.** Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Eine junge Witwe, Frau Halma, wollte heute Spiritus in den Ofen ihres Badzimmers gießen, wobei der Spiritus explodirte und die Kleider der Frau in Brand geriethen. Auf ihre Hilferufe kam ein Dienstmädchen mit einer brennenden Petroleumlampe herbei und ließ aus Schrecken über den entsetzlichen Anblick die Lampe fallen. Diese explodirte ebenfalls und beide Frauen erlitten schwere Brandwunden. Ihr Zustand ist ein hoffnungsloser.

* **Aus ärztlichen Kreisen.** Dr. Emil Lauffer wurde, von seiner ausländischen Studienreise zurückgekehrt, zum Primararzt am Spital der Barmherzigen Brüder ernannt und hat seine Ordinationen daselbst bereits begonnen.

* **Von der Universitätsjugend.** Die „Nationalökonomische Tischgesellschaft“ der Universitätsjünger hielt heute Abends ihre erste Zusammenkunft. Ueber diese Bewegung kursirten schon seit einigen Tagen Gerüchte, welche aber vollständig unbegründet sind. Die Gründer dieses Vereins hatten rein wissenschaftliche Zwecke vor Augen, weit entfernt von jeder Parteipolitik oder gar Sozialismus, mit welchem man die ganze Bewegung vollständig irthümlich verwechselte. Im Gegentheil, die Einberufer des heutigen Abends hatten sich erst bei der Polizei und den betreffenden Professoren informiert und erst nach erhaltener günstiger Antwort die Versammlung einberufen. Ungefähr 100—150 Universitätsjünger versammelten sich zu diesem Zweck heute Abends. Zum Präsidenten wurde Paul Wolfner, der leitende Sekretär der Reformpartei, gewählt, der den Zweck der Zusammenkunft auseinandersetzte. Es handelt sich, wie gesagt, um rein wissenschaftliche Diskussionen, mit denen er die sogenannte „University Extension“, die Veranstaltung populärer Abende für das große Publikum und das Volk, verbinden will. Sodann hielt der Jurist Horr einen ausführlichen Vortrag über die verschiedenen nationalökonomischen Theorien. Zum Schluß wurde Präsident Paul Wolfner mit der Einleitung der weiteren Schritte betraut.

* **Der russische Großfürst Boris,** welcher bereits voriges Jahr eine größere Bestellung bei der Uniformierungsanstalt Blum Sándor in der Waisennergasse machte, benützte auch sein jetziges Hiersein, ließ den Chef der Firma zu sich kommen und machte diesmal auch eine bedeutende Bestellung. Die interessante Sendung expedirte gestern die Firma per Bahn nach Gzarskoje-Selo, dem Winteraufenthalt des Czaren neben Petersburg.

* **Selbstmordversuch im Bureau.** In den Bureau der ersten ungarischen Versicherungs-gesellschaft ereignete sich heute Vormittags eine aufregende Szene. Der 27jährige Beamte Desider Jénes kam in übermüthiger Laune ins Bureau, und als ihm eine Kollegin, mit der er im selben Zimmer arbeitete, um die Ursache seiner angeheiterten Stimmung befragte, rühmte sich Jénes, vor den Bureaustunden schon 1 1/2 Liter alkoholischen Getränkes genossen zu haben. Das Fräulein gab ihm zu verstehen, daß der übermäßige Genuß von Alkohol keinesfalls rühmenswerth sei und er damit Niemandem imponire. „Gut“, erwiderte der Beamte, „damit werde ich noch heute etwas begeben, was ja imponiren wird.“ Sprachs und ging in ein Nebenzimmer, woher einige Sekunden später eine Detonation ertönte. Als die er-

schroffen Kollegen ins Zimmer eintraten, fanden sie Fenyes am Boden liegen, in seiner Hand hielt er einen kleinkalibrigen Revolver, aus dem er sich eine Kugel in die Lendengegend gejagt hatte.

* Postalisches. Die Budapest Postdirektion installiert im Hause Josephsring Nr. 8 ein neues Postamt, welches noch im laufenden Monat eröffnet wird.

* Kongress der Provinz-Krankenkassen. Die Bezirks-Krankenkassen der Provinz hatten in Angelegenheit der Sanierung aufgetauchter Uebelstände einen Kongress nach Budapest einberufen.

Vorsitzender Dr. Johann Horvath leitete die Beratungen mit einer kurzen Rede ein. Nach Verlesung der Geschäftsordnung wurden zum Präsidenten des Kongresses Geheimrath Alexander Matkovic, zum zweiten Präsidenten Dr. Johann Horvath, zu Vizepräsidenten Dr. Eugen Walter (Gran) und Gabriel Tuzsai (Klausenburg) gewählt.

Der Minister Desider Percezel, Julius Blazsics, Ignaz Daranyi und Alexander Erdelyi, die Staatssekretäre Desider Gromon, Ladislav Boros Alexander Plos, Paul Kiss, der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Szilagyi, die Vizepräsidenten Albert Berzeviczy und Ludwig Vang, die Geheimräthe Koloman Szell, Theophil Fabiny, Alexander Matkovic, Salomon Gajdago, Karl Csemegi und Margraf Eduard Pallavicini, FML. Ernst Hollan, der italienische General Oberhard, Oberstabsarztmann Bela Rudnay, Bürgermeister Joseph Maros, Vizebürgermeister Karl Erlöczy, Franz Kossuth, Frau Louise Kuttay-Kossuth, die Reichstagsabgeordneten Lufas Genedy, Max Falk, Edmund Gajari, Franz Fenyvesy, Ludwig Kolló, Ludwig Csavolsky, Karl Ötvös, Koloman Thaly, Peter Rath, Johann Novay, Julius Fusth, Ludwig Mehlényi, Bela Kubik, Franz Sima, Bela Barabás, Graf Alexander Teleki, Albert Bedó, Franz Fessenyey, Graf Alexander Benyovsky, Paul Hottly, Ludwig Olaj, Koronel Gmmer, Aurel Münnich, Theodor Wolfner, Alexander Nagy, Lazar Samuel, Moriz Mezei, Soma Bisontai, Anton Molnar, Geza Gajari, August Pulsky, Franz Chorin, Emerich Madarab, Alexius Papp, Nikolaus Lakatos, Karl Fackh, Koloman Brágya, Julius Werner, Julius Endrey, Julius Rosenber, Moriz Putnok und Johann Tóth, Landesarchivar Leopold Dvory, Adolf Nagai, Ludwig Bartók, die Universitätsprofessoren Julius Lanczy und Heinrich Marczali, zahlreiche Mitglieder der hauptstädtischen Repräsentanz, der Beamtenkörper des Bodenkreditinstituts für Kleingrundbesitzer unter Führung des Generaldirektors Koloman Jmredy, der Beamtenkörper der Ganzschen Fabrik unter Führung des Generaldirektors Andreas Mehwart, die Wagnier Unabhängigkeitspartei mit ihrem Präsidenten Bela Reiber an der Spitze, eine dreißiggliedrige Deputation aus dem Wahlbezirk des Verstorbenen u. v. A.

Behandlung zu überprüfen. — Die Kongressverhandlungen werden morgen fortgesetzt.

* Todesfall. Aus Pöstyén telegraphirt man uns: Obergabener Joseph Ungar ist nach kurzem Leiden im 42. Lebensjahr gestorben.

* Uebertriebene Angst. Eine Frau, welche hier ein Grundstück für 2000 fl. verkaufte, ist beim Magistrat eingeschritten, daß dieser Verkauf nicht in die Zeitung komme, weil sie fürchtet, wenn die „Zeute“ das lesen, erschlagen und ihres Geldes beraubt zu werden.

* Adeline Watti ist in Paris — wie man von dort telegraphirt — nicht unbedenklich erkrankt.

Familien-Nachricht.

Herr königl. ung. Regimentsarzt Dr. Armin Fenyes in Nagy-Enged verlobte sich am 10. d. mit Fräulein Juliska Jonás de Berve, Tochter des Großgrundbesizers Herrn Adolf Jonás de Berve in Karlsburg.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 5, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis u. Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 6, Ohren-entzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —. Kranke im Krankenhaus 1864, im Johannes-Hospital 313. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 25, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 1.

Echte Prof. Jaeger's Normal-Unterleider (Benger's Söhne Fabrikat), gestrickt und gewirkt Wollemaaren empfiehlt Adolf Heyek, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Spitzenvorhänge zu faunend billigen Preisen, sowie die schönsten und neuesten Pariser Schleier bei Pfeiffer Dezsö, Váci-utca.

Leichenbegängniß Ignaz Hefly's.

Der „Palatin Ludwig Kossuth's“, Ignaz Hefly, wurde heute unter imposanter Betheiligung zu Grabe getragen. In der Thoreinfahrt des Trauerhauses bildeten Diener des Abgeordnetenhauses ein Ehrenspalier. Im schwarzdrapirten Hofe, wo die Einsegnungszeremonie vollzogen wurde, hatten sich u. A. eingefunden:

die Minister Desider Percezel, Julius Blazsics, Ignaz Daranyi und Alexander Erdelyi, die Staatssekretäre Desider Gromon, Ladislav Boros Alexander Plos, Paul Kiss, der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Szilagyi, die Vizepräsidenten Albert Berzeviczy und Ludwig Vang, die Geheimräthe Koloman Szell, Theophil Fabiny, Alexander Matkovic, Salomon Gajdago, Karl Csemegi und Margraf Eduard Pallavicini, FML. Ernst Hollan, der italienische General Oberhard, Oberstabsarztmann Bela Rudnay, Bürgermeister Joseph Maros, Vizebürgermeister Karl Erlöczy, Franz Kossuth, Frau Louise Kuttay-Kossuth, die Reichstagsabgeordneten Lufas Genedy, Max Falk, Edmund Gajari, Franz Fenyvesy, Ludwig Kolló, Ludwig Csavolsky, Karl Ötvös, Koloman Thaly, Peter Rath, Johann Novay, Julius Fusth, Ludwig Mehlényi, Bela Kubik, Franz Sima, Bela Barabás, Graf Alexander Teleki, Albert Bedó, Franz Fessenyey, Graf Alexander Benyovsky, Paul Hottly, Ludwig Olaj, Koronel Gmmer, Aurel Münnich, Theodor Wolfner, Alexander Nagy, Lazar Samuel, Moriz Mezei, Soma Bisontai, Anton Molnar, Geza Gajari, August Pulsky, Franz Chorin, Emerich Madarab, Alexius Papp, Nikolaus Lakatos, Karl Fackh, Koloman Brágya, Julius Werner, Julius Endrey, Julius Rosenber, Moriz Putnok und Johann Tóth, Landesarchivar Leopold Dvory, Adolf Nagai, Ludwig Bartók, die Universitätsprofessoren Julius Lanczy und Heinrich Marczali, zahlreiche Mitglieder der hauptstädtischen Repräsentanz, der Beamtenkörper des Bodenkreditinstituts für Kleingrundbesitzer unter Führung des Generaldirektors Koloman Jmredy, der Beamtenkörper der Ganzschen Fabrik unter Führung des Generaldirektors Andreas Mehwart, die Wagnier Unabhängigkeitspartei mit ihrem Präsidenten Bela Reiber an der Spitze, eine dreißiggliedrige Deputation aus dem Wahlbezirk des Verstorbenen u. v. A.

Nächst dem Sarge nahmen die schwergebeugte Witwe und die übrigen Familienmitglieder Platz. Um halb 4 Uhr Nachmittags nahm die Einsegnungszeremonie, welche der Graner Domherr Reichstagsabgeordneter Franz Komlóssy mit großer Assistentz vollzog, ihren Anfang. Nach der Einsegnung wurde der Sarg auf den vierspännigen Gala-Leichenwagen gehoben und der schier endlose Trauerkondukt bewegte sich über den Josephsring und die Kerepeserstraße zum Kerepeser Friedhofe.

Dem Deat-Mausoleum gegenüber, zwischen den Grabhügeln Daniel Jranys und Franz Erle's, befindet sich die letzte Ruhestätte Hefly's. Um dreiviertel 5 Uhr langte der Zug im Friedhofe an. Nachdem der Sarg ins Grab gesenkt und die Leiche neuerdings eingeseget worden, sprach der Reichstagsabgeordnete Karl Ötvös beiläufig Folgendes:

„Wir sind mit Dir gekommen, wir sind zu Dir gekommen, und dereinst werden wir Dir, unserem nun-

mehr ewig schlummernden treuen Freunde, nachkommen! Wir bleiben noch einen Augenblick vor Deinem kalten, offenen Grabe stehen, wir, die ein ganzes Leben hindurch Deinem warmen, offenen Herzen nahe gestanden sind. Dieses Grab werden wir zudecken, dann wird uns ein finsterner, düsterer Sarg und schwarze Erde davon trennen, was wir mit unseren beiden Augen in Dir erblickt haben. Aber was unsere Vaterlandsliebe, unser Herz, unsere Liebe in Dir erblickt haben, kann weder der düstere Sarg, noch die schwarze Erde, weder die dunkle Vergesslichkeit, noch die schwarze Undankbarkeit uns von Dir scheiden. Die Menge drängt sich auf den Kampfplatz der öffentlichen Angelegenheiten, Alles eilt auf den Marktplatz und ist bestrebt, entweder aus Nothwendigkeit oder des Nutzens wegen zu gehen, zu nehmen, zu handeln. Der echte Mann arbeitet auf dem Marktplatze mit vollem Werthe und richtigem Maße, den Werth und das Maß des Patriotismus bestimmt sein Glaube, seine Hoffnung, sein Wille und seine Ueberzeugung. Aber wie Viele gibt es unter den Zuwartenden, die mit leeren Händen unter die Menge gehen, um mit vollen Händen von dort zurückzukommen? Du, nunmehr verblichener Freund, Du hast nach der Art des echten Mannes gehandelt! Die ganze Schwärmerei Deiner Jugend, die gesammte Arbeit Deines ganzen Lebens, Dein Wissen, Deinen Glauben, den großen Schatz Deiner Ueberzeugung, den Frohmuth Deines ganzen Lebens hast Du dem Schicksale angeboten, um dafür die Unabhängigkeit und die Freiheit Deines Vaterlandes zu erkaufen. Hast Du bei diesem schweren Kaufe gewonnen oder verloren? Wenn Du gewonnen hast, gehört der Gewinnst unserer Nation. Nur dann haben wir mit Dir und durch Dich verloren, als wir Dich für ewig verloren haben. . .

Dein offenes Grab richtet an mich viele Fragen. Wozu bist Du geboren? Wozu hast Du Deine Jugend aufgeopfert? Wozu waren die schweren Kämpfe Deines Mannesalters? Was hast Du in fernem Landen in den Jahren Deines Exils gesucht? Hat die Nation, welche Zeugin Deiner Kämpfe war, Dich dafür belohnt? Hatte Du Ruhe, als Deine Lebensstage zur Reize gingen? Ich beantworte diese schweren Fragen nicht. Ich beineine Dich jetzt und kann Dich nicht verberlichen. Du hast doch nur für die Freiheit und Unabhängigkeit Deines geliebten Vaterlandes gekämpft, wer sollte Dir diesen Kampf belohnen? Ruhe nur sanft in der Tiefe der schwarzen Erde. Wir werden Deinen Kampf fortsetzen, und Dein Geist, den Du uns als Erbe hinterlassen hast, wird Zeuge des Triumphes sein, welchen unsere Nation erringen wird. Und dann wird das Dein wirklicher Lohn sein, wenn dereinst am Tage des Triumphes die dankbaren Epigonen Deiner gedenken werden. Aber unsere Erinnerung, unser Dank und unser Segen wird bis dahin stets mit Dir bleiben. Gott mit Dir!“

Im Namen des Szegediner Wahlbezirks, den Hefly im Parlament vertreten hatte, sprach hierauf der Reichstagsabgeordnete Franz Sima eine einige Abschiedsworte. Der nächstfolgende Trauerredner Dr. Anton Radó würdigte im Namen des Budapest italienischen Klubs die Verdienste Hefly's. Redner sagte unter Anderem:

„Es war der Wunsch der Budapest italienischen Kolonie, demjenigen Manne das letzte Geleite zu geben, der in Italien seine schönsten Mannesjahre verbrachte. An der Seite der edlen Garde der Exilirten war es Hefly, der sich am meisten um das Erwecken der italienisch-ungarischen Freundschaft bemühte. Als er in sein Vaterland zurückkehrte, bewahrte er seine Liebe für jenes Land, welches sein zweites Vaterland geworden. Darum sind wir vor seiner Bahre erschienen, um dem Manne, der stets edel gedacht hat, unseren Tribut darzubringen.“

Als letzter Redner ergriff im Namen der Universitätsjugend der Präsident des Universitätsklubs Albert Dertmann das Wort, um Hefly als Denjenigen zu preisen, der stets der Jugend als leuchtendes Ideal des Patriotismus vorschweben wird. Damit war die Trauerfeier zu Ende.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Wir haben gemeldet, daß der Neuhäusler Arzt Dr. Joseph Horvath einem verhängnisvollen Irrthum zum Opfer gefallen sei, indem er eine Korrosiv-Pastille statt eines Stückchens Zucker zur Linderung eines Hustenanfalles nahm und nach mehr-tägigem furchtbaren Leiden starb. Ueber den aufsehenerregenden Fall erfahren wir heute folgende Einzelheiten:

Dr. Joseph Horvath war 34 Jahre lang Stadtphysikus und Bahnarzt in Neuhäusel, und war nicht nur als Arzt, sondern auch als Mensch außerordentlich beliebt und geschätzt. Er war verheirathet, hatte aber keine Kinder und verwendete einen beträchtlichen Theil seines Einkommens für die Armen der Stadt. Trotz der 72 Jahre, die auf ihm lasteten, war Dr. Horvath ein sehr kräftiger, gesunder Mann, er war groß und stark, und es war ihm noch in der jüngsten Zeit nicht nur keine Anstrengung, sondern eine Erholung, wenn er einen zwei-, dreistündigen Fußmarsch zu einem Kranken zu machen hatte.

Am 2. d. trafen Dr. Joseph Horvath und seine Frau in Budapest ein und stiegen in der Herzengasse Nr. 53 bei dem Wagenmeister Joseph Mohelik ab. Am letzten Sonntag Morgens stellte sich bei Horvath ein Hustenreiz ein. Dr. Horvath ersuchte seine Hauswirthin um ein Stückchen Zucker, diese aber sagte: „D, ich habe etwas Besseres für Sie, als Wasser Zucker“, eilte in ein anderes Zimmer, kam bald mit einer Pastille in der Hand zurück und ließ es sich nicht nehmen, dieselbe dem Doktor selbst in den Mund zu stecken. Es war eine Korrosiv-Pastille. Die Wir-

lung, welche die Pustille auf Dr. Horvath ausübte, war schrecklich; er wurde rasch zu Bette gebracht, Frau Mohelik rannte wie verzweifelt in der kleinen Wohnung umher und war vor Schreck ganz rathlos, während Mohelik um den in der Nähe wohnenden Arzt Dr. Stephan Bolemann lief. Dr. Bolemann kam leider erst eine Stunde, nachdem man ihn gerufen. Er hatte von Mohelik gehört, um was es sich handle, und denselben gerathen, dem Vergifteten Milch einzuführen, damit er erbreche. Während Joseph Mohelik gegangen war, um den Arzt zu holen, kam die Schwester der Frau Mohelik, die in Rakospalota wohnende Oberstengattin Frau Demuth. Die junge Frau war außer sich, als sie Dr. Horvath in solchem Zustande fand, noch mehr aber, als sie von ihrer Schwester erfuhr, daß sie selbst und wie sie das Unglück angerichtet. „Siehst Du“, rief sie, „auch bei mir hast Du Dich schon einmal so geübt“, dann verließ sie rasch die Wohnung. Vier Tage lang lag Dr. Horvath nun in der Wohnung der Moheliks unter furchtbaren Schmerzen in Folge der Vergiftung, ohne daß bei der Polizei eine Anzeige erstattet worden wäre. Am Mittwoch, den 6. Oktober, ordnete Dr. Bolemann an, daß Dr. Horvath nach Neuhäusel überführt werde, was auch geschah. In Neuhäusel verschlimmerte sich sein Zustand zusehends; am Samstag ließ er den Bürgermeister Emerich Kukan, seinen langjährigen Freund, zu sich kommen, diktierte ihm bei vollem Bewußtsein sein Testament, „denn“, sagte er, „ich fühle es, mit mir geht es schlecht, mit mir geht es zu Ende“. Auf die Frage, was ihm Frau Mohelik eigentlich gegeben, erwiderte Dr. Horvath dem Bürgermeister, was er schon während seiner Krankheit wiederholt gesagt: „Juder war es nicht, ich aber will sie (die Moheliks) nicht unglücklich machen, ich weiß, sie haben mir das Ding nicht absichtlich gegeben.“ Wenige Stunden später war Dr. Horvath an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Montag wurde der Leichnam Dr. Horvath's von den Ärzten Dr. Schiller, Dr. Domán und Dr. Schwiger obduziert und von denselben eine Vergiftung durch schwefelsaures Quecksilber — die Bestandtheile der Sublimatpustille — konstatirt. Wie bereits gemeldet, wurde die Budapester Staatsanwaltschaft in einem Telegramm aus Neuhäusel von dem erfolgten Tode des Dr. Joseph Horvath verständigt. Die Staatsanwaltschaft übergab das Telegramm der Oberstadthauptmannschaft behufs Einleitung einer Untersuchung.

Vorgestern fand unter großer Theilnahme der gesammten Bevölkerung von Neuhäusel das Leichenbegängniß Dr. Horvath's statt.

Mit der polizeilichen Untersuchung in dieser Angelegenheit wurde seitens des Oberstadthauptmanns der Polizeirath Victor Szarany betraut, der auch schon mit den Behörden, soweit dieselben in der Hauptstadt vorgenommen werden können, begonnen hat. Frau Joseph Mohelik und ihr Gatte wurden bisher noch nicht vernommen, hingegen wurde heute bereits Dr. Julius Bolemann einem mehrstündigen Verhöre unterzogen.

Verunglückte Erdarbeiter.

Bei den Fundamentierungsarbeiten eines der Straßenbahn-Gesellschaft gehörigen Baues auf dem Hauptplatze in Altosen ereignete sich heute ein Unglücksfall, welchem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. An dem Unfälle trägt die Leichtfertigkeit der mit der Oberaufsicht betrauten Organe und nicht zum geringen Theil der seitens der Bezirksvorstehung ernannte Ingenieur die Schuld, die einen fünf Meter langen Graben ohne die vorgeschriebene Pölzung drei Meter tief graben ließen. Einen halben Meter weit von der Einsturzstelle steht eine alte starke Mauer, deren Druck auf das Erdwerk die Fachleute hätten vorhersehen sollen.

Das Unglück geschah durch den Einsturz einer Erdwand in der Höhe von drei Metern, die Einsturzstelle ist drei Meter lang. In der Tiefe befanden sich an dieser Stelle zur Zeit, als sich der Unglücksfall ereignete, fünf Erdarbeiter, welche eben im Begriffe waren, die Pölzung der Erdwände vorzunehmen. Die fünf Arbeiter wurden durch das eingestürzte Erdreich verchüttet. Die auf dem Bau beschäftigten übrigen Arbeiter machten sich sofort an die Rettungsarbeiten. Zuerst wurden die Arbeiter Georg Seemann und Stephan Mokus hervorgezogen. Sie hatten nur leichtere Kontusionen erlitten. Bis die anderen drei Arbeiter ausgegraben wurden, vergingen 20 Minuten der peinlichsten Besorgniß um das Leben der Verchütteten. Bei dem zunächst hervorgezogenen Arbeiter Mathias Bálík wurden noch schwache Lebenszeichen bemerkt. Die mittlerweile erschienene Rettungsgesellschaft brachte ihn durch energisches Frottiren bald zu vollem Bewußtsein und es konnte konstatirt werden, daß er nur leichte Kontusionen erlitten habe. Der 21jährige Tagelöhner Johann Machus und der 33jährige Franz Bus konnten nur als Leichen aus der Tiefe heraufbefördert werden.

Die Nachricht von dem Unglücksfalle verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der Hauptstadt und bald hatte sich an der Unglücksstätte eine große Anzahl Neugieriger eingefunden. Zur Aufrechterhaltung der Ord-

nung mußte ein Zug Polizeiwachleute requirirt werden. Seitens der Behörde waren Polizeirath Szajlik, Konzipist Berenyi und der Polizeibeamte Bela Bodár erschienen. Etwas später fand sich auch der Untersuchungsrichter Dr. Alfred Polanyi ein. Es wurde zuerst an die Konstatirung des Sachverhaltes geschritten und erhoben, daß die Pölzungsarbeiten erst heute in Angriff genommen wurden und daß der seitliche Druck der neben dem Graben stehenden alten Mauer das Einstürzen der Erdwand verursacht habe. Mit der Leitung der Arbeiten sind die Poliere Johann Medricky und Ludwig Käfer betraut. Die Oberaufsicht lag in den Händen des seitens der Bezirksvorstehung ernannten Inspektors für Privatbauten Alfred Grnye. Letzterer leitete auch die Rettungsaktion. Das mit den Bauleitern an Ort und Stelle eingeleitete Verhör ergab, daß bei den Arbeiten die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln nicht getroffen wurden, daß die Pölzung des Erdwerkes verspätet vorgenommen und die Leichtfertigkeit so weit getrieben wurde, daß der Druck des alten Gemäuers auf die steile und ungepölte Erdwand nicht berücksichtigt wurde.

Den verletzten Arbeitern wurde an Ort und Stelle die erste Hilfe geleistet. Der zum Leben zurückgebrachte Mathias Bálík und der als Erster hervorgezogene Georg Seemann konnten sich zu Fuße in ihre Wohnung begeben. Stephan Mokus mußte zur Pflege ins Spital der Barmherzigen Brüder gebracht werden. Die Leichen des Franz Bus und Johann Machus wurden in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Theater, Kunst und Literatur.

In der königlichen Oper fand heute Vormittags die Generalprobe der ersten diesjährigen Novität, der zweiaktigen Oper Karl Naggházy's „Maritta“ (Die Madonna mit dem Krug) statt. Das Libretto der Oper stammt aus der Feder der Schriftstellerin Irene Fuhmann. Der Generalprobe wohnten auch diesmal nur Mitglieder des Theaters, sowie die Vertreter der Presse und eine Anzahl geladener Gäste bei. In den Hauptpartien der Oper, welche morgen Abends in Szene geht, sind die Damen Bowny (Maritta) und Diósy (Nebtiffin), die Herren Arányi (Manuel), Nagy (General Gasca), Szendrői (Claudio), in kleineren Partien die Damen de Ponty und Kánn, die Herren Kertész, Mihályi und B. Nagy beschäftigt.

Der italienische Tragöde E. Jacconi beginnt bekanntlich am 19. d. am Lustspieltheater ein für fünf Abende berechnetes Gastspiel. Der Künstler wird am 19. in Kovetta's „Die Chylofen“, in Dracco's „Don Pietro Charuso“, am 20. d. in Jbsen's „Gespensker“, am 21. d. in Gerhard Hauptmann's „Einsame Menschen“, am 22. d. in „König Lear“ und am 24. d. in „Kean“ aufzutreten. Am 17. d. gelangen die „Die Chylofen“ in ungarischer Sprache zur Darstellung. — Fräulein Klara Kiry tritt morgen zum vierten und letzten Mal als „Trilby“ auf.

Das Künstlerpersonal des Volkstheaters hat eine interessante Vermehrung erfahren, indem gestern Fräulein Klara Kiry, die einzige Tochter des Mitgliedes des Nationaltheaters und der Frau Katharina Náday-Bidmár, der gewesenen hervorragenden Soubretten-Primadonna der Budapester und Wiener Oper, ihren Vertrag als Mitglied des Volkstheaters unterschrieben hat. Fräulein Klara Kiry, die jetzt die Künstlerlaufbahn betritt, hat jüngst ihr 18. Lebensjahr vollendet. Sie bringt außer großen äußeren Vorzügen das lebhafteste Theater temperament ihrer Eltern mit auf die Bühne. Ihre Bekannten knüpfen große Hoffnungen an das Talent der jungen Sängerin, deren erstes Auftreten, das in nächster Zeit erfolgen soll, eines der interessantesten Theaterdebüts der Hauptstadt bilden wird.

Der „Budapester Kammermusikverein“ veranstaltet sein erstes Konzert Freitag, den 22. d., im großen Saal des „Hotel Royal“ unter Mitwirkung des Quartetts der Herren Hubay - Herzfeld - Waldhauer - Popper, der Pianistin Klara Gibenshütz und der Sängerin Margarethe Artos. Die Leitung des Vereines erucht ihre Mitglieder, mit Rücksicht auf den lebhaften Andrang zu den Konzerten ihre Sitze gegen Ende des Mitgliedsbeitrags von 10 fl. in der Musikalienhandlung „Garnmonta“ baldigt zu begeben. Das Abonnement auf Sitzplätze zweiten Ranges beträgt 7 fl.

Das erste Konzert des „Budapester Symphonischen Orchesters“ unter Leitung des Kapellmeisters Jimmer findet nächsten Freitag, den 15. d., im großen Redoutensaal statt. Das Programm enthält: Beethoven's „Leonoren-Duette“, Grieg's „Peer Gynt“, Suite I, Wagner's „Tannhäuser-Duette“ und Vorspiel zu „Tristan und Isolde“, Phantasie für Harfe, Liszt's I. Maphodie.

Die Premiere von Aggházy's neuer Oper „Maritta“ in der kön. Oper wird morgen, Donnerstag, an allen Stationen des „Telefon-Hirmondó“ zu hören sein.

Im Wiener Hofoperntheater „arbeitet“ seit dem letzten Montag keine Berufsclaque mehr. Das Circular des Direktors Mahler, in dem sich die Künstler mit ihrer Unterschrift und ihrem Ehrenworte verpflichteten, in Zukunft jede offene und geheime Verbindung mit der Claque aufzugeben, hat vorläufig voll und ganz seine Wirkung gethan. So blieb den beiden Chefs der Claque nichts Anderes übrig, als — von der Oper auszubleiben. Sie kommen einfach nicht mehr. Die beiden letzten Vorstellungen des Hofoperntheaters zeigten in Folge der Abwesenheit der beiden Klatsch-Generale und ihrer Truppen eine einigermaßen

veränderte Physiognomie. Das Merkwürdigste ist, daß seit der Aufhebung der Claque das Parterre plötzlich warm geworden ist! Parquet und Parterre, die früher am Sparflammen mit dem Applaus umgingen, haben jetzt die Führung der freiwilligen, aus Ueberzeugung „arbeitenden“ Claque übernommen. Es gibt stets loyalen Beifall nach einzelnen abgeschlossenen Stücken und lokale Hervorrufe nach den Aktjüngern.

Die von Mar Szabolcsi redigirte konfessionelle Wochenchrift „Egyonlóség“ ist um eine gebiegene literarische Beilage „Ifjuság“ bereichert worden, eine sehr reichhaltige Monatschrift für die israelitische Jugend. Die Liste der Mitarbeiter des „Ifjuság“, welche durchwegs klangvolle Namen aufweist, zeugt dafür, daß das Blatt seine Aufgabe ernst nimmt und seinem Zweck vollständig entsprechen wird. Religiöse Gefühle beherrschen die einzelnen Artikel, welche nicht allein unterhalten, sondern auch belehren. In der uns vorliegenden ersten Nummer begannen wir den Arbeiten des Redakteurs Szabolcsi und der Schriftsteller Alexius Benedek, Soltán Erdélyi, Andor Koboz, Andreas Nagy, Samuel Háberc.

Oroszország. Utivázlatok. (Rußland. Reisekizzen.) Irta Dr. Falk Zsigmond. Budapest. Kilián Frigyes 1898. — Diesen Titel führt ein mit fast verschwenderischer Eleganz ausgestatteter Band, der uns nach Rußland führt und Land und Leute des Czarenreichs mit großer Anschaulichkeit und Lebhaftigkeit schildert. Es ist dies nicht das erste Buch Dr. Zsigmond v. Falk's, der sich schon früher durch seine Reisebeschreibungen angenehm bemerkbar gemacht hat. Er tritt mit gewinnender Bescheidenheit auf, indem er im Vorworte sagt, er wolle keine tiefgehenden Studien und Betrachtungen, keinen „Bäcker“ bieten, sondern nur seine Impressionen in Gaufereiform zum Besten geben. Dies ist ihm denn auch auf das Beste gelungen. Dabei legt der Verfasser das Hauptgewicht darauf, verschiedene Irrthümer, die über das russische Reich verbreitet sind, zu berichtigen. Man wird das flott geschriebene Buch, welches mit zahlreichen hübschen Illustrationen versehen ist und das der Verfasser seinem Oheim, Dr. Mar Falk, gewidmet hat, mit Interesse und Genuß lesen.

Offener Sprechsaal.*

Hausverkauf VII., Dob-utca 94-96, 488 Quadratflaster, die Hälfte verbaut. Lasten 76.000 Gulden auf 50% Amortisation der Kommerzbank, ist unter günstigen Modalitäten zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Weisz P. Vilmos**, Juwelier, V., Wälgnerstraße 14.

Nur bis 1. November GELEGENHEITSKAUF in anschließend echten Perser Teppichen.
Teppich-Lager: **ANDRÁSSY-UT 7 (im Hofe)** Reichs Auswahl. Gebiegene Waare. Solide Preise. 8987b

Jeder Hausfrau sei bei Bedarf in allen erdenklichen baumwollenen u. leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: **echtfarbigem Kleider- und Schürzenstoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren, Haus-, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen, Reisebetten, Monogrammtischdecken, Stütz- und Strickmaterialien** zc. das **Lebeteil- und Versandgeschäft** von **Endwig Müller, Landstron, Böhmen**, bestens empfohlen. Der Jedermann gratis und franco gesendete, reichhaltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt.

CHAMPAGNE GEORGE GOULET REIMS, Hoflieferanten der Königin von England, Prince of Wales, Königin von Holland.

Schöne Gassenwohnung und Gewölblokalität einige Schritte von der Andrássystraße, zu vermieten. Näheres **Betöfingasse 16, I. Stof.**

Im neuerbauten Hause **Ecke Csömörstrasse und Murányigasse** sind **schöne Geschäftslokalitäten** per 1. November 1897 zu vermieten. Näheres VII. Akácza-utca 10, I. St. 2, täglich von 1/2 2 bis 1/2 3 Uhr Nachmittags.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Ministeranklagen. (Priv.-Tel. des „Neues Bester Journal“.) Wien, 13. Oktober.

Das Abgeordnetenhaus hatte heute wieder seine Ereignisse. Im Publikum sah man dem Verlauf der heutigen Sitzung mit großer Spannung entgegen, und dementsprechend war auch der Andrang zu den Galerien ein ungewöhnlich starker. Es war das Gerücht verbreitet, daß die Obstruktionisten anlässlich der zu verhandelnden Ministeranklagen ganz Besonderes leisten werden. Das Publikum kam heute jedoch nicht ganz auf seine Rechnung. Mit Ausnahme von vereinzelt Spelztafelzungen, besonders während der Rede des Ministerpräsidenten, gab es nur wenige aufregende Szenen. Man hatte den Eindruck, als ob die Obstruktion von der Taktik, unter allen Umständen Skandal zu machen, abgekommen wäre. Der Vorsitzende Vizepräsident Ritter v. Abra-

hamowicz ließ vorerst das folgende Schreiben des Abgeordneten Fro vorlesen:

„An das verehrliche Präsidium des hohen Abgeordnetenhauses! Mit Rücksicht auf das unter Zustimmung des Abgeordnetenhauses stattgehabte, nach meiner Ueberzeugung parteiische Vorgehen des Missbilligungsausschusses...

Die zweite Session bildete das Ansuchen des Abgeordneten Schönerer um einen vierwöchentlichen Urlaub, welcher bewilligt wurde.

Der Hauptangelegenheitspunkt der heutigen Sitzung, die Ministeranfrage, kam erst nach Erledigung eines ziemlich ausgiebigen Ständes auf's Tapet. Bei Bornahme der namentlichen Abstimmung über den Antrag des Abgeordneten Glöckner...

Die Petition wurde verlesen, und nun folgte auf Antrag des Abgeordneten Böheim eine neuerliche namentliche Abstimmung.

Nachdem über die Aufnahme von drei Petitionen in das stenographische Protokoll die namentliche Abstimmung vorgenommen worden war, beantragte bei einer vierten Petition der Abgeordnete Kaiser...

Der Abgeordnete Abrahamowicz gibt den Dienern den Auftrag, die Abgeordneten herbeizuholen. Es werden alle Glöckner, die nach dem Speisesaal und den Klubzimmern führen, in Bewegung gesetzt.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Weigert weigerte sich jedoch, diesen Antrag zur Abstimmung zu bringen, weil der Legitimationsauschuss noch nicht vollständig sei.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof erklärte, gegen das geschäftsordnungswidrige Vorgehen des Präsidiums und der Mehrheit des Hauses entschieden Verwahrung einlegen zu müssen.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof erklärte, gegen das geschäftsordnungswidrige Vorgehen des Präsidiums und der Mehrheit des Hauses entschieden Verwahrung einlegen zu müssen.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof erklärte, gegen das geschäftsordnungswidrige Vorgehen des Präsidiums und der Mehrheit des Hauses entschieden Verwahrung einlegen zu müssen.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof erklärte, gegen das geschäftsordnungswidrige Vorgehen des Präsidiums und der Mehrheit des Hauses entschieden Verwahrung einlegen zu müssen.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof erklärte, gegen das geschäftsordnungswidrige Vorgehen des Präsidiums und der Mehrheit des Hauses entschieden Verwahrung einlegen zu müssen.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof erklärte, gegen das geschäftsordnungswidrige Vorgehen des Präsidiums und der Mehrheit des Hauses entschieden Verwahrung einlegen zu müssen.

Vizepräsident: Der Abgeordnete Dr. Ruf hat das Wort.

Abgeordneter Dr. Ruf: Ich danke, erst muß entschieden werden, ob mein Vordränger weiter sprechen darf oder nicht.

Vizepräsident: Der Abgeordnete Dr. Ruf hat das Wort. Alle Herren können nicht auf einmal sprechen.

Abgeordneter Hofmann: Ich appellire an das Haus, ob das Präsidium mir mit Recht das Wort entzogen, ob ich weiter sprechen darf oder nicht.

Abgeordneter Dr. Ruf: Der Abgeordnete Hofmann wollte ja einen neuen Antrag stellen.

Der Vizepräsident entschuldigt sich, womit der Zwischenfall erledigt ist.

Dann kam endlich die Reihe an die Hauptattraktion des heutigen Tages, an die Ministeranfrage. Von den 42 Prozedern kamen heute nur zwei zu Worte.

Abgeordneter Dr. A. v. Hochenburger (deutsch-national) begründet die Anfrage des Ministerpräsidenten wegen des Erlasses vom 2. Juni 1897 an die Länder...

Abgeordneter Wolf (Schöneraner) führt aus, durch den Geheimverlaß wurde das staatsgrundgesetzlich gewährleistete Recht aller Völker Oesterreichs, nicht bloß der Deutschen, verletzt.

Unter großer Spannung ergriff sodann Ministerpräsident Graf Badeni das Wort. Er will sich in seiner Erwiderung rein an die tatsächlichen Umstände, welche ihm als Gesetzesverletzung vorgeworfen werden, halten.

Abgeordneter Wolf wiederholt seinen Antrag, wogegen der Vizepräsident erklärt, er müsse zuerst den Antrag Kaiser zur Abstimmung bringen und dann werde er über die Beschlußfähigkeit des Hauses Auskunft geben.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhof beantragte, die Sitzungen des Legitimationsauschusses als öffentlich zu erklären.

Unterlassung auch schon deshalb bedenklich wäre, weil das Reichsgericht einmal erkannte, daß solche, im Besonderen ohne Inhibition des Regierungskommissärs vorgenommene Akte nicht als Grund zu einem nachträglichen Einschreiten im Sinne des Vereinsgesetzes genommen werden dürfen.

Ich vermahne mich also entschieden dagegen, daß dem Erlaß der Sinn gegeben wird, dem Redner fallen zu legen. Ich weiß ganz genau, daß die Behörden, an welche dieser Erlaß gegangen ist, ihn nicht so deuten konnten und auch nicht so gedeutet haben.

Ich will davon absehen, daß dieser Erlaß nicht genau citirt wurde, und daß nur das geblieben ist, was den Herren in den Kram paßt.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

Wenn ich von dem illegalen und inkorrekten Wege gesprochen habe, so bin ich es der Ehre der österreichischen Beamenschaft schuldig, Sie zu bitten kein Urtheil über die österreichische Beamenschaft zu fällen, weil Einer darunter ist, der seine Pflicht so weit vergessen hat, der so weit den Eid verlernt hat, daß er einen Erlaß, der nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, veröffentlicht.

ntlich wäre, weil
solche, im Bes
kommissars vorge
nachträglichen Ein
genommen werden
dagegen verwahren,
sies der Sinn bei
gane dem Redner
er sich aus
gehen. Das war
em Beamten des
haben gar nicht
und Widerspruch
die Absicht, hier
auch nicht gewillt,
penrose behindern
beklatschen rechts.
sprechen ist ein
ob wenn Sie mich
folgen selbst zur
s. Aufe: Aber,
ung. Es ist mein
er Herren, und es
fe als in dem
s jeden Abgeord
ne einzige Dro
unterbrechen zu
das Haus nicht
s sowohl ich wie
benjo wie jeder
werde ich die
ämlich vorderhand
s dieser Bericht
Anträge zu gelten
beklatschen rechts.)
n dagegen, daß
a Redner fallen
die Behörden, an
nicht so deuten
aben. Dies gehe
ten Wolf hervor,
unterbrechung sei
während er an
m Beamten auf
unterbrechen, um
beschlüssigen Sie
daß ich eine Ent
t unterziehe. Ja,
lichen Vertretern
cht unterbrechen,
heidung wenden
et unterbrechen.
täglichen Verfol
fragen: Wenn
gar nicht be
n, woher kommt
war, es sei dies

deshalb, den Antrag auf Erhebung der Anlagen abzulehnen. (Lebhafte Beifall und Gänbelatschen rechts. Unruhe links.)
Die Verhandlung wird sodann abgebrochen und die Sitzung geschlossen.
Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Ansuchen des Abgeordneten Schönere um Urlaub wird mit erregten Vorfällen im Schoße der Schönere-Gruppe in Verbindung gebracht. Die aus fünf Mitgliedern bestehende Partei war gestern versammelt, um in der Angelegenheit fro schlüssig zu werden. Hierbei soll es nun zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Wolf und Schönere gekommen sein, welche Letzteren zum Urlaub veranlassen. Wie es heißt, ist es zu einer endgiltigen Spaltung gekommen. Abgeordneter Wolf will sich von Schönere gänzlich abwenden und der deutschen Volkspartei anschließen.

Wien, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Allgemein ist heute die Wandlung im Benehmen des Abgeordneten Wolf während seiner Rede im Abgeordnetenhause aufgefallen. Er sprach in viel ruhigerer und gewählterer Form und immer nur vom „berechtigten Chef des Kabinetts“ und „Sr. Excellenz dem Ministerpräsidenten“. Was Wolf jedoch an Wichtigkeit eingebüßt, das hat er an Sachlichkeit gewonnen. Statt gegen den Ministerpräsidenten, wendete sich Wolf heute in erster Linie gegen die Jungeschehen. Ministerpräsident Graf Badeni sprach anfangs sehr ruhig, wurde dann aber, in Folge der fortwährenden Zwischenrufe, immer nervöser. Die Jungeschehen, wie überhaupt die ganze Rechte, scharte sich um den Ministerpräsidenten, um auf diese Weise Ausbrüche der Obstruktion, um sie in der letzten Session vorgekommen, hintanzuhalten.

Wien, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Klub der katholischen Volkspartei beschloß, gegen die Ministeranklagen zu stimmen. Die Partei wird ihr Votum jedoch motivieren, damit man ihr Votum nicht als Einverständnis mit den inkriminierten Handlungen auffasse.

Lemberg, 13. Oktober. Die Gemeindevertretung von Lancut hat dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Die Verurtheilung Liebknecht's.

Berlin, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Urtheil des Reichsgerichtes, welches die Verurtheilung Liebknecht's wegen Majestätsbeleidigung bestätigt, erregt das größte Aufsehen wegen der Begründung, wonach das Breslauer Gericht mit Recht angenommen hat, daß die ganze inkriminierte Rede Liebknecht's zwar nicht eine direkte Majestätsbeleidigung enthalte, daß eine solche sogar vermieden wurde, daß aber der Redner sich hätte sagen müssen, unter seinen Zuhörern würden Personen sein, die seine Ausführungen im Sinne einer Beleidigung des Kaisers auffassen können. Diese ganz neue Einführung des dolus eventualis in die Praxis der Aburtheilung von Majestätsbeleidigungsklagen wird in den liberalen Blättern einer scharfen Kritik unterzogen. Es wird darauf hingewiesen, daß der 72jährige Liebknecht in den Augen der Massen unnöthigerweise geradezu zu einem Märtyrer gestempelt wird. Namentlich erschwere die Auslegung des Reichsgerichtes die öffentliche Kritik auf Worte des Kaisers. Die „Voss. Ztg.“ betont, daß man mit dem dolus eventualis zu einer Vermehrung der Majestätsprozesse komme, welche das ganze öffentliche Leben untergraben müsse. Wir haben schon Erfahrungen, sagt das Blatt, daß die Bezugnahme auf „Regin“ oder auf die „Nörgler“ oder auf „die Edelsten der Nation“ als Majestätsbeleidigung aufgefaßt wird. Mit Hilfe des dolus eventualis wäre es ganz leicht, den fünften Band deutscher Geschichte von Treitschke als eine öffentliche Majestätsbeleidigung hinzustellen. Man braucht nur die Begründung des Urtheils gegen Liebknecht abzuschreiben. Andere Blätter benützen den Anlaß, um die Streichung des Majestätsbeleidigungsparagraphe zu fordern. Die Angelegenheit wird jedenfalls im Reichstag zur Sprache kommen.

Die orientalische Angelegenheit.

Berlin, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem Handschreiben des Kaisers an den Sultan wird in Konstantinopel große Bedeutung beigelegt und wird dasselbe mit der Lösung der kretensischen Frage in Verbindung gebracht. Nach dem „Berl. Tagebl.“ schweben mit der Türkei Verhandlungen wegen Rückgängigmachung des Versprechens der Autonomie von Kreta. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 13. Oktober. Der in die Kommission zur Ausarbeitung des die griechische Finanzkontrolle betreffenden Reglements entsendete französische Delegirte Dubois-Deletang wird sich Dienstag nach Athen begeben. Chazelle, der Delegirte für die Grenzbestimmungskommission, reist heute Abends nach Marseille.

Konstantinopel, 13. Oktober. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice ist hieher zurückgekehrt.

Seremaustadt, 13. Oktober. Der griechisch-orientalische-rumänische Kirchenkongress wurde heute eröffnet.

Lugos, 13. Oktober. In der heutigen Kongregation des Krassó-Szörényer Komitats wurde mit großer Begeisterung beschlossen, an Sr. Majestät eine Guldigungsadresse zu richten. Im Namen der Rumänen gab der bekannte Agitator Coriolan Brediceanu die Erklärung ab, daß seine Gesinnungsgegenossen sich nur deshalb der Abfertigung einer Guldigungsadresse anschließen, weil sie hoffen, daß der König dereinst auch der rumänischen Nationalhelden gedenken werde.

Wien, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer der „Pol. Kor.“ von autoritativer Seite aus Petersburg zu gehenden Meldung entbehren die Nachrichten auswärtiger Journale, wonach während der Anwesenheit des Czaren in Warschau ein gegen denselben gerichtliches Komplott aufgedeckt worden wäre, jeder Begründung.

Berlin, 13. Oktober. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge begab sich Reichstanzler Fürst Hohenlohe in Begleitung des Ministers v. Miquel und des Botschafters v. Bülow Nachmittags zum Vortrag beim Kaiser in das Neue Palais, wo dieselben, einer allerhöchsten Einladung folgend, auch an der Abendtafel theilnahmen.

Berlin, 13. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den österreichisch-ungarischen Kriegsminister Edlen v. Krieghammer und an den österreichisch-ungarischen Feldzeugmeister Korpskommandanten Pringen Lobkowitz.

Berlin, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ziel besprochen wird es, daß der Kommandirende Admiral der deutschen Flotte, Knorr, einen längeren Urlaub angetreten hat, trotzdem er erst vor kurzem seinen Sommerurlaub beendet. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 13. Oktober. Der Gemeinderath beschloß heute eine Tagesordnung, welche den Seine-Präfekten abtelt, weil er sich geweigert hatte, den Gemeinderath zur Diskussion der Frage wegen der Brodttheuerung einzuberufen.

Rom, 13. Oktober. Der Deputirte Bonardi wurde zum Unterstaatssekretär des Unterrichts ernannt.

Washington, 13. Oktober. In der Antwort auf die Note Salisbury's, worin dieser die Theilnahme an der Konferenz wegen der Frage des Robbenfanges ablehnt, falls auch Vertreter Russlands und Japans derselben zugezogen werden, spricht Staatssekretär Sherman das Erstaunen der Regierung der Vereinigten Staaten über den Entschluß Englands aus, denn die Unterhandlungen zwischen dem Botschafter Hay und Salisbury hätten die Theilnahme Englands voraussetzen lassen, da ausdrücklich von der Beilegung Russlands und Japans an der Konferenz die Rede war. Nunmehr schlägt Sherman vor, daß außer der am 20. Oktober zusammentretenden von den Vereinigten Staaten, Russland und Japan beschickten Konferenz noch eine Konferenz von sachverständigen Delegirten Englands, der Vereinigten Staaten und Kanada veranstaltet werde.

Wien, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der 20jährige Komptoirist Paul Rosenthal aus Budapest wurde kürzlich wegen Diebstahls verhaftet und als Deserteur dem 52. Infanterie-Regiment eingeliefert. Rosenthal, der nach seiner Desertirung sich in Paris und der Schweiz aufhielt, ist gestern aus dem Garnisonssarrest entsprungen und wird nun steckbrieflich verfolgt.

Graz, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Strafverhandlung gegen Bruno Wille dürfte in vierzehn Tagen stattfinden. Die Anklage lautet auf Verbreitung von Unglauben und Herabwürdigung der christlichen Kirche, sowie der jüdischen Religionsgenossenschaft.

Lemberg, 13. Oktober. Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie ist gestern Abends in Lancut eingetroffen und vom Grafen Roman Potocki und seiner Gemahlin empfangen worden. Ein offizieller Empfang war verboten. Die hohe Frau begab sich nach dem gräflich Potockischen Schloß.

Berlin, 13. Oktob. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria trafen heute Nachmittags um 2 Uhr 40 Minuten in der Wildparkstation ein, wurden von den Prinzen Adalbert, August, Wilhelm und Oskar empfangen und begaben sich zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Darmstadt, 13. Oktober. Das russische Kaiserpaar, der Großherzog und die Groß-

herzogin von Hessen und der Erbprinz von Sachsen-Koburg haben sich um ein Viertel 6 Uhr Nachmittags nach Mainz begeben, um daselbst im städtischen Theater einem Konzerte zum Besten des Victoria-Melitta-Vereins beizuwohnen. Die hohen Herrschaften kehrten Abends hieher zurück.

Paris, 13. Oktober. Die per Post eingetroffenen, in Tonking erscheinenden Blätter melden, daß das der Compagnie des Messageries-Fluviales gehörende Schiff „Raphael“ in Folge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Schiffe untergegangen sei. Etwa dreißig Personen sind ertrunken.

München, 13. Oktober. Kammer der Abgeordneten. Bei der heute fortgesetzten Beratung über die Anträge des Bauernbundes und des Centrums, welche eine Einschränkung der Viehein- fuhr aus Oesterreich bezwecken, bepricht der Minister des Innern nochmals das bestehende Uebereinkommen mit Oesterreich und betont, daß dasselbe die Errichtung dauernder Kontingenzanfragen an der Grenze nicht zulasse. Die Maßnahmen der bairerischen Regierung gegen die Seuchenverschleppung aus Oesterreich seien derartige, daß letzteres Oesterreich dagegen verkrümmert wurde. Es sei daher für Bayern unmöglich, im Sinne dieser Anträge weiter zu gehen.

London, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) In einer gestern abgehaltenen Versammlung der bimetalistischen Fabrikanten der Provinz Lancashire wurde beschlossen, auf die Regierung einzuwirken, daß sie ihr Versprechen einlöse, wonach sie Alles daran setzen wolle, um durch ein internationales Uebereinkommen die Stabilität der Werthe zwischen Gold und Silber herbeizuführen.

Berlin, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.25, Lombarden 35.90, Franzosen 142.90, Buschbrader 282.75, Diskonto 197.—, Handelsges. 167.50, Deutsche 201.25, Dresdener 154.50, National 144.50, Sava 164.—, Wochumer 184.—, Gelsen 180.—, Harpener 181.—, Sibirien 192.25, Consolidation 276.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 94.60, 1893er Mexikaner 92.50, 4proz. Russen —, Nobel —, Italiener 92.62, Meridional 133.20, Mittelmeer 99.90, Gotthard 149.25, Schw. Central 141.37, Schw. Nordost 113.—, Trausimplon 89.10, Maaber 57.—, Braunschweiger 145.—, Edison —, Montan 128.—, Gr. Pferde 428.75, Hamburger Paket, 108.80, Br. Diskont —, Kanada —.

Frankfurt, 13. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 297.50, Südbahntien 73.75, Staatsbahn 283.75, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Fest.

Hamburg, 13. Oktober. (Schluß.) 4proz. entige Silberrente 83.50, Oesterreichische Kreditaktien 297.—, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 707.—, Südbahn 175.—, Italiener 93.—, 4proz. entige Oesterreichische Goldrente 104.70, 4proz. entige ungarische Goldrente 104.70. — Schwach.

Paris, 13. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 103.07, 3 1/2proz. Rente 107.10, Italiener 93.65, Oesterreichische Wobentredit 1250.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 721.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 102.—, vierperzentige Oesterreichische Goldrente 103.75, 4proz. entige ung. Goldrente —, Ottomanbank 603.50, türkische Tabakaktien 322.—, Banque de Paris 846.—, österr. Länderbank 490.—, Alpine Montan 275.—, Fest.

London, 13. Oktober. Englische Consols 111 1/2, Südbahn 7.75.

Berlin, 13. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per 100 Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 42.60, per Nm. —.

Paris, 13. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 29.25, per November 28.80, per vier Monate vom November 28.60, per erste vier Monate 28.50. — Roggen per laufenden Monat 17.75, per November 17.80, per vier Monate vom November 17.80, per erste vier Monate 18.—. Weizenmehl per laufenden Monat 61.75, per November 61.40, per vier Monate vom November 60.90, per erste vier Monate 60.50. — Rüböl per laufenden Monat 59.50, per November 60.—, per letzte zwei Monate 60.—, per erste vier Monate 60.50. — Weizenöl per laufenden Monat 37.25, per November 37.25, per letzte zwei Monate 38.50, per erste vier Monate 38.—. Spiritus per laufenden Monat 38.75, per November 38.50, per letzte zwei Monate 38.50, per erste vier Monate 38.75. — Weizen behauptet, Roggen fest, Mehl, Rüböl, Weizenöl und Spiritus behauptet. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 13. Oktober. Mehl 4.35, Weizen per Oktober 95 1/2, per Dezember 94 1/2, per Mai 93 1/2, Mais per Dezember 32.75.

Chicago, 13. Oktober. Weizen per Dezember 91 1/2, Mais per Dezember 27 1/2.

Gerausgeber: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter:
Dr. Ludwig Brody.
Druckort: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Behördlich bewilligter
grosser Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Auflassung des Waarenhauses
Brüder Hirsch, Budapest,
 Waitznergasse 3.

wird das ganze Waarenlager von
Freitag, den 15. Oktober, angefangen
tief unter dem Einkaufspreise
 ausverkauft. — Zum Verkaufe gelangen:

Damen-Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Modebarchende, Waschstoffe, Damen- und Herren-Modewaaren, einige tausend Stück Damenkonfektion, u. zw. Jacken, Mäntel, Krägen, Pelze, Ballentrées, Toiletten, Schlafröcke, Blousen etc.

Grosse Auswahl in allen Sorten Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken, Divanüberwürfen etc. etc.

Massbestellungen für Toiletten und Damenkonfektion werden angenommen und geschmackvollst ausgeführt.

Brüder Hirsch, Budapest,
 IV., Váci-utca 3.

Muster von Damenkleiderstoffen nach auswärts gratis und franko.

Billiger Möbel-Verkauf.

- 2 Chiffoniere, 1-thürig, politirt fl. 30.—
- 2 Chiffoniere, 2-thürig, politirt „ 38.—
- 2 Betten, politirt „ 24.—
- 2 Betten, politirt „ 34.—
- 1 Nachtkästchen „ 8.—
- 1 Waschtisch, 1-thürig, politirt „ 10.—
- 1 Waschtisch, 2-thürig, politirt „ 14.—
- 1 Umlegtsch „ 12.—
- 1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Marmorplatte 130.—
- 1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Schublade und Marmorplatte 140.—
- 1 Kredenz, 4-thürig, mit Marmorplatte 45.—
- 1 Kredenz, 4-thür., mit 4 Nischen, mit Marmorpl. 56.—
- 1 Trumeaux mit Marmor und Spiegel 38.—
- 1 Speisetisch mit 4 Einlagsbretter 13.—
- 1 Tisch, massiv Nussholz, matt 16.—
- 1 Speisesessel, altdeutsch 4.—
- 1 Kanapé, 4 Fauteuils, Crep oder Bourette 60.—
- 1 Kanapé, 4 Fauteuils, Seide 85.—
- 1 Kanapé, 4 Fauteuils, Peluche 95.—
- 1 Salontisch 10.—
- 1 Consol und Spiegel mit Marmor 26.—
- 1 Speisedivan mit hoher Lehne 45.—
- 1 Sessel, echtes Leder 6.50
- 1 Schreibtisch m. 3 Fächern u. 2 Fächern Aufsatz, 16.—

Reiche Auswahl von Möbeln in einfacher und modernster Ausführung erhältlich bei:

Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer
 Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, I. St.;
 Ecke Sas-utca.

Direkt von Brünn
 weltberühmt durch elegante reelle Tuche, versende ich zu anerkannt niedrigen Preisen:
Herren-Anzug u. Rockstoffe,
 engl. Nouveautés, Lodenstoffe, Cheviots etc.
 vom Einfachsten bis zum Elegantesten.
 Borzügliche Musterwahl gratis und franco an Jedermann. Mustergetreue Lieferung.
TUCHFABRIKS-NIEDERLAGE
S. v. BRAUNEK in BRÜNN.

Occasion.

Hiermit erlaube ich mir, meine geehrten Kunden höflich aufmerksam zu machen, daß ich wegen Ueberhäufung meines Waarenlagers, bestehend aus: Applications-Vorhängen u. Stores, englischen Spitzen-Vorhängen und Vitragen, Möbel-Schuhdecken, Taschentüchern, Strümpfen, Bändern, Fächern, ferner die jetzt modernsten Straußfeder-Bois, Theater- und Gelegenheits-Häute u. Schärpen um die Hälfte d. normalen Preises verkaufe. Indem ich auf diese günstige Gelegenheit meine geehrten Kunden höflich aufmerksam mache, zeichne ich hochachtungsvoll
Pfeiffer Dezső,
 Váci-utca 22.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Dräher-palota.
 An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

GRIES bei BOZEN

mit bester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol. Saison vom 1. September bis 1. Juni. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Heim's Meidinger-Ofen

vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausföhr. autorisirte Fabrik
H. Heim, Budapest und Wien,
 f. u. f. Hoflieferant.
 Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. ausföhr. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
 sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.



Gegründet 1865.

Gustav Heckenast,

Budapest, IV., Kigyó-utca 7. sz.
 Hauptlager der besten in- und ausländischen Klaviere.
 Größte Leihanstalt. Preiscurante gratis.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich jedes Kleidungsstück zu renoviren übernehme und recht billige Preise mache.

Bernát Fischer, Sip-utca 8, 2. Stod 16.

L. & C. HARDTMUTH

Kachelofen-Niederlage,
Budapest,
 VI., Andrassystrasse Nr. 6.

Weisse und farbige Kachelöfen, Kamine, Kaminöfen, Sparherde, Baderwannen und Wandverkleidungen.
 Musterbücher und Preiscurante auf Verlangen franko.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Der landwirtschaftliche Nothstand. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses motivierte Abt Molnár seinen Antrag auf Schaffung eines Gesetzes zur Unterstützung der durch den Nothstand heimgefuhrten Gegenden. Dieser Antrag gab dem Ackerbauminister Dr. Daranyi Gelegenheit zu einer trefflichen Darstellung der wirklichen Lage, welche auf allen Seiten des Hauses sehr guten und beruhigenden Eindruck machte. Statt der frommen Wünsche des klerikalen Antragstellers zählte Minister Daranyi die konkreten Maßnahmen der Regierung in dieser Hinsicht auf, die so zielbewusst getroffen wurden, daß die Opposition dem Minister wiederholt Beifall spendete. Daranyi stellte überdies den bereits avisierten Gesetzentwurf über die Regelung des Verhältnisses zwischen landwirtschaftlichen Arbeitnehmern und Arbeitgebern für eine Zeit in Aussicht, welche es ermöglichen wird, daß die Wirkung sich schon bei der nächsten Ernte einstellen. Schließlich versprach er für den Fall, daß sich die bisherige Hilfe für die Nothleidenden nicht als genügend erweisen sollte, eine besondere Gesetzentwurf vorzulegen. Nachdem sich der lebhafteste Beifall, mit welchem die Rede des Ministers aufgenommen wurde, gelegt hatte, wurde der Antrag Molnár's mit überwältigender Majorität, mit welcher auch ein großer Theil der Opposition stimmte, abgelehnt.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung verliedet

Schriftführer Graf Alexander Teleki das Resultat der gestern vorgenommenen Wahlen. Es wurden gewählt: in die Kommission zur Kontrolle der schwebenden Staatsschuld: Dr. Armin Pávc; in den Justizauschuss: Dr. Nikolaus Tomassich; in den Petitionsauschuss: Dr. Theodor Rebellikovic; in den volkswirtschaftlichen Ausschuss: Georg Dedovich; in den Verwaltungsausschuss: Georg Gurkovic; in den Kommunikationsauschuss: Dr. Anton Lobmayer; in den Immunitätsauschuss: Bazul Stephan Popovic; in den Diarumsauschuss: Florian Esincsef; in den Inkompatibilitätsauschuss: Dr. Dragutin Benát; in den Finanzauschuss: Georg Gurkovic; in den Rechnungsrevisionsauschuss: Vela Adamovic; in den Wehrausschuss: Dr. Ludwig Jospovich; in den Schlussrechnungsausschuss: Dr. Nikolaus Tomassich; in den Ackerbauauschuss: Nikolaus Petrovic; in die Deputationsdeputation: Dr. Nikolaus Tomassich und in die Kommission zur Kontrolle der schwebenden Staatsschuld: Graf Dominik Teleki.

Nothstandsangelegenheiten.

Hierauf motivierte Johann Molnár seinen Antrag, das Haus möge die Regierung anweisen, baldigst eine Vorlage einzubringen betreffend die Unterstützung der durch den Nothstand getroffenen Gegenden. Redner verwies darauf, daß viele Gegenden des Landes schon lange durch die Phylogera, Peronospora, die Viehpeste und Anderes leiden, wozu in diesem Jahre noch die Uebereremungen und die schlechte Ernte gekommen sind. Hier müßte der Staat eingreifen. Die von der Regierung in Aussicht gestellte Aktion befriedigt Redner nicht, weshalb er seinen oben erwähnten Antrag stelle (Zustimmung links.)

Ackerbauminister Daranyi.

G. Haus! Ich weiß, daß im Sinne der Geschäftsordnung der Antrag heute nicht den Gegenstand der Beratung bilden kann und daß es sich nur darum handelt, zu beschließen, ob der Antrag auf die Tagesordnung gesetzt werde oder nicht. Redner bedauert, daß der Abgeordnete Sima nicht anwesend ist, dessen Interpolation in derselben Angelegenheit er jetzt beantworten wollte; trotzdem hält er die Gelegenheit für angemessen, um die Maßnahmen mitzutheilen, welche die Regierung in Sachen des Nothstandes ergriffen hat. (Hört! Hört!) Der Ministerpräsident hat in Folge der von ihm erkannten Wichtigkeit der Sache eine Konferenz der interessirten Minister einberufen, in welcher jeder Minister sein Gutachten darzulegen hatte. Der Finanzminister traf die Verfügung, daß die Zinsen der Nothstandsdarlehen erlassen und zur Kapitalstilgung eine mehrjährige Frist gewährt werde (Zustimmung) und er gewährte auch sonstige Zahlungsrückstellungen. Der Minister des Innern sorgte seinerseits für die Ertheilung von Unterstützungen aus den bestehenden Fonds. Es wurden in diesem Jahre 49,347 fl. vertheilt.

Redner selbst hatte Maßnahmen in der wichtigen Angelegenheit der Vertheilung von Anbaufrüchten zu treffen. Er that dies in solcher Weise, daß er von den Staatsdomänen schon im verflorenen Jahre 7704 Meterzentner Samen vertheilt ließ. (Beifall.) Im laufenden Jahre wurden bisher 3000 Meterzentner vertheilt. All das geschah in Portionen von über 10 Meterzentner, u. zw. im Tausch oder für Baargeld. Die kleinen Portionen, die Portionen unter 5 Meterzentnern bekamen, wurden in zwei Kategorien getheilt, und zwar in solche, die den Samen leihweise, aber zu ermäßigten Preisen und ohne Zinsen, und in solche, die denselben unentgeltlich bekommen. Insgesamt wurden an die kleinen Landwirthe der ersten Kategorie (in 204 Gemeinden 11,812 Hektar) 30,280 Meterzentner Anbaufrüchte angewiesen und gestiftet. (Lebhafteste Zustimmung rechts.) Bei der Grativvertheilung war man in erster Reihe auf die von den Uebereremungen betroffenen Gemeinden und auf die Csángó-Kolonien bedacht. Es

bekamen in 23 Gemeinden 2993 Kleingrundbesitzer 5709 Meterzentner Grativfrüchte. (Lebhaftester Beifall rechts.)

Die andere Seite der Sache ist die Vertheilung von Arbeit für die Nothleidenden. Bei den im Gange befindlichen und noch auszuführenden Erdarbeiten im Gesamtwerthe von 2,880,000 Gulden wurde die Verfügung getroffen, daß in erster Reihe Arbeiter aus den nothleidenden Ortsgemeinden beschäftigt werden sollen, so geschah dies z. B. in der Gemeinde Uj-Moldova und Umgebung, wo zu diesem Behufe 90,000 fl. flüssig gemacht wurden. (Zustimmung auf der Linken und äußerster Linken.) Besagte Arbeiter gehören ins Ressort des Handelsministers. Im Ressort des Ackerbauministers sind Erdarbeiten im Betrage von circa 2,325,000 fl. herzustellen. Hierzu kommen noch nützliche Arbeiten, deren Lohn in dieser Summe nicht mitbegriffen ist. Bei den Wasserschuttsarbeiten sind Erdarbeiten im Gange, bei denen 12,420 Arbeiter — bei der Geseder Gesellschaft allein 4000 Arbeiter — beschäftigt sind. Die durchs Ministerium bei landwirtschaftlichen Arbeiten besorgte Arbeitsvermittlung wurde auch auf die Erdarbeiten ausgedehnt (Lebhafteste Zustimmung) und so hat Redner allein in der letzten Zeit 2970 Arbeitern Trost verschafft. Die Arbeitsvermittlung will Redner auch in der Zukunft fortsetzen (Lebhaftester Beifall) und er hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister die Verfügung getroffen, daß ausländische Arbeiter ohne besondere Erlaubnis des Ministeriums nicht verwendet werden dürfen. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Ferner, sagt Redner, habe ich im Rahmen meines Ressorts dafür gesorgt, daß auch bei der Uebergabe von Unternehmungen an Subunternehmer nicht diese, sondern die Hauptunternehmer den Arbeitern gegenüber die Verantwortung zu tragen und die Garantie zu leisten haben. Ferner wurde im Einvernehmen mit dem Handelsminister verfügt, daß der Arbeitslohn weder in Anweisungen, noch in Lebensmitteln, sondern ausschließlich in Baargeld ausgefolgt zu werden hat. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Ferner hat der Minister des Innern Verfügungen getroffen, daß das Wucherergesetz mit Rücksicht auf die ärmeren Volksschichten streng gehandhabt werde. Im Allgemeinen aber kann ich melden, daß der Ministerpräsidententwurf des Gesetzentwurfes über die Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitern fertig ist und gegenwärtig durchberathen wird. Ich beabsichtige, die Vorlage dem Abgeordnetenhaus rechtzeitig zu unterbreiten, so daß sich schon für die nächste Erntezeit in Wirksamkeit trete. (Lebhafteste Zustimmung.)

Redner berichtet nun die Behauptung Molnár's, wonach in Oesterreich 80 Millionen zur Vinderung des Nothstandes verwendet werden sollen, dahin, daß Molnár um eine Null sich geirrt habe (Heiterkeit rechts), denn es handelt sich dort nur um 8 Millionen. Die ungarische Regierung hat Alles, was sie für nothwendig erachtete; so wird sie neue Treffen. (Zustimmung.) Die Regierung wird auch fürderhin Alles thun, nur Solches nicht, was den Anschein erwecken könnte, als vermüchte man auch ohne Arbeit zu leben, als würde der Staat die Leute auch ohne Arbeit erhalten. (Lebhafteste Zustimmung links und auf der äußersten Linken. Eine Stimme links: „Die Sozialisten brauchen man nicht zu unterstützen!“) Aus all diesen Gründen erachtet Redner das Haus, den Antrag des Abgeordneten Johann Molnár nicht auf die Tagesordnung zu setzen. (Lebhafteste Zustimmung rechts.) Die Majorität des Hauses, mit welcher diesbezüglich auch mehrere Mitglieder der Opposition stimmten, lehnte hierauf die Verhandlung des Molnár'schen Antrages ab.

Schluß der Sitzung um 12 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 11 Uhr.

Gerichtshalle.

Der Raubmord am Uhrmacher Haas.

Budapest, 12. Oktober. Die Justiz fordert Sühne für das grausame Verbrechen, welchem der Uhrmacher Wolf Leeb Haas am 24. Februar l. J. zum Opfer gefallen ist. Der Unhold, der mit bestialischer Grausamkeit seinem Opfer den Schädel gespalten, ist ein verlotterter serbischer Militärflüchtling Namens Sava Tanaskovic, der heute seine blutrünstige That damit entschuldigen will, daß ihn Entbehrung zum Mörder gemacht habe. Mehrere Tage hindurch lungerte der Verbrecher in der Schmiedehilfsarbeiterherberge herum, wo er dem Kartenspiel habdugte und anstatt in der Hauptstadt, wo ein kräftiger Mensch immer Erwerb finden kann, Arbeit zu suchen, entwarf er mit Vorbedacht seinen Mordplan, um sein Opfer, dem er mehrere Tage hindurch aufsauerte, umso sicherer zu vernichten. Kaum fünf Schritte entfernt von diesem Scheusal saßen auf der Zeugenbank in schwarzer Kleidung die Gattin und die unumwundenen Kinder des ermordeten Uhrmachers, die schau auf den blutdürstigen Menschen blickten, der ihnen den Gnädiger gerahbt. Ueber die gegen Tanaskovic durchgeführte Verhandlung berichten wir Folgendes:

Die Verhandlung leitete Gerichtsrath Andreas Erdögh, die Anklagebehörde ist durch den Staatsanwalt Dr. Ludwig Halás vertreten. Als Vertreter der Familie erschien Advokat Dr. Oskar Baiszentorn, als Verteidiger Dr. Stephan Dimitz. Da der Angeklagte nur serbisch versteht, wurde von Seite des Gerichtshofes Ministerialsekretär Dr. Szokolovits zum Dolmetsch bestellt.

Nachdem der Präsident die Gerichtssitzung eröffnet hatte, wurde der Angeklagte von zwei Justizsoldaten in den Saal geführt. Der schlanke junge Mann mit dem pfeilschwarzen Haar und kleinem Schurrärtchen ist durch-

aus kein Verbrechertypus. Er hat das Aussehen eines vollkommenen Handwerkergehilfen, trägt in seinem Auftreten durchaus keine Scheu oder Furcht zur Schau und spricht ziemlich geläufig, ohne lange zu überlegen. Bloß das unheimlich bligende Auge, der lauernde Zug in seinem Gesichtsausdruck und die laienartige Geschmeidigkeit seiner Bewegungen verrathen, daß in diesem Individuum die thierischen Instinkte die Ueberhand besitzen. Tanaskovic trägt Sträflingskleider. Er verneigte sich vor seinen Richtern und musterte dann mit neugierigem Blick die stark besetzten Bänke des Barrears und des Auditoriums.

Der Präsident nimmt dem Angeklagten vor Allem die Generalien ab. Tanaskovic ist 28 Jahre alt, aus Kragujevac gebürtig, der Profession nach Schmiedehilfe, serbischer Militärflüchtling.

Der Angeklagte läßt sich auf der Anklagebank nieder und es beginnt die Verlesung des Anklagebeschlusses. Während der Verlesung zupft Tanaskovic an der Sträflingsmütze, die er unausgesetzt in den Händen hält. Dann beginnt das Spezialverhör des Inquiriten, das beiläufig anderthalb Stunden dauerte.

Das Spezialverhör.

Präs.: Wissen Sie, wessen Sie beschuldigt sind? — Angekl.: Ja. — Präs.: Hat man Ihnen den Inhalt des Anklagebeschlusses erklärt? — Angekl.: Das weiß nicht, aber ich ahne den Inhalt desselben. — Präs.: Ich erinnere Sie daran, daß man Ihnen den Inhalt des Anklagebeschlusses mitgetheilt hat. — Angekl.: Ich erinnere mich jetzt, daß mich der Herr Dolmetsch davon unterrichtet hat, was gegen mich vorgebracht wird. — Präs.: Es wird behauptet, daß Sie am 24. Februar l. J. einen Uhrmacher ermordet haben. — Angekl.: Daran erinnere ich mich, daß ich in den Laden eines Uhrhändlers trat und ihm, nachdem ich ihm guten Abend gewünscht, mit einer Hade, die ich mitgebracht hatte, mehrere Hiebe versetzte. Ob von vorne oder von hinten, davon habe ich keine Kenntniß. — Präs.: Dem Angeklagten ein kleines kunstfertiges verrostetes Weil vorweisen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Was veranlaßte Sie zu dieser entsetzlichen That? — Angekl.: Ich hatte Hunger und entschloß mich, Jemanden umzubringen und anzuräumen. — Präs.: Sie haben nach der That auch Ringe gestohlen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Sind Sie sich der Tragweite des von Ihnen begangenen Verbrechens bewußt? — Angekl.: Ich mußte stehlen, weil ich der Hunger dazu zwang. — Präs.: Zu welcher Zeit fiel es Ihnen ein, daß man auf diese Weise zu Geld gelangen kann? — Angekl.: Ich erwartete aus meiner Heimath Geld und bogab mich am 24. Februar Nachmittags zu meiner Zimmerfrau, um nachzufragen, ob die erwartete Geldsendung schon eingetroffen sei. Als ich erfuhr, daß noch kein Geld vorhanden sei, verließ ich die Wohnung und damals entschloß ich mich, Jemanden umzubringen oder zu bestehlen. — Präs.: Bei dieser Gelegenheit muß ich konstatiren, daß an die Adresse des Tanaskovic am 25. Februar, also einen Tag nach dem Morde, 5 Gulden mittelst Post aus Serbien eingelangt sind.

Präs.: (zum Angeklagten): Wo befanden Sie sich, ehe Sie nach Ungarn kamen? — Angekl.: In Serbien, ich war serbischer Soldat und bin am 16. Mai 1896 desertirt, weil mich mein Zugführer seilerte. Von Serbien kam ich nach Ungarn und hielt mich in Pancsova, Deckerest, Kifinda und Szabadska auf, in welchen Städten ich Arbeit suchte. — Präs.: Wovon lebten Sie während dieser Zeit? — Angekl.: Ich verdiente in Kifinda 28 fl., außerdem schickte mir auch mein Bruder 30 fl. — Präs.: Bei wem standen Sie in Kifinda in Dienst? — Angekl.: Ich arbeitete bei dem Schmiedemeister und Gastwirth Waidhig. — Präs.: In Pancsova sind Sie von der Polizeibehörde angehalten worden? — Angekl.: Der Polizeihauptmann ließ mich ruhen und erklärte mir, er bulde mich nicht auf dem Gebiete der Stadt.

Präs.: Wie viel Geld besaßen Sie, als Sie nach Budapest kamen? — Angekl.: Keunzig Kreuzer. — Präs.: Man sah auch Silbergulden bei Ihnen. — Angekl.: Ja, ich hatte meine silberne Uhr verpfändet, auf welche man mir drei Gulden ließ. — Präs.: Was begannen Sie mit diesem Gelde? — Angekl.: Ich brauchte das Geld zu meinem Lebensunterhalt und überdies schrieb ich drei Cypresbriefe in meine Heimath, wofür ich rechtzig Kreuzer zu bezahlen hatte. — Präs.: In welchem Tage langten Sie in Budapest an? — Angekl.: Am 19. Februar. — Präs.: Es wird vorgebracht, daß Sie hier auch Karten gespielt haben. — Angekl.: Ich spielte wohl in der Schmiedehilfsarbeiterherberge, doch kostete mich dies kein Geld. — Präs.: Was suchten Sie in der Herberge? — Angekl.: Ich sah mich wegen Arbeit um. — Präs.: Sie haben erklärt, daß Sie stehlen wollten, zum Stehlen benötigt man ja keine Hade? — Angekl.: Ich dachte daran, daß man mir bei der Ausführung des Diebstahls Widerstand leisten werde. — Präs.: Sie dachten also schon damals, als Sie sich zum Stehlen entschlossen hatten, an eine Gewaltthat. Was war damals Ihre Vorstellung von der beabsichtigten Gewaltthat? — Angekl.: Daran, daß ich zu mordeben hemüßigt sein werde, dachte ich nicht. — Präs.: Aber Sie haben ja schon gelegentlich Ihrer Verhaftung zugegeben, daß es Ihr Vorjaß war, Jemanden umzubringen? — Angekl.: Ja, wenn es mir nicht gelungen werde, ohne Hindernisse zu stehlen. — Präs.: Hatten Sie schon ehe dem den Laden des Uhrmachers Haas gesehen? — Angekl.: Am 23. begab ich mich durch die Volkstheatergasse auf den Rákócyplass, wo ich meine Habfeligkeiten einem Haufrer zum Kaufe anbot. Er wollte meinen Koffer nicht kaufen. Ich ging daher zurück in die Schmiedehilfsarbeiterherberge und blieb unterwegs vor dem Uhrmacherladen stehen, wo ich die Anklage bestättigte. — Präs.: Kam es Ihnen nicht schon damals in den Sinn, daß es gut wäre, einige der im Schaufenster befindlichen Ringe und Uhren zu entwenden? — Angekl.: Ich dachte daran. — Präs.: Sie sagen nicht die Wahrheit; es sind Zeugen vorhanden, welche Sie schon am 21. und

uf.
st,
sse 3,
stoffe,
enkon-
letten,
Bett-
st,
tcza 3.
Gegründet 1866.
nast,
za 7. sz.
hen Klavir.
e gratis.
e häßliche Anzeige
e renoviren über-
Stod 16.
age,
Nr. 6.
ten. Ka-
Bade-
en.
n franko.

Donnerstag, 14. Oktober 1897

22. Februar vor dem Uhrenladen Haas' herumlungern sahen. — Angekl.: Ich schwöre darauf, daß ich zum ersten Male am 23. vor dem Geschäft des Haas' stehen geblieben bin. Es war dies am selben Tage, als ich mit einem Hausierer wegen Verkaufes meiner Effekten sprach.

Die Ausführung des Verbrechens.

Präsi.: Erzählen Sie dem Gerichtshof genau die Ausführung des Verbrechens. — Angekl.: Am 24. Februar Abends gegen 6 Uhr weilte ich in jener Gegend der Volkstheatergasse, wo sich der Haas'sche Uhrenladen befindet. Ich hatte die Hade unter meinem Rocke versteckt und beobachtete die Vorgänge im Innern des Uhrenladens, der beleuchtet war. Es befanden sich zu jener Zeit mehrere Personen daselbst, was ich genau sehen konnte, weil ich in der Nähe des Schaufensters aufgestellt genommen hatte. Gegen halb 7 Uhr verließen Alle den Geschäftsladen und bloß ein älterer Herr blieb allein daselbst zurück. Es war für mich der geeignete Moment, zu handeln. Zweimal war ich bei der Thür, ging aber wieder fort, weil ich schwankte, ob ich mein Vorhaben auch ausführen sollte. Endlich trat ich dennoch ein. Ich begrüßte den alten Herrn mit den Worten: Guten Abend! Da verfinsterte sich mein Auge, mein Gehör sagte einen düsteren Gedanken und ich holte rasch die Hade hervor, mit welcher ich ausholte. Mein Hieb traf den alten Herrn, der bei einem kleinen Tischchen arbeitete, auf den Kopf. Das Beil bohrte sich in den Kopf ein und ich hieb dann noch zweimal auf den Schädel des Uhrmachers, der ohne Gegenwehr und ohne Schrei vom Sessel auf die Erde fiel.

Präsi.: Was geschah dann? — Angekl.: Ich löschte rasch die Lampe aus, die auf dem Arbeitstisch stand, und lief zur Auslage, wo ich die dort ausgestellten Uhren und Ringe zusammenraffte und das Geschäft verließ. — Präsi.: Warum löschten Sie die Petroleumlampe aus? — Angekl.: Es war an jener Stelle ein großer Verkehr und ich mußte befürchten, daß man mich beobachtet. Daher löschte ich die Lampe aus und war so gewiß, daß man mich nicht sieht. — Präsi.: Haben Sie, als Sie den Uhrenladen betraten, nicht die Thür geschlossen? — Angekl.: Ich machte die Thür zu, damit das Geräusch auf der Straße nicht hörbar sei. — Präsi.: Wie viele Ringe entwendeten Sie? — Angekl.: Ich habe dieselben nicht gezählt. — Präsi.: Was geschah unmittelbar nachdem Sie den Uhrmacher Haas' ermordet hatten? — Angekl.: Ich ging schnurstracks nach Hause. Auf dem Wege verkaufte ich zwei Ringe, für welche ich 8 fl. erhielt. Dann ging ich zu meiner Unterstandsgeberin, bezahlte ihr 3 fl. als rückständige Miete, dann nahm ich meinen Koffer zu mir und ging zum Obsthafen, wo ich mit dem ersten Zug nach Szabadka reiste. — Präsi.: Haben Sie am 24. Februar etwas gegessen? — Angekl.: Nein, denn ich hatte kein Geld. Im Bahnhof kaufte ich mehrere Kipfel, die ich im Waggon verzehrte. — Präsi.: Haben Sie außer den Ringen noch andere Pretiosen gestohlen? — Angekl.: Fünf Silberuhren und ein Armband. — Präsi.: Sie fahren von hier nach Szabadka. Warum begaben Sie sich auch von da fort? — Angekl.: Ich wollte dort Arbeit suchen, und da ich keine finden konnte, begab ich mich nach Zombor. — Präsi.: Wie viel Uhren verkauften Sie in Szabadka? — Angekl.: Vier Uhren. — Präsi.: Wollten Sie, als Sie auf den Uhrmacher losschlugen, denselben bloß bewußtlos machen oder ihn tödten? — Angekl.: Ich wollte ihn bloß unfähig zum Widerstande machen. Ich hatte nicht die Absicht, ihn zu tödten. — Präsi.: Wenn man einem Menschen mit solcher Kraft drei Schläge hintereinander versetzt, dann muß er wohl sterben? — Angekl.: Ich dachte hieran nicht. — Hier überreicht der Präsident dem Angeklagten zwei Photographien, auf welchen die von der Hade auf dem Kopfe des Haas' verursachten klaffenden Wunden genau ersichtlich sind. Tanaklovics besehtigt diese Bilder eine Weile und gibt sie ohne Emotion dem Gerichtsnotär zurück. — Präsi.: Haben Sie diese Bilder gesehen? Wer einem Menschen mit einer Hade solche Wunden auf dem Kopfe beibringt, von dem kann man nicht voraussetzen, daß er nicht an das Tödten gedacht hat. — Angekl.: Ich dachte nur daran, den Uhrmacher widerstandsunfähig zu machen; ermorden wollte ich ihn nicht. — Staatsanwalt: In Zombor gaben Sie bei der Polizei an, daß Sie gleich im Anfang an die Tödtung des Haas' dachten? — Angekl.: Ich war damals sehr verwirrt. — Staatsanwalt: Hat der Uhrmacher irgend welchen Widerstand geleistet? — Angekl.: Der Schlag, den ich ihm versetzte, war so wichtig, daß er sofort vom Sessel herabfiel. — Verteidiger: Erklären Sie, warum sagten Sie dem Untersuchungsrichter, daß Sie gleich von vornherein die Absicht hatten, Jemanden zu tödten und dann zu veranlassen, während Sie heute bloß davon sprechen, Sie hätten bloß beabsichtigt, den Betreffenden widerstandsunfähig zu machen? — Angekl.: Ja, ich kenne ja diese Unterscheidung nicht. — Verteidiger: Haben Sie auf den Uhrmacher auch dann losgeschlagen, als dieser auf dem Boden lag? — Angekl.: Dann rührte ich ihn nicht mehr an. — Verteidiger: Sie erwähnten auch, daß Sie Huner gelitten haben. Worin zeigte sich das? — Angekl.: Ich war vor Hunger ganz schwach, meine Füße zitterten und mein Kopf schmerzte mich. — Präsi.: Wie lange blieben Sie in Szabadka? — Angekl.: Am 25. Februar Morgens langte ich daselbst an und Nachmittags 2 Uhr reiste ich weiter nach Zombor, wo ich verhaftet wurde. — Präsi.: Sie versuchten dort einige der Ringe zu verkaufen? — Angekl.: Ja, ich verkaufte je einen an einen Zuckerverkäufer, an einen Bauern, und die übrigen versuchte ich in einem Pfandhaus zu versetzen, was mir nicht gelang.

Damit war das Verhör des Angeklagten beendet und es folgte

Das Zeugenerhör.

Der erste Zeuge ist Michael Vajdics, Schmiedemeister in Kiskinda. Er erzählt, Tanaklovics habe vier Monate hindurch bei ihm gearbeitet. Tanaklovics erhielt keinen Lohn, sondern hatte den halben Antheil am Ruhen. Einmal erschien der Bruder des Tanaklovics

beim Zeugen und wollte für Sana Tanaklovics die Schmiedewerkstätte erwerben, es kam jedoch eine Vereinbarung nicht zustande. Da verschwand Tanaklovics eines Tages unter Mitnahme mehrerer Uhren und schönen Ringen. Tanaklovics hat auch von zwei Kunden des Gastwirthes 18 fl. einliefert und mitgenommen. — Der Angeklagte stellt dies in Abrede. Er will sich bloß einige Kleider des Vajdics angeeignet haben. — Gisella Szemenyei ist die Tochter der Frau Stephan Szemenyei, wo der Angeklagte sich nach seiner Ankunft in Budapest einquartiert hatte. Sie erinnert sich daran, noch am 22. Februar bei Tanaklovics drei Silbergulden gesehen zu haben. Den Abgang der Hade, welche ihrer Mutter gehört, hat sie erst am 26. Februar wahr genommen. — Präsi.: Haben Sie am 25. Februar, als Tanaklovics seine Wohnung verließ, etwas Auffälliges an ihm wahrgenommen? — Zeugin: Tanaklovics hatte es sehr eilig. Er zahlte seine Mietschuld, nahm seinen Koffer und ging rasch davon, ohne zu grüßen.

Frau Stephan Szemenyei, die Quartiergeberin des Angeklagten gab an, daß Tanaklovics am 24. Februar Nachmittags heimkehrte und sich beklagte, daß er ganz ohne Geld sei. Er habe vergeblich Arbeit gesucht und auch aus seiner Heimath habe er kein Geld erhalten. Gegen 3 Uhr Nachmittags legte er sich auf das Kanapé und blieb daselbst eine Stunde lang, ohne einzuschlafen. Reguin hat nicht bemerkt, wie Tanaklovics die Hade an sich nahm. — Zeuge Michael Hüter (Zimmermannsgehilfe) hat die blutige Hade der Frau Szemenyei am 26. Februar auf einem leeren Zimmermannsplatz in der Volkstheatergasse gefunden. An der Hade klebte getrocknetes Blut und ein Haarbüschel. Zeuge Ignaz Schwarcz war Nachbar des ermordeten Uhrenhändlers. Am 24. Februar Abends wurde Zeuge von seiner Tochter auf ein verdächtig aussehendes Individuum aufmerksam gemacht, welches vor dem Uhrenlager auf- und abging. Einige Minuten später trat er auf die Straße, um sich das verdächtige Individuum anzuschauen. Es war nicht mehr da. In diesem Moment fiel ihm auf, daß es im Haas'schen Laden finster sei. Er zündete ein Reibhölzchen an und betrat das Geschäft des Haas, wo er den alten Herrn in den letzten Zügen sah. Der Mord mußte einige Minuten früher geschehen sein. — Der Gastwirth Joseph Gebra hat Tanaklovics gegen 6 Uhr vor dem Geschäft des Haas' lauern gesehen. — Die Gattin des Bekleren will sich daran erinnern, Tanaklovics, den sie heute genau erkennt, schon am 22. und 23. Februar vor dem Uhrenladen bemerkt zu haben. — Eine identische Aussage macht der als Zeuge einvernommene Hausmeister Ignaz Wacsó. Er weiß auch das Detail anzugeben, daß Tanaklovics einen verbrannten Rock trug, gibt aber später zu, daß Tanaklovics keinen solchen Rock auf dem Leib hatte.

Zeuge Joseph Kovács ist Gastwirth in der Schmiedgehilfenherberge, wo Tanaklovics vom 19. bis 24. Februar täglich einige Stunden zubrachte. Laut der Aussage dieses Zeugen hat Tanaklovics Karten gespielt. Er verpielte täglich einige Kreuzer. — Boriska Weis ist die Stieftochter jenes Ignaz Schwarcz, der neben dem Uhrmacherladen ein Gemöbel innehatte. Sie deponirt, sie habe am 24. Februar ihren Stiefvater auf ein vor dem Hause sich aufhaltendes verdächtiges Individuum aufmerksam gemacht. — Der Konstabler Ladislav Popovics war der Erste, der auf dem Schauplatz des Verbrechens erschien. Haas war damals noch am Leben, doch bis die behördliche Kommission erschien, war er verstorben.

Hier wurde das Zeugenerhör abgebrochen. Dasselbe wird morgen Vormittags fortgesetzt. Morgen dürfte es auch zur Urtheilssprechung kommen.

(Das Disziplinarverfahren gegen Peter Raksics.) Heute Vormittags 10 Uhr sollte die bereits einmal vertagte Disziplinarverhandlung gegen den pensionirten Ministerialrath Peter Raksics fortgesetzt werden. Der Disziplinaranspruch trat unter dem Präsidium des Staatssekretärs Joseph Tarlovich zusammen und nahm ein an den Präsidenten gerichtetes Schreiben Raksics' entgegen, in welchem dieser, unter Berufung auf ein ärztliches Zeugniß, die Mittheilung macht, daß er bei der heutigen Verhandlung nicht erscheinen könne. Da es sich herausstellte, daß das ärztliche Zeugniß, auf welches Berufung geschah, dem Schreiben nicht beigegeben war, so sandte der Disziplinaranspruch in die Wohnung Raksics' und verlangte das erwähnte ärztliche Zeugniß. Raksics sandte hierauf ein ärztliches Zeugniß, wonach er an einem heftigen Nagen- und Kopfschmerz leide und nicht im Stande sei, das Zimmer zu verlassen. Die Verhandlung wurde auch heute vertagt und ihre Fortsetzung auf den 27. d. anberaumt.

(Falsche Krida.) Der Budapester Gerichtshof verhandelte gestern und heute einen interessanten Strafprozeß. Eine ganze Familie, Vater, Sohn, Tochter und Schwiegerohn standen der falschen Krida angeklagt vor den Schranken des Gerichtshofes. Der Sachverhalt ist folgender: Der angeklagte Gabriel Feitl hatte in Neupest zwei Eisenhandlungen und eine Werkzeugfabrik. Als er seinen materiellen Ruin nicht mehr hintanhaltend konnte, vertheilte er die stark belasteten Immobilien unter die Familienmitglieder. Die Fabrik übergab er seinem Vater Philipp Feitl und seinem Schwager Adolf Schöberger, damit ihre angebliche Forderung von 6000 fl. damit gedeckt werde. Die Eisenhandlungen hingegen gingen in den Besitz seiner Schwester Theresie Feitl über. Nach erfolgter Anzeige der dadurch empfindlich geschädigten Gläubiger wurde gegen die Familie das Strafverfahren eingeleitet. Der Hauptangeklagte Gabriel Feitl wurde zu neun Monaten Kerker verurtheilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Sowohl der Staatsanwalt, als auch der Beurtheilte appellirten.

(Eine Banknotenfälscherbande.) Die Genbarmerie verhaftete vor Jahresfrist in Munkács eine große Anzahl von Leuten, die sich erweisenmaßen mit der Anfertigung und Veranlagung falscher Zehngulden-Noten befaßten. Die falschen Noten waren den edic-

täuschend ähnlich nachgemacht und wurden im Wege des Buchdrucks hergestellt. Die Mehrzahl der Beschuldigten mußte auf freien Fuß gestellt werden, weil es sehr schwierig war, den Beweis für die verbrecherische Thätigkeit der Banknotenfälscherbande zu erbringen. Nach Abschluß der Untersuchung wurden zum Theil wegen Banknotenfälschung, zum Theil wegen Mitschuld an diesen Verbrechen unter Anklage gestellt: die Buchdrucker Emanuel und Abraham Klein, ferner Samuel Welter, Hersto Heilbrunn, Moses Steinberg, Hermann Rothbaum und Frau Stephan Szurilla, Alle in Munkács wohnhaft. Laut der Anklage hat der Zeichner Samuel Welter die Cliches für die Fälschungen angefertigt. In dieser Angelegenheit begann heute vor einem Erkenntnisenate des Budapester kön. Strafgerichtshofes (Vorsitzender königlicher Tafelrichter Julius Penk) die Verhandlung, die vier Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Oktober.

(Die Einnahmen der ungarischen Staatsbahnen.) Nach den definitiven Abschüssen betragen die Einnahmen auf den ungarischen Staatsbahnen im Monate Juni nach dem Personenverkehr 2,170,338 fl., aus dem Frachtenverkehr 5,040,054 fl., so daß sich bei Hinzurechnung diverser Einnahmen im Betrage von 431,810 fl. ein Gesamtertragniß von 7,642,202 fl. ergibt. Dieses Ergebnis ist gegen das besonders günstige Resultat des vorjährigen Juni bloß um 534,799 fl. geringer. Der Personenverkehr ist gegen den Verkehr im Millennarjahre begreiflicherweise zurückgeblieben, die Abnahme des Transportes ist auf die heurigen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen. Es ist hiebei zu bemerken, daß das Jahr 1896 eine solche Verkehrssteigerung gegen das Jahr 1895 verzeichnete, wie dies seit dem Bestande der Staatsbahnen nicht wahrgenommen wurde. Trotz des Rückganges des Personenverkehrs sind aber dennoch die Einnahmen vom Beginn des Jahres bis zum 1. Juni noch immer etwas günstiger als in der ersten Hälfte des Jahres 1896. Die Einnahmen des ersten Halbjahres betragen nämlich in Gulden:

Table with 4 columns: Category, 1895, 1896, 1897. Rows include Personenverkehr, Frachtenverkehr, Div. Ertragnisse, and a total sum.

Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß der Personenverkehr gegenüber dem Millennarjahre um etwa 5 Prozent abnahm, gegenüber dem Jahre 1895 aber um 8 Prozent gestiegen ist. Die Frachtertragnisse sind um 1 Prozent größer als im Vorjahre und um 14 Prozent größer als im Jahre 1895. Die stetige Steigerung der diversen Ertragnisse ist auf die Zunahme der Vizinalbahnen zurückzuführen, welche den Staatsbahnen für die Betriebsführung die Selbstkosten vergütet.

(Ein zweites Schienengeleise auf der Kaschau-Oderberger Eisenbahn.) Die bedeutende Zunahme des Verkehrs auf den Linien dieser Eisenbahn hat schon längst die Begung eines zweiten Schienengeleises als nothwendig erwiesen. Die Verwaltung der Bahn macht aber diese kostspielige Investition davon abhängig, daß die österreichische Regierung ihr gestatte, eine direkte Verbindung ihrer Linie über Oderberg hinaus mit den preussischen Bahnen herzustellen. Die Bahn ist jetzt gezwungen, auf dieser Zwischenstrecke den Betrieb der Nordbahn in Anspruch zu nehmen, wodurch der Verkehr der von ihr transportierten Güter eine sehr wesentliche Störung erleidet. Da nunmehr die österreichische Regierung in einer neuerlichen Zuschrift abermals die Anschlußlinie verweigert, so ist die Kaschau-Oderberger Eisenbahn nicht in der Lage, auf der gegenwärtigen irrationellen Basis den beträchtlichen Aufwand für das zweite Geleise zu machen. Um jedoch den gesteigerten Verkehrsansforderungen nach Thunlichkeit zu entsprechen, wird wenigstens an solchen Stellen, wo dies der Dienst unbedingt erfordert, ein zweites Schienensystem gelegt werden. Die hierdurch entstehenden Auslagen sollen durch eine schwebende Schuld im Betrage von einer Million Gulden gedeckt werden. Sollte es jedoch gelingen, von der österreichischen Regierung die Bewilligung zum Ausbau des Anschlusses zu erhalten, würde die Unternehmung für diesen Zweck etwa 6 Millionen verwenden, welche durch die Ausgabe von Titres zu beschaffen wären.

(Goldverlag bei der österreichisch-ungarischen Bank.) Das österreichische Finanzministerium erlegte in den jüngsten Tagen bei der österreichisch-ungarischen Bank drei Millionen Gulden in Zwanzigfronenstücken. Der Gegenwerth wurde seitens der österreichisch-ungarischen Bank in Staatsnoten erfüllt, welche sodann vom Finanzministerium zum Ankaufe von drei Millionen Gulden dreieinhalbprozentiger Salinenscheine verwendet wurden. Mit dieser Transaktion steht auch die im letzten Wochenstatus der österreichisch-ungarischen Bank ausgewiesene Verringerung des Staatsnotenbestandes um drei Millionen Gulden im Zusammenhange.

(Viehseuche in Serbien.) Die Maul- und Klauenseuche hat in Pirotd und Risj bedeutend um sich gegriffen. Laut der letzten amtlichen Feststellung sind in diesen beiden Kreisen 24 Gehörte mit 2240 Stück Rindvieh von der Seuche betroffen und in

Folge dessen die verpackten Dittschaffen abgesperrt worden. Unerfreulich sind auch die Nachrichten über das Weitergreifen der Schweinepeste.

(Fallimente.) Der Damenkleiderhändler Karl Wass in Budapest, Esengergasse Nr. 29, hat seine Zahlungen eingestellt. Der Status ist noch nicht bekannt, doch schuldet er für Waaren 35,000 fl. bis 40,000 fl.; der Budapest Platz ist mit circa 20,000 fl. beteiligt. Die Kolonialwarenfirma Moriz Geiringer in Wien ist insolvent. Die Passiven betragen 120,000 fl.

(Erholung der Zuckerpresse.) In den beiden ersten Tagen dieser Woche haben sich die Preise von Rohzucker namhaft bessergestellt, und zwar nicht allein in unserer Monarchie, sondern auch in Deutschland. Hauptanlass zur Wiederbesserung bot der Witterungsverlauf. Der letzte tägliche Wochenbericht konstatierte wohl immerhin noch eine Zunahme im Gewicht und Zuckergehalt der Rüben und bezeichnet die Ausichten immer noch als im Großen und Ganzen nicht unbefriedigend, konstatierte aber gleichwohl, daß die Rüben zu ihrer ferneren Entwicklung unbedingt warmer und sonniger Witterung bedürfen, umso mehr als ja der Zuckergehalt der Rüben ohnedies hinter dem Vorjahre zurückbliebe. Auch aus den übrigen rübenproduzierenden Ländern liegen Berichte gleichen Inhalts vor. Die Weltvorräthe werden mit 1059 gegen 1151 Millionen Meterzentner im Vorjahre angegeben. Der Verkehr des Weltmarktes allerdings hält sich in engen Grenzen, da es an Spekulationslust fehlt und das Bedarfsgefühl allein die Märkte nicht zu alimentiren vermag. Das Fabriksausgebot ist noch immer sehr gering und dürfte erst in der zweiten Oktoberhälfte, um welche Zeit ein großer Theil der Zuckerrüben erst die Campagne eröffnet, größere Dimensionen annehmen. Die Aktien-Zuckerfabrik in Hohenmauth hat den heurigen Betrieb am 11. Oktober aufgenommen.

(Frankreichs Außenhandel.) Dem heute erschienenen amtlichen Ausweise der französischen Zollverwaltung zufolge betrug die Einfuhr in den ersten neun Monaten dieses Jahres 2,897,950,000 Francs gegen 2,858,920,000 Francs im Vorjahre. Die Zunahme im Jahre 1897 beläuft sich somit auf 39,035,000 Francs. Die Ausfuhr erreichte in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 2,714,089,000 Francs gegen 2,501,662,000 Francs in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Zunahme beläuft sich somit im Jahre 1897 auf 212,427,000 Francs.

(Die Börsenreform.) Die Berichte, welche über die im Handelsministerium in der Zeit vom 21. Dezember 1896 bis zum 26. Januar 1897 abgehaltene Enquete betreffend der Börse reform veröffentlicht wurden, konnten naturgemäß keine erschöpfende Darstellung der stattgehabten Beratungen bieten. Es wird daher das Bemühen des Handelsministeriums, diese Verhandlungen in möglichster Ausführlichkeit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, gewiß in den interessirten Kreisen mit Dank aufgenommen werden. Es liegt uns nämlich über diese Materie ein etwa 800 Großoktavenseiten fassender Band vor, welcher vom Handelsministerium editirt wurde. Der überwiegende Theil des Wertes ist der Darstellung der Beratungen in der obigen Enquete gewidmet, nachdem zuvor die derselben vorgelegten Fragen mitgetheilt werden. In einem Anhang wird das Reformelaborat des Budapest Börsenrat's, dann der bekannte Antrag des Senatspräsidenten der Kurie Dr. Sigmund Décsy und schließlich das Referat des Ministerialsekretärs Dr. Ludwig Balla über die Ergebnisse seiner Studienreihe reproduzirt.

(Die Acetylen-Gas-Aktiengesellschaft) beschloß zwecks Erweiterung ihres Geschäftskreises und Erbauung ihrer Carbidefabriken sowohl in Ungarn als in Oesterreich auf Grund der von der Generalversammlung vom 21. Februar erhaltenen Vollmacht, ihr Aktienkapital durch Emittirung von 4000 Aktien zu 100 fl. Nominal auf 1,000,000 fl. zu erhöhen. Die Direktion der Gesellschaft eröffnet nun auf diese 4000 Stück Aktien zum Kurse von 110 fl. eine öffentliche Subskription zu den folgenden Bedingungen: Bei der Zeichnung sind 30 fl. per Aktie in Baaren oder in Werthpapieren zu erlegen, welcher Betrag spätestens acht Tage nach erfolgter Zuteilung auf 60 fl. in Baaren per Aktie zu ergänzen, während der Rest von 50 fl. sammt dreiprozentigen Zinsen vom 1. Januar 1897 nach 100 fl. Nominal spätestens bis 30. November gegen Ausfolgung der Aktien zu begleichen ist. Zeichnungen werden vom 18. bis 20. Oktober l. J., 8 Uhr Nachmittags, von den folgenden Subskriptionsstellen entgegengenommen: In Budapest: Centralkasse der Acetylen-Gas-Aktiengesellschaft, VI. Bezirk, Andrássystraße Nr. 1, I. Stock; in Wien: Filiale der Acetylen-Gas-Aktiengesellschaft, I. Bezirk, Rantnerstraße Nr. 37; in Temesvár: Temesvárer Agrarparkasse; in Szegedin: Szegediner Handels- und Gewerbebank; in Debreczin: Debrecziner Handels- und Gewerbebank; in Szegled: Szegleder Handels- und Gewerbebank; in Mezötur: Mezöturer Sparkasse. Im Falle von Ueberzeichnungen behält sich die Direktion das Recht vor, innerhalb 14 Tagen eine reduzirte Repartirung vorzunehmen.

(Kön. ungar. Staatseisenbahnen.) Der Handelsminister hat mit Zahl 59,018 vom 21. September l. J. angeordnet, daß in den Schiffstationen Bozsa-Acsa-Sabacs und Drenovacs der ungar. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft bei allen jenen für Oesterreichische oder andere ausländische Stationen bestimmten direkten und Pflaumenrus-Sendungen, welche mit breiten Frachtbriefen zur Aufgabe gelangen, für die Wasserstrecke die folgenden Manipulations- und Transportkosten in Anwendung gebracht werden, und zwar: 1. Von Bozsa-Acsa und Sabacs nach Mitrovica-Szavapart sechs Tage. 2. Von Drenovacs nach Zimony neun Tage. Weiters wurde ebenfalls mit obigem hohen Erlasse genehmigt, daß auf Grund des §. 63, Punkt 3, Al. 2 des in Oesterreich und in Ungarn gültigen Verkehrsreglements, sowie auf Grund des §. 6, Al. 2 der Ausfuhr-Bestimmungen zu Art. 14 des internationalen Uebereinkommens bei dem Uebergange

vom Wasserwege auf die Eisenbahn der in Rede stehenden Sendungen, so in Zimony wie in Nitrovice-Szavapart für die Umlademanipulation eine Zuschlagsfrist von drei Tagen gerechnet werde. Die Transport-, bezw. Zuschlagsfristen treten mit 15. Oktober in Kraft.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Leopold Vater, Kleiderhändler in Wien, II. Bezirk, Laborstraße Nr. 1; Acsa Leptovacs, Kaufmann in Bács-Szent-Tamás; Gaskel Schnapf, Kaufmann in Semberg; Joseph Fekete, Kaufmann in Neupest; Engel u. Binetter (Inhaber M. Binetter), protokolirte Handelsfirma in Wien, I. Bezirk, Adlergasse Nr. 16; Sándor Formáffy jun., Riemenmeister in Sillós; Jódor (Dori) Steurer in Zichydorf.

Wien, 13. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute entschieden bessergestellt. Kontingent-Spiritus notirte prompt 18 fl. 40 kr. Geld, 18 fl. 60 kr. Brief, per November-Mai 17 fl. Geld, 17 fl. 50 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 13. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der matten Auslandsberichte hat sich hier die Tendenz voll behauptet; die günstige Disposition des Budapest Effectivmarktes, welche weniger auf guter Kaufkraft als auf ungenügenden Offerten marktthätiger Waare beruht, ist der Grund der festen Haltung der Märkte. Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 11 fl. 94 kr. bis 11 fl. 96 kr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 83 kr. bis 11 fl. 83 kr. Roggen per Herbst von 8 fl. 82 kr. bis 8 fl. 94 kr., per Frühjahr von 8 fl. 90 kr. bis 8 fl. 91 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 96 kr. bis 4 fl. 98 kr., per Mai-Juni von 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 42 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 42 kr., per Frühjahr von 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 67 kr., Kohlraps per Januar-Februar von 13 fl. 20 kr. bis 13 fl. 30 kr., Mühlöl per September-Dezember von 36 fl. — kr. bis 37 fl. — kr.

Steinbruch, 13. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorath am 11. Oktober 30,159 Stück. Am 12. Oktober wurden 276 Stück zugeführt und 355 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 15. Oktober ein Bestand von 30,080 Stück. — Wir notiren: Maltschweine: Ungarische Prima: Mittelschwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 56 1/2 kr. bis 57 kr., mittlere von — bis — kr., leichte von 56 kr. bis 56 1/2 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 56 1/2 kr. bis 57 kr., mittlere von 56 kr. bis 57 kr., leichte von 55 kr. bis 56 kr.

Prag, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 77 kr., per November-Dezember 11 fl. 80 kr. — Tendenz behauptet.

Hamburg, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker l. o. b., Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 70 Pf., per November-Dezember 8 M. 85 Pf., per Januar 9 M. — Pf., per Mai 9 M. 27 Pf. — Tendenz behauptet.

Wiener Börse vom 13. Oktober.

Die flauen amerikanischen Kursberichte haben die Berliner Spekulation ermuntert, an der heutigen Börse Verkäufe in Advance in Oesterreichischen Effecten vorzunehmen. Aus diesem Grunde eröffnete der Verkehr mit weiters abgeschwächten Kursen für internationale Spekulationspapiere, und dabei war die Stimmung auch für Schrankenwerthe gedrückt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, Oester. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1884er Loje, 1884er Soje, 1884er Soje, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 370.75, ungarische Kreditaktien 385, Anglobank-Aktien 162.50, Bankverein 252, Unionbank 29.00, Länderbank 224, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 334.50, Lombard 83, Elbthal 239.50, Nordwestbahn 248.50, Rima-Muranger 252.50, Tabak-Aktien 152, Alpine 127.50, Maienter 102.05, ungarische Kronenrente 99.70, Türkenloje 61.70, Marknoten 58.83 per Kasse, 58.82 per Ultimo, Napoleond'or 9.525.

Auszug aus dem „Rözlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Nina Steurer in Pancsova. Konkurskommissär Richter Adolf Scholmajski, Masseverwalter Dr. Alexander Biracska. Anmeldungstermin 3. Dezember, Liquidationsverhandlung 7. Januar. — Gegen Alexander Formáffy jun. in Sillós. Konkurskommissär Richter Pantraz Bogay, Masseverwalter Dr. Franz Trall. Anmeldungstermin 10. November, Liquidationsverhandlung 18. November. (Fünftlicher Gerichtshof). — Gegen Jódor Steurer in Zichydorf. Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Selmeffy, Masseverwalter Dr. Koloman Kipeln. Anmeldungstermin 30. November, Liquidationsverhandlung 14. Dezember. (Gr.-Beckereiter Gerichtshof). — Gegen Adolf Löwinger in Szentes. Konkurskommissär Richter Dr. Daniel Reckleméthy, Masseverwalter Dr. Alexander Sulz. Anmeldungstermin 20. November, Liquidationsverhandlung 11. Dezember. (Szegediner Gerichtshof). — Gegen Joseph Wigner in Szolnok. Konkurskommissär Richter Koloman Pálfa. Masseverwalter Dr. Ludwig Kövös. Anmeldungstermin 25. November, Liquidationsverhandlung 20. Dezember. — Gegen Emerich Sipos in Sillós. Konkurskommissär Richter Pantraz Bogay, Masseverwalter Julius Pafusi. Anmeldungstermin 10. November, Liquidationsverhandlung 18. November. (Fünftlicher Gerichtshof).

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Hermann Kohn jun. in Salgó-Taján; der Frau Hermann Schiedlauer in M.-Rövesz; des R. Guttmann in Szabadla; des Joseph Grünstein in Szerevénye; des Michael Rotván in Békés.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 13. Oktober. Der Verkehr bewegte sich heute in engen Grenzen, die Tendenz war eine schwankende, und zwar anfangs matt auf schwaches Ausland, später jedoch freundlicher. Oesterreichische Transportwerthe profitirten auf das Geücht über höhere Einnahmen. Die Nachbörse brachte eine weitere Besserung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 384 bis 385, Hypothekendarlehen zu 273, Rima-Muranger zu 252.50 bis 253, Oesterreichische Kreditaktien zu 349.50 bis 350.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 333.50 bis 334.50, Straßenbahn zu 373 bis 375, Stadtbahn zu 284 bis 285.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bank zu 106, Budapest Sparkasse zu 228, Asphalt zu 221, allgemeine Kohlenbergbau zu 119 bis 120, Salgó-Tarjaner Kohle zu 616 bis 619, Schlichtsche zu 210, Straßenbahn zu 375 bis 377, Stadtbahn zu 284.50 bis 286.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 385 bis 384, Industriebank zu 101.50 bis 101.75, ungarische Getreide- und Wechselbank zu 249.75 bis 250.25, Rima-Muranger zu 253.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 350.40 bis 349.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 334.25 bis 333.75. — Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 350.10. — Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr. auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Oktober 8 fl. bis 9 fl.

Weizen: Theiß: 100 Mtr. 79 R. und 250 Mtr. 78.7 R. zu fl. 13, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 12.50, 100 Mtr. 76 R. und 100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.50, 200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.40, 300 Mtr. 75 R. zu fl. 12.40, 100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.40, 750 Mtr. 75 R. zu fl. 12.50, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 12, 100 Mtr. 73 R. zu fl. 11.85, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 77 R. zu fl. 12.60, 200 Mtr. 77 R. und 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.55, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 12.45, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.50, 200 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.30, 375 Mtr. zu fl. 12.15, 200 Mtr. 75 R. zu fl. 12.15, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 2000 Mtr. 80 R. zu fl. 13.25, 2000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 13.10, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 12.75, Alles per drei Monate. — Zentaer: 1800 Mtr. 74 R. zu fl. 11.75, per drei Monate. — Somogyer: 100 Mtr. 78 R. zu fl. 12.65, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.45, Weides per drei Monate. — Oberungarischer: 310 Mtr. 76 R. und 390 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.30, 2980 Mtr. 75.4 R. zu fl. 12.55, Alles per drei Monate. — Derttheiß: 350 Mtr. 77 R. zu fl. 12.60, per drei Monate. — Rumänischer: 4800 Mtr. 78.5 R. zu fl. 10.80, per drei Monate transit.

Hajer: 100 Mtr. zu fl. 6.45, 100 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu fl. 6.15, Alles per Kasse. — In der Nachbörse hat sich die Tendenz auf höhere Berliner Notirungen bessergestellt und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 349.70, 349.25 und 351.30, ungarische Kreditaktien zu 384 bis 385.50, Straßenbahn zu 376, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 333.75 bis 334.75, elektrische Stadtbahn zu 286 bis 286.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 350.80.

Getreidegeschäft. Der Effectivverkehr war sehr lebhaft. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft jedoch etwas besser. Bei angenehmer Tendenz wurden 24,000 Meterzentner umgesetzt und zu vollen, feine Sorten auch 5-10 kr. höheren Preisen bezahlt. In anderen Getreideorten hatten wir sehr schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. — wurden verkauft:

Termin. Auf flaves America hat man auch heute nur zu Beginn billiger ankommen können, während später eine kräftigere Erholung platzgreifen konnte, auf freundliches Effectivgeschäft und auf schwache Abgabelung. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 12.20 bis fl. 12.25, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.77, fl. 11.85 und fl. 11.84, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.14 bis fl. 5.18, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.70 bis fl. 8.75. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 12.25 bis fl. 12.27, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.83 bis fl. 11.86, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.18 bis fl. 5.20. — Abends schließen: Weizen per

Herbst fl. 12.25 Geld, fl. 12.28 Waare, Weizen per Frühjahr 1898 fl. 11.86 Geld, fl. 11.87 Waare, Mais per Oktober fl. 5.50 Geld, fl. 5.55 Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 5.19 Geld, fl. 5.21 Waare, Hafer per Herbst fl. 6.04 Geld, fl. 6.06 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 6.31 Geld, fl. 6.32 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.55 Geld, fl. 8.50 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 8.74 Geld, fl. 8.76 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare hatte geringfügigen Verleer in kleinen Posten, die Preise blieben unverändert. Blumen preishaltend. Serbische Wancwaare per Oktober-November wurde zu fl. 16.09 per Meterzentner geschlossen. Blumen ohne Verleer im Preise unverändert. Amtlich notierten: Schweinefett: Budapest fl. 59.50 Geld, fl. 60.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare vierfüßige fl. 54.50 Geld, fl. 55.— Waare, Budapest Stadtwaare dreifüßige fl. 55.50 Geld, fl. 56 Waare, geräuchert fl. 60.— Geld, fl. 60.50 Waare, Blumen: bosnische 1897er 120füßige fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, 100füßige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, 85füßige fl. 21.— Geld, fl. 21.50 Waare, serbische Wanc-Dualität fl. 16.25 Geld, fl. 16.50 Waare, serbische 100füßige fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare, serbische 85füßige fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare. Blumen: flavonisches 1897er fl. 18.75 Geld, fl. 19.25 Waare, serbisches 1897er fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, flavonisches 1897er per September-Oktober fl. 19.— Geld, fl. 19.25 Waare, serbisches fl. 17.— Geld, fl. 17.25 Waare. Kleaaten: Luzerne: Ungarisches 1897er fl. 48.— Geld, fl. 52.— Waare, rothe kleinfrörmige 1897er fl. 30.— Geld, fl. 33.— Waare, rothe mittelförmige 1897er fl. 35.— Geld, fl. 38.— Waare, rothe großfrörmige 1897er fl. 39.— Geld, fl. 43.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Heiß- (neu): fl. 12.20-12.30 fl. 12.15-12.25 fl. 8.35-8.45 fl. 8.30-8.35 fl. 5.80-6.15 fl. 6.30-7.— fl. 7.50-9.— fl. 6.15-6.45 fl. 4.60-4.70 fl. 4.50-4.55 fl. 12.—12.75 fl. 5.—5.25

Weißburger (neu): fl. 12.25-12.35 fl. 12.45-12.55 fl. 12.60-12.65 fl. 12.70-12.80 fl. 12.85-12.95 fl. 13.—13.15 fl. 8.35-8.45 fl. 8.30-8.35 fl. 5.80-6.15 fl. 6.30-7.— fl. 7.50-9.— fl. 6.15-6.45 fl. 4.60-4.70 fl. 4.50-4.55 fl. 12.—12.75 fl. 5.—5.25

Termine: Weizen per September-Oktober fl. 12.26-12.28 Weizen per März-April fl. 11.83-11.85 Roggen per September-Oktober fl. 8.50-8.55 Roggen per März-April fl. 8.73-8.75 Mais per Mai-Juni fl. 5.16-5.18 Mais per Oktober fl. 4.45-4.50 Mais per September-Oktober fl. —.— Hafer per September-Oktober fl. 6.05-6.07

Safer per März-April fl. 6.31-6.33 Kohlepreis per August-September fl. —.— Budapest, 13. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 17.50 Geld, fl. 17.75 Waare. Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 11. Oktober Abends 6 Uhr bis 12. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Totale. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr, c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt.

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt, Zum Reexport vorgemerkt, Mengen in Mtr. Items: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Chokoladen u. Cacaos Suchard. Am vorgelommene Misverständnisse zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrik von Ph. Suchard die sogenannte BRUCH-CHOKOLADE weder fabrizirt, noch in den Handel bringt. Die Chokoladen Ph. Suchard werden garantiert rein geliefert und, wie bekannt, nur in Stanion-Verpackung mit Fabrikmarke und Unterschrift.

Wein Károly és társai 89130 ajánlja hirnevességgel vászor- és kamuka-gyártmányait. Főraktár: Budapest, Koronaherceg-utca 8. Gyártelepek: Késmárk-Bussócz.

Wasserstand 13. Oktober.

Table with columns: Donau, Centimeter, Waag, Centimeter. Lists water levels for various locations like Buda, Pest, and other regions.

Möbel gegen Ratenzahlung erhält. Gonda S., Tapezierer und Dekorateur, VII., István-tér 7. 500 Gulden zahle ich dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, 6 Flasche 35 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Bartillawasser (Bartillean) ist ein unübertreffliches Produkt für Fein-, Haut- und Schönheitspflege. Original schaufröhige Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich. Gummi und Fischblasen. Moritz Pollitzer & Sohn, f. u. f. priv. Bandagist, Budapest, Praterstr. 10. Strengste Diskretion. Preiscourant gratis.

Large financial table titled 'Budapester Börse'. Columns include 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Pfandbr. u. Obl.', 'Verf.-Gesellsch.', 'Mühlen', 'Bau- u. Verh.-Intern.', 'Lose', 'Valuten', 'Devisen', 'Termineffekten', 'Liquidations-Kurse'. Contains numerous numerical entries for various securities and exchange rates.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 14. Oktober 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

Az idegen nő.
Szinmü 5 felvonásban. Irta Dumas Sándor.

De Septmonts Nádai
Mauriceau Szigeti
Remonin Bercsényi
Gérard Mihályfi
Clarkson Gyenes
Des Haltes Horváth
D'Ernelines Bako
De Bernecourt Hetényi
Katalin Márkus
Clarksonné Jászai
Rumrénesné Lendvayné
Kezdeté 7 óraker.

M. kir. Operaház.

J.-Ab. 104. M.-Ab. 9.

Maritta.

Opera 2 felvonásban Zsenéjétt szerzette Aggházi Károly. Gróf Olivarez de la Gasca, hadv. Ney D.
Gróf Manuel, fia Aranyai
Silvio, szobrász Kertész
Rodrigo, Mihályi
Manuel apródja Kann
Claudio, molnár Szendrői
Maritta, leánya Pannyi
Csapatvezér Ney B.
Apáczafejedelemszony Diósné
Kapusné de Ponty
Utána:

A nappal és az éjjel.

Ballet 2 képb. Irta Beer
József, Zsenéjétt szerzettek
Tóth Lajos és Metz Albert.
A sötétség szell. Pini
A termézet Gaszner B.
A nap Barberi
A hold Carbone
Venus Kiss
Orion Reiss R.
Kezdeté 7 óraker.

Vár-színház.

Szikra.

Vígjáték 1 felvonásban. Irta Failleron
De Cérán Raoul Császár
Léone Helvei L.
Antoinette K. Gerő L.
A nők iskolája.
Vígjáték 5 felvonásban. Irta Molière.
Arnolphe Vizvári
Kezdeté 7 óraker.

Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag „Höfnásvás, Huszarszerzem“ (J.-Ab. 176, Mon.-Ab. 18). Samstag „A nagy Galeotto“ (J.-Ab. 178, Mon.-Ab. 14). Sonntag „Szentivánéji álom“ (Abonn. szusz.).

Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Freitag „Maritta“ „Nap és föld“ (J.-Ab. 106, Mon.-Ab. 9). Sonntag „Sába királynője“ (J.-Ab. 106, M.-Ab. 10).

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.

Ma: Nachmittags-Vorstellung
Anfang halb 5 Uhr.
Physiker Professor ALBUS
mit seinen Niesen-Pracht-Tableaux.

Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr.
Letzte Woche La belle Gertrella, die Königin am Tropaz, Georg und Gusti Adler, Jodler-Duett, Mlle. Vilma, Sandmalerin, Ferner Auftreten Ritter's Hundemente in der besten Dressur, Piccolos, Zwergkomiker-Trio, 18, 22 und 24 Jahre alt, als Akrobaten und Ringkämpfer, Miss und Mister Brown, das ohne Konkurrenz allein existierende einböttige Springer- und Tänzerpaar, Bunt u. Radd, die besten Ecce-triques und Rauberparodisten mit ihren komischen Elephanten, Dolly-Mo, französische Sängerin, Valentine Petit,

die schönste Serpentinanzängerin mit ihrem neuen Spiegelstanz, NB. Der Vorverkauf der Karten befindet sich im Etablissement sowie in der Traffik Andrássystrasse 38.

Morgen, halb 5 Uhr, Nachmittagsvorstellung des Physikers Professor Albus.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Sensations Erfolg
des überaus reichhaltigen Programmes.

Mlle. Aimée d'Artois,
The Warringtons | Mizzi Krafft
Batignolles,
Morris Troupe | Hedwig Leonie
Miss Minnie Bell.

Auftreten des vorzüglichsten, aus 40 Personen bestehenden ungarischen und deutschen Ensembles. 2 Komödien.
A jegyző uram kalandja. | Missverständnisse.
Jeden Sonn- und Feiertag große Nachmittagsvorstellung.
In Vorbereitung:
Ein Rendezvous in Ós Budavára.

Vilgszínház.

Küry Klara, a Népszínház tagjának vendégfelléptéül:
Tribby.
Szinmü 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter.
Tribby O' Ferral Kury Kl.
Talbot Wynne Goth
Alex. Mc. Alister Ráthonyi
William Bagot Tapolezai
Roohemartel Gyöngyi
Th. de Lafarce Balassa
Svongali Feenyvessi
Gecko Szarényi
Vinardné Nikó
Antony Rónaszéki
Lorimer Décsi
Thomas Bagot Hegedűs
Mrs. Bagot Hunyadi
Kaw, szingizag. Kazalitzky
Durien Váradi
Vincenz Kassay
Claire Berzsetel
Marguerite Pécsi P.
Rose Bálint
Angèle Nógrádi
Honorable Bán N.
Philippine Munkácsy
Kezdeté fél 8 óraker.

Népszínház.

Komáromi Mariska bucsufel- léptéül:
Hoffmann meséi.
Operette 4 felvonásban. Zsenéjétt szerzette Jacques Offenbach.
Hoffmann, meseíró Kenedich
Lindorf Vidor
Cepélius Solymosi
Miracle Kiss
Spallanzani Komáromi
Crespel Stella
Olympia Komáromi
Antonia Mihályi
Miklós Tólagi
Luther, korsom.
András, lovász Kassai
Coochenille, inas
Ferenecz, házisz.
Kezdeté 7 óraker.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserno).
Gente.
10,000 Gulden Mitgift
und
Az ujonczok.

CAFÉ HUGO SCHREIBER,

Király-utca 52, Nagymező-utca sarkán.
Freitag, 15. Oktober:
ERSTES KONZERT des
Wiener Damen-Elite-Orchesters
E. Hornischer.

Grand Café Tátra

Königsgasse Nr. 77.
Etablissement für Familien.
Gente und täglich
Grosses Konzert
des gegenwärtig allerbesten in Budapest konzertirenden
Elite-Damen-Orchesters
DONAUPERLEN.
Spezialität ersten Ranges. Täglich abwechselndes
Programm und Solis. Besonders zu bemerken:
Sensationell! Eine halbe Grosser Erfolg!
Stunde beim Ronacher.
Entrée frei. - Anfang 8 Uhr. 89479

FISCH'S VARIÉTÉ-THEATER.

Ob schön! Ob Regen!
Heute und täglich bis 18. Oktober 1897
von 4 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends
internationale Künstler-Vorstellung
mit durchwegs neuem Programm.
Punkt 6 Uhr:
A molnár és gyermeke.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.

HARZER KANARIEN,

direkt aus St. Andreasberg, hochfeine, bei Tag, sowie auch bei Nacht Sängern, mit reichabwechselnden Gesangstouren, als Dohrtoller, Klingeltoller, Bahrtoller, Quarre u. Nachtigallen-Schlag, ferner reichhaltiges Lager in anderen Sing- u. Ziehvögeln, sprechenden und angehend sprechenden Papageien, Auswahl von Käfigen zu den billigsten Preisen offerirt **Joseph Terlicza.** Vogelhandlung, Budapest, Grenadiergasse 10, unter der allbekanntesten Leitung des **Joseph Hirschkrön.**



3% ungar. Hypothekbank-Prämien-Obligationen

Ziehung am 25. Oktober.
Haupttreffer 100.000 Kronen.
Auf ein Los können auch mehrere Haupttreffer entfallen.
Wir verkaufen **Original-Lose** zum Tageskurse oder gegen **25 Monatsraten á 5 fl. per Stück.**
Spielrecht und Zinsgenuss (3%) nach Erlag der ersten Rate.
Promessen á 2 fl. inklusive Stempel.
Geldsendungen erbitten per Postanweisung.
Wechselstube der Ersten ungar. Gewerbebank,
Budapest, IV., Deák Ferencz-Gasse 5.

Herrschäftliches Palais,

neugebaut, mit Garten, Komfort, künstlerischen Geschmack, bestes Material, neben Franz-Joseph-Ternat, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.
Agenten ausgeschlossen.
Näheres bei
RUDOLF WIRKER,
II. Bezirk, Hona-lépcső 3.

Klaviere und Pianinos

nur berühmter Firmen empfiehlt
H. ZAPF,
Budapest,
IV., Városház-utca 4.
Ecke Rózsater.

WICHTIG

für Spiritus- u. Essig-Fabriken, Weinhandlungen, Wirthe etc.
Fassverdichtungs-Wachs,
radikales Mittel für schadhafte (rimende) Fässer. Zu haben beim Erzeuger
Zinner János,
Budapest, VI., Uj-utca 34. sz.
1 Kgr. 3 fl. Probe-Büchsen 20 kr.

Table with multiple columns and rows, likely a financial or statistical table. Includes headers like 'Gulden', 'Kronen', and various numerical values.

Kwizda's Fluid

4 goldene, 18 silberne Medaillen. 30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome

Marko Schlange

Touristen-Fluid

Attbewährtes diätet. Kosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Preis 1/2 Flasche fl. 1.-

Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/2 Flasche fl. .50

Sicht nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken.

Haupt-Depot: **Kreisapotheke, Kornenburg b. Wien.**

Haupt-Depot für Ungarn: **Apothete des Joseph v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

Gelegenheitskauf. Ein sehr werthvolles aveliges

GUT

im fruchtbarsten Theil des Neograder Komitates, nahe einer Gylungstation, Linie Budapest-Wien, mit ar. vordirten 432 Joch erster Klasse Weiler und Wiesen, hübschem im Park gelegenen Kastell, Meierhof, Gumbus, Viehstand und Fehung, wird um 100,000 fl. verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt. Auskunft **Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.** 89898

Verlangen Sie ausdrücklich Mann & Scherfer's Rundplüsch-Kleiderschutzborden, Sie machen damit nur die besten Erfahrungen.

Im Detail zu haben bei: **Kirchknopf & Adam, Budapest, Franziskanerplatz 7.**

88620-8

CACAOVERO

entzuckerter, leicht löslicher Cacao, feinste MARKE

HARTIG-WOGL

BODENBACH

Fabriken-Brosden, Bodenbach

CHOCOLADEN

Anerkannt vorzügliche Qualitäten

Sie haben in den meisten Konditoreien, Spezerien, Delikatessen- und Drogeriegeschäften.

Früchte- Gemüse- Fleisch- Konserven

empfehlen in bester Qualität

Konserven-Aktien-Gesellschaft,

vorm. **Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten, Bozen (Südtirol).**

Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorrätig.

Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis u. franko.

AVISO!

Am 26. Oktober 1897 werden bis 10 Uhr Vormittags bei der k. u. k. Intendantz des 4. Korps in Budapest (Festung) Verkaufsanträge auf

15,000 Meterzentner Roggen und 34,800 Meterzentner Hafer, lieferbar ab Verpflegsdepot Budapest, entgegengenommen.

Die näheren Bedingungen können bei der k. u. k. Intendantz des 4. Korps, dann bei den Militär-Verpflegsmagazinen in Budapest und Stuhlweissenburg eingesehen werden.

Budapest, am 5. Oktober 1897.

k. u. k. Intendantz des 4. Korps.

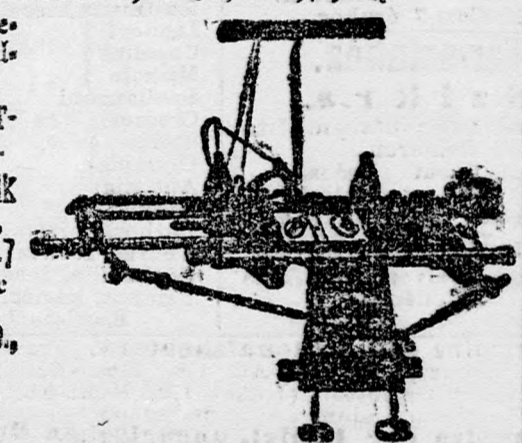
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Styria-Strick-Maschinen

mit oder ohne Schlauchschloß

Liefert am Besten und Billigsten die Erste steiermärkische Strick-Maschinenfabrik **GRAZ, V., Falkengasse 47**

Vertreter für Ungarn: **Weslak & Co., Budapest, VI., Theresienring Nr. 33.**



CHOCOLAT N. LEJET

Garantirt rein nur in Original-Paketten. Warnung vor Bruchchocolade.

Patent-Kalender

(mit dem neuen Patentgesetz). Wegweiser für Erfinder und Patentbesitzer.

Preis gebunden 1 fl. 10 fr. Herausgeber

Alexander Bergl,

bedachter Patentanwalt, patent-technisches Bureau, **Budapest, VII., Elisabethring 8.**

Erwirkung und Verwertung von Patenten auf neue Erfindungen. Ebenfalls erhältlich der amtliche Patent-Katalog 1891-94, pro Band für fl. 1. 69773

Das größte Lager von **Grablaternen**

in verschiedenen Formen von fl. 5 bis fl. 40 in der Niederlage des Selbstherstellers **Georg Kuscherer Spengler, Budapest, IV., Goldene Handgasse 7.**

Ebenso Metallkränze in allen Größen u. Blumen-gattungen.

Wenig benützt.

MÖBEL-VERKAUF.

Von vornehmen Herren, und zwar vom Herrn Galeo, Direktor der Auer-Gas-Gesellschaft, Oberingenieur Eisner, Großhändler Ekler, felds oernstioni Bod Elok, theils miethweise, theils durch Sintaufsch bei mir lagernde

feine Schlaf-, Speisezimmer- und Saloneinrichtungen, Vorhänge und Teppiche

sind bis 15. Oktober billig zu verkaufen. Weitere Aufklärung in der Möbelhandlung **Budapest, Waitznergasse 11, I. St.,** zu erhalten. 89908

Für Radfahrer

Fucosin

verhindert Undichtwerden der Luft-Radreifen. schliesst automatisch Verletzungen der Radreifen verursacht durch spitze Gegenstände, Nägel, Dornen etc.

Fucosin

erspart Aufpumpen. Zu haben in allen bedeutenderen Fahrradhandlungen.

Fucosinfabrik La Plaine bei Genf.



Möbel

und **TEPPICHE**

gegen Ratenzahlungen. Solid und billigst bei **Joseph Glück**

Budapest, VII., Elisabethring 17, 1. Stock.

KRANKHEITEN

alte, hartnäckige und feishe Gornleiden (Ausfluss) und chron. Blasenkatarrh werden durch ein vollkommen unschädliches Mittel in kurzer Zeit sicher und schmerzlos, ohne Apparate und Berufsstörung gänzlich geheilt. Zahlreiche Anerkennungsbriefe zur Einsicht. Schriftliche Mittheilung kostenfrei.

M. U. G. ANT. BENES', Prag, Weinberge Nr. 338 (Böhmen).

!!Nouveautés!!



Rit Band gepuhte „MIROR“-HÜTE zu englischen Kleidern, mit Seiden-Puffs gepuhte „Bolero“-Hüte, Seidenplüsch.



Cylinder wie sämtliche Neuheiten der Saison sind in jeder Qualität und Farbe auf gepuht und ungepuht in reichster Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben bei 89900

BERNAT KATTLER, Hutfabrikant,

Budapest, IV., Karls-gasse 6-7.

Modelblätter auf Wunsch gratis und franko.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Gasse 6. W. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführliche Preisverzeichnisse gratis und franko in verschlossenen Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer,

Gummimanufaktur, **Teplitz (Böhmen).**

SANTAL CLERTAN.

Die Santal-Perlen des Dr. Clertan besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Katarrh, Ausfluss und sonstigen Krankheiten der Jugend, und heilen diese Krankheiten, sowie die Blasen- und Nierenleiden ohne Injektion in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.

SANTAL CLERTAN, fl. 1.60. Proving gegen Entzündung v. fl. 1.80 franko. **Budapest, Königsgasse Nr. 12.**

Apothete des **Joseph v. Schenk.**

BILLIGER MÖBEL Verkauf.

In Folge Ueberhäufung meiner Möbelhalle werden die durch die rühmlichsten Mitglieder der Budapestischer Tischler-Gesellschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugten Möbel unter dem Erzeugungspreis verkauft.

Provinz-Austräge werden versichert expedirt.

Budapesti asztalos és kárpitos butorcsarnok, VII. kerület, Dohány-utca 2. szám, 1. emelet „Szegedi“ Kávéház épületében.

Erfrische die Adresse genau zu beachten.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautauswüchse, Entzündungen, chronische Gornröhren-Flüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt.

Die Mannesschwäche (Impotenz) wird von mir durch die elektrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt.

Besenbek Alajos,

Wund- und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. Stock, Th. 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Honorar mäßig, auch brieflich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Diplomirte
Fachlehrerin der deutschen u. französischen Sprache u. Literatur, gibt in den Vormittagsstunden Kurse. Es werden nur Kinder u. erwachsene Mädchen aufgenommen. Anträge unter „E. G. 860“ an die Exp. 87860

Greislerei
und Milchhalle-Einrichtung, in sehr gutem Zustande, äußerst billig sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 87857

Elegant möblirtes
Cassenzimmer mit separirtem Eingang ist für einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 87858

Ein kleines
Geschäftslokale sammt Einrichtung auf sehr lebhaftem Posten ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87854

Ein Kaffeehaus
mit Billard ist zu verkaufen oder das Lokal zu übergeben in der Nähe des Dampfbahnhofes. Adr. in der Exp. 87853

Ein größerer
Kaffeehaus mit Auskochen ist per 1. November zu verkaufen. Adr. in der Exped. 87852

Eine Erzieherin,
die in ungar., deutscher und französischer Sprache, sowie im Klavier und Handarbeit unterrichtet, wird zu zwei erwachsenen Mädchen aufgenommen. Offerte an Bernhard Deutsch, Fettschneidfabrik, Kispast bei Budapest. 13489

Gymnasial-
oder Realschüler findet bei intelligenter Familie Verpflegung nebst Klavier- u. Badegymnastik. Adr. in der Exp. 87851

Junger Mann,
Mittelgüterbesitzer eines gutgehenden Geschäftes, sichere Existenz, wünscht behufs Ehe mit einem Mädchen von 24 bis 28 Jahre oder jungen Witwe mit 600-800 fl., welche auch gute Köchin ist, Bekanntschaft zu machen. Anträge unter „Weiteres Glück 849“ an die Exped. 87849

Freies Logis
offert ein alter Herr einer Frau oder älterem Mädchen für Reinhaltung einer kleinen Wohnung. Offerte unter „Nein 848“ an die Exp. 87846

Heirathen
möchte ein hübsches, brünettes, häuslich erzogenes, sparsames, 18jähriges Mädchen, Israel., einen Kaufmann oder Handwerker, welcher eine sichere Existenz hat und auf Nützlichkeits nicht reflektirt. Briefe unter „18 Kisbarna“ an die Exped. 87859

Erzieherin
für Provinz, zu 6jährigem Kinde, Klavier notwendig, 18 fl. Gehalt, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 87908

Möbel.
Billige Schlaf- und Speisezimmer jeden Stils zu haben. Feldmann H., asztalos-mester, Csengery-utca 16. sz., Dob-utca sarok. 87902

Suche Wohnung
für 1. November, wohnhaft im 6. od. 7. Bez., 3 Zimmer und Nebenlokalitäten. Offerte mit Preisangabe unter „N. P. 34“ an die Expedition 87908

Eine Villa,
schönste Lage, 1800 □ Klafter, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87914

Klavier
von bestem Meister Berog-szászi, um 250 fl. sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87924

Ugynökök,
sajtó termékek terjesztését jutalék, esetleg fixum mellett alkalmazzatnak. Óvoda-utca 27, 2. em. 20. 87917

Uri nőnek
alkalmas fnom, rentábilis tiszta kis üzlet eladó. Szükséges 1200 frt. Czim a kiadóban. 87905

5000 gebrauchte
Tischtücher á 76 kr., Servietten á 15 kr., Alles Keimendamaft, bei Abeles, Uj-utca 44. 87918

Eine streng
religiöse ältere Frau wird als Köchin aufgenommen. Abeles, Uj-utca 44. 87919

Echte persische
Teppiche sind sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87916

Rohrleger
werden für eine größere Wasserleitungs-Bauunternehmung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 87913

Kaffeehaus,
ausschließlich Taggeschäft, ist wegen größerer Unternehmung zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exped. 87910

Junger Leder-
Kommis wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 87911

Zither-Unterricht.
Kurse 2mal wöchentlich 3 fl. Schnelle Erfolge garantiert. Zithern auch auf Raten. 6. Bezirk, Szondi-gasse 28, Parterie 4. 87874

Wohnung
nächst der Andrássystrasse, bestehend aus großen Cassenzimmer mit Salon, großem Wohnzimmer, Küche etc., per 1. November billig zu vermieten. Adr. in der Exped. 87893

Cassenvohnung
am Josephstr. 28, Nähe des Volkstheaters. 3 Cassenzimmer, Dienstbotenzimmer, Wohnzimmer, Küche, Badezimmer, Kloset etc., im 3. Stod, per November zu vermieten. Jahreszins 550 fl. Adr. in der Exp. 87844

Teljes üzleti
berendezés, bármilyen árucikknek alkalmas, még keveset használt állványok minden áron azonnal eladandók. Czim a kiadóban. 87752

Gyakornok
irodába, jó magyar-német írásal, 15 frt kezdőbónussal azonnal beléphet, előnyben részesül helybeli, ki önállóan fordítani tud. Ajánlatok írásban. Czim a kiadóban. 87872

Teljesen
jó karban levő, alig használt, négy lóerőjű Brauner és Klasek-féle

gőzmotor,
4 1/2 méter tüzelőleltel, jutányos áron eladó. A gép meglehetősen új. Ormai és társánál, Teréz-körút 40. sz. 87808

Wer ertheilt
billigen Unterricht in der ungarischen Sprache? Briefe unter „Theodor 888“ an die Exp. 87888

Zeit zwanzig Jahren
bestehendes Wein-, Bier- und Brauereigebäude ist sehr billig krankheitshalber und Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87886

Tüchtige Maschin-
näherin, Ringschiff u. Singer sehr gut bewandert, suche dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 87892

Mechaniker
werden gesucht. Dester.-Ung. Gas-Selbsthändler-Gesellschaft, Akademiegasse 6. 87893

Geborene Italienerin
hat noch 2 Stunden frei. Anträge unter „Roma 786“ an die Expedition. 87786

Ein Zimmer
mit sehr feiner Pension ist bei einer distinguirten Dame für einen Herrn zu vergeben. Klavier zur Verfügung. Badegymnastik. Bodanitschgasse Nr. 39, 1. Stod 4. 87840

Künfkirchner erster
Weingroßhändler sucht am

Budapester Plage
bei den größeren Kaufmännern gut eingeführten

„Erste Kraft 999“
an die Expedition einfinden. 13467

Venetia 25.
Bitte ausführlichen postrestante-Brief nach Budapest unter Chiffre „B. 25“, hole ihn dort am 15. ab. Tausend Küsse. Mein Herz ist Dein. 13421

Zwei Reisende
mit ausgebreiteter Bekanntschaft in Ungarn bitten um Vertretungen. Solches Gehalt garantiert. Prima Referenzen. Nur von leistungsfähigen Firmen. Branche Nebenache. Offerte unter „Kompagnie-Reisende 44“ an die Exp. 87882

Distinguirtes,
französisches Fräulein, welches gründlich unterrichtet u. in der deutschen Sprache ziemlich gut vertritt, sucht noch einige Stunden in und außer dem Hause gegen mäßiges Honorar. Anträge unter „Distinguirte 200“ an die Exp. 87881

Zur Leitung
meiner Keller-Vermittlung suche mit kleiner Kaution sachverständigen Mann. Adr. in der Exp. 87885

Intelligenter
junger Mann mit guten Referenzen wird mit Fixum und Provision sofort acceptirt in einem Agentengeschäft zum Verkauf eines Artikels. Adr. in der Exp. 87883

Fabriklokaltät,
Werkstätte mit Stallung, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 87920

Hochfeines
Speisezimmer sammt Uhr und Teppich, 2 Kisten, 1 Schreibtisch für Bureau und Schreib-Krankensessel zu verkaufen. Petöfígasse 4, 1. St. 11. 87884

Kommis
für ein Herren- und Damen-Mode-Waarenhaus, wird sofort aufgenommen. Solche, die in Portalkräumen vertritt sind und bereits am hiesigen Plage servirt, werden bevorzugt. Adresse in der Exp. 87909

Scorddeutsche
Kinderwärterin u. französische Bonne mit guten Zeugnissen gesucht für sofort. Adr. in der Exp. 87933

Egy mennyaszo-
nyai ruha, fátýol, koszoru és czipő olcsón eladó. Czim a kiadóban. 87862

Große Provinz-
druckerei, verbunden mit Buch- und Papierhandlung etc., sucht repräsentationsfähigen

Kompagnon
mit 4-5 Milie gegen jährlichen Antheil von 12-1500 Gulden. Die Druckerei arbeitet viel für Budapest und hat große Arbeiten weshalb Kapitalvergrößerung nötig. Näheres bei der Annoncen-Büchlg. der ung. Export- und Pachttransport A.-G.,

Mérleg-utca 11.
87864

Erzieher
mit langj. Übung, Sprachkenntnissen, gebiegen auch im Gebräuchlichen, sucht Posten bei besseren Leuten auch auf dem Lande. Gesf. Anträge unter „Szorényi igaznyok 988“ an die Exped. 87936

Gewöbllokaltät
für jeden Gewerbetreibenden geeignet, elektrischer Betrieb, billiger Zins, frequenteste Gegend, sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 87940

Anerkannte
elektrotechnische Firma sucht agilen, verlässlichen, bei Reparaturen und Baunternehmungen gut eingeführten Agenten, bezw. Vertreter. Solche Herren, welche in der Baubranche bereits Erfolge aufweisen können, wollen ihre Offerte unter „A. B. 1897“ an die Exp. einfinden. 87861

Junger Massieur,
Spezialist, ärztlich geprüft, versteht Kaltwasserkur, ist tüchtig in der Magenheilpflege, empfiehlt sich den hohen Herrschaften. Gesf. Anträge unter „Menschenfreund 848“ an die Exp. 87848

1 fl. 90 kr.
ein Rest von 8 Metern hochfeinen, 70 Centimeter breitem Zwirnstrang in wunderhohen Dessins, ferner schwere, gute, ganz große Brodtücher 6 St. 70 kr. und 6 Stück feine Damasthandtücher fl. 1.20 und 1 Stück Damastfischzug mit 6 Stück prima Leinwand oder farbigen Bettzeug in rosa, blau, gestreift, karriert per Stück fl. 3.60, detto hochfein, gezwirnt fl. 4.20. Zu haben Karlsring 17, im Hofe bei Roth. Provinzaufräge werden per Postannahme bestens effectuirt. 87866

Möbelkauf.
Herrschaftsmöbel, wohnöglich sehr schön, gut erhalten, aber nicht eingelagerte vom Händler, zu kaufen gesucht. 1 Salon, 1 Speisezimmer, 1 Bibliothek- oder Bücherkasten, 1 Klavier, Gasluster, Teppiche, Vorhänge. Adr. in der Exp. 87850

Ein isr. unverheiratheter
Wärter oder Gefellschafter wird für die Provinz an die Stelle eines älteren Herrn gesucht. Monatsgehalt 12 fl. und gänzliche Verpflegung. Offerte unter „N. A. 868“ an die Exp. 87866

Gazdadiszt
hosszabb gyakorlattal, ki a magyar és német nyelven ugy írásban és szóban tökéletesen járta, felvétetik. Ajánlatok ugy bizonyítványok másolatai Strausz Vilmoshoz, Nagy-Szecsényre küldendők. 87865

2 Weidinger-Defen-
und eine Anzahl gebrauchter Petroleumluster, in bestem Stande, wegen Umzugs, abzugeben. Adr. in der Exped. 87931

Jagdhund,
weiß und schwarz getigert, hat sich am 8. d. M. verlaufen. Der Zustandbringer wird ersucht, selben gegen Belohnung Csömör-ut Nr. 66 abzugeben. Vor Anlauf wird gewarnt. 87934

Heirathvermittler,
welche in besseren Kreisen verkehren und ein schönes, gebildetes Mädchen aus vornehmer Familie einem hübschen jungen Mann mit sozialer, geistlicher Stellung empfehlen können, wollen ihre Adresse in der Exp. unter „B. 20“ gefälligst abgeben. 87939

Arzt am Lande
gesucht für hübsche junge Dame mit 8000 fl. baar aus feiner isr. Familie, sehr intelligent und tüchtig, welche Vorliebe fürs Landleben hat. Bewerber bis zu 40 Jahren, event. Witwer mit 1-2 Kindern mögen ihre Zuschriften unter Chiffre „Gemüthliches Heim 328“ an die Exp. einfinden. 87935

Heirath.
Für meine Schwester suche passende Partie. Streng häuslich erzogenes isr. Provinzstadt-Mädchen, sehr hübsche Erscheinung, 22 Jahre alt, mit 2000 fl. baar. Vermittler nicht ausgeschlossen. Gesf. Zuschriften unter „Anspruchlos 22“ an die Exped. erbeten. 87939

Ein gutgehendes
Spezereigebäude, schön eingerichtet, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu übergeben. Offerte unter „S. J. 100“ an d. Exp. 87901

Pénzkölcsönt
ingatlanokra, ugyszintén közzszolgálatban álló tisztviselők 800 forinton felüli törzsszítésére, valamint 500 forinton felüli nyugdíj, életjáradékra és katonai házasági óvadékra több - legföljebb azonban 50 évi törlesztésre - 4-8 százalék kamat mellett szorez és elhelyez: ingatlanok vételét, eladását és bérletét közvetiti; előleges egyezkedés alapján, de utólagos díjazás mellett az „Országos hitel és ingatlan forgalmi intézet“, Budapeston, VIII., József-körút 15. 87899

Wer leiht
auf höhere Prozente bei größeren Guthabern 150 fl.? Adr. in der Exp. 87863

Ein kommerziell und
technisch gebildeter Eisenwerkleiter mit mehrjähriger Praxis wird für ein ungarisches Eisenwerk acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen nebst Angabe von Referenzen unter „Eisenwerkleiter 1898“ an d. Exp. 87890

Holz- und Kohlen-
Geschäft sammt kleiner Greislerei, keine Konkurrenz, mit großem Kundentkreis, sehr billiger Zins, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adresse in d. Exp. 87887

Acquisiteur
für Lebensversicherung wünscht Engagement bei einer größeren Gesellschaft. Gesf. Anträge unter „Tüchtige Kraft 891“ an die Exp. 87891

Olecsó butor!
Egy haló- és egy garconszoba butor, faragott, matt, minden áron eladó. Czim a kiadóban. 87894

2 hübsch möblirte
Zimmer für eine Dame nebst Begleiterin per 1. November zu mieten gesucht. Bedingungen: Separirter Eingang, nicht höher als 2. Stod, Mittagstisch; wenn möglich Badezimmer und Klavierdekoration. Offerte unter „Strengste Reinlichkeit“ an d. Exp. 87895

Bei der k. und k. Lebungs- Material-
Verwaltungs-Kommission, Laudon-Kaserne, Subacser Hotter zu Budapest, ist eine Kantin-Offiziersabtheilung zu erfragen. 87893

Zu beachten!
Gebirgs-Zafeltrauben liefern in 5 Kilogramm-Körben franco Post- oder Bahnstation um 8. B. fl. 2.-. Auch sind die besten Sorten Schnittbrenn, peronosporafrei, abzugeben bei Franz Swabó, Nograd-Verceze. 13471

Mit sensationeller
Neuheit können sich intelligente Herren, auch bessere Bildneragenten, viel Geld verdienen. Zu erfragen: Főherczeg József szálloda 53, von 11-12 Uhr Vormittags. 87900

Mit 8-10 Milie
Kapital möchte mich an einem nachweisbar rentablen, riskolosen Unternehmen oder rasch abwidmbaren nutzbringenden Geschäftem beteiligen auf der solidesten und reellsten Art. Briefe unter „Erstzins 896“ an die Exp. 87896

Elegante Cassen-
wohnung, Hochparterre, bestehend aus 3 Cassenzimmern, Wohnzimmer, Küche, Speis, Kloset, Badezimmer, ist zu mäßigem Preise per 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, VII., Muntásgasse Nr. 4. 13475

Möblirtes, großes
Cassenzimmer mit separirtem Eingang von der Stiege ist für 1-2 Herren mit oder ohne Verpflegung per sofort zu vermieten. Adr. in d. Exp. 87942

Käsegeschäft
auf der Kezseperstrasse ist sofort zu übergeben. Adr. in d. Exp. 87932

Bonne,
deutsch-französisch, zu drei Kindern von 6-10 Jahren gesucht. Erwünscht Beschäftigung in der Haushaltung und Nachhilfe in den Schulgegenständen. Solche, die Klavier spielen, werden bevorzugt. Offerte nebst Photographie unter in der Expedition zu erfragender Adresse. 13474

Irodaszolga
mint pénzbeszedő 200 frt óvadékkal azonnal felvételik. Fialat ember előnyben részesül. Ajánlatokat a kiadóba „Irodaszolga 941“ ezimen. 87941

Kaffeehaus,
in nächster Nähe des Ringes lebhafter Posten, gut gehend mit Billard, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 87222

Okl. gyermek.
kertészno kerestetik két 4-6 éves fiúcska mellé. Főfeltételek: szakképzett-ség, türelem és vidám kedély. Czim a kiadóhivatalban. 87668

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Briefmarken.
Einkauf, Verkauf und Tausch, großes Lager echter Briefmarken aller Länder, speziell für Anfänger u. mittlere Sammler. 10,000 St. verschiedene Marken stets am Lager zu staunend billigen Preisen bei Sigmund Faludi, Budapest, O-utca 36. sz. 87667

Eladó
Rakospalotán egy szép urház 5000 fnt teherrel. A ház áll 6 szoba és 3 élektromrából stb. A vasút és villamos mellett. Czim a kiadóban. 87171

Für Photographen und Amateure
in dieses Fach einschlagende Artikel sind billig zu verkaufen. Fast neu. Zu sehen von 9-1/2 Uhr Vormittag jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag IV., Köth-utca 6. 3. Stock. 13850

Möbel-Gelegenheits-Verkauf.
Elegante Herrschafts- und häusliche Einrichtungen zu staunend billigen Preisen zu haben. 13899

IV., Egyetem tér 5. I. Stock.
13899

Älteren tüchtigen Detaillisten
der Spezeret- und Delikatessbranchen acceptiren prompt Birnstill u. Comp., Temesvár. Photographie erwünscht. 13453

Cigaretten-Hülften,
Spezialitäten, 1000 Stück echt ägyptisch-französisch, mit Mandeln fl. 1.60, ohne Mandeln fl. 1.—. Musterkollektion gratis und franko. Klein Bilmos, Papierhandlung, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 73. 87682

Fabriklokal
mit Dampfkraft bis 25 HP 300 m² Flächenraum, ist billig abzugeben. Näheres Vinzenz Mannák, Maschinenfabrik, Baross-utca 124. 87678

„Agence Nationale“ Bureau f. Lehrkräfte
Budapest, Wainergasse 16. Leiterin empfiehlt und placirt gewissenhaft, mit oder ohne Sprach- und Musikkenntnissen Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Damen, Französinen u. Engländerinnen. 13297

Hotel
in Alfeld, größere Stadt, wo höhere Gymnasiums u. andere Schulen sind, mit 16 Passagier-Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon, Kasino, etc. versehen, alles auf das höchst eleganteste seit 1 Jahre ganz neu eingerichtet, steht ohne Konkurrenz. Vorjähriger Verkehr 50,000 fl. Blühende Existenz für Jedem, ist krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderliches Baarcapital 8000 fl. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Agentur für Hotel, Kaffee- und Wirthschafts-Geschäfte, Kauf u. Verkauf in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 87462

Photographisches Atelier
I. Rang, mit langjähriger Kundenschaft, auf dem schönsten Posten Budapest's, sucht einen tüchtigen Fachmann mit Geld als Kompagnon, eventuell zieht sich der Eigentümer vom Geschäft zurück und das Atelier ist zu verkaufen. Nichtanonyme Anträge unter „A. R. 5000“ an die Exp. 13437

Kereskedők és iparosok banktársasága m. sz.
Budapest, Deák-tér 6. sz. ertheilt solventen Budapest Kaufleuten und Industriellen unter coulanten Bedingungen

Personalfredit
von 50 fl. bis 8000 fl., **Vorteilhaftestredit** von 500 fl. bis 8000 fl., **Intabulations-Fredite** auf leere Gründe, I. Satz auf Häuser auch II. Satz, **Vorschüsse** auf

Werthpapiere.
Die Antheilsscheine gewähren den Besitzern seit Jahren eine 6%ige Verzinsung. Seit dem zehnjährigen Bestehen des Instituts wurde von den Kreditvereinsmitgliedern keine Nachzahlung eingehoben. Für die Direction: **Gábor Kohn,** Präsident. 87634

Intelligens.
müvelt izr. leány szép kelengyével, két szoba butor és némi hozományal feleségül óhajt menni intelligens idősbb hivatalnokhoz. Levelek „Szerecsse 25“ alatt a kiadóba kéretnek. 87723

Konkurs.
In der hiesigen aut. orth. isr. Auktionsgemeinde ist die Stelle eines guten תלמוד תורה ודארה וקורא sofort zu besetzen. Bewerber hat in der ungarischen, deutschen und hebraischen Sprache 4 Klassen zu unterrichten. Diplomirter wird bevorzugt, auch mit Gehaltsverhöhung. Reflektanten müssen von 3 anerkannten orth. Rabbinern Rabboles haben. Gehalt 1000 Kronen, freie Wohnung, Schechita-Antheil und Nebenemolumente. Offerte nebst Alter und Familienstand erwünscht. Beratene können zum Probevortrag erscheinen, nur Acceptorirter bekommt Reisepesen 30 Kronen. S-Szolbeze, 10. Oktober 1897. Joseph Adler, Präses. 13457

Zwei Kisten,
1 Bett, 1 Nachtkasten, 1 Küchentisch, ganz neu, wegen Ueberfüllung sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 87707

Platzvertreter,
der nachweisbar bei Wirthsch., Cafetiers, Kaffeeschänken und Konditors gut eingeführt ist, repräsentationsfähig und sicheres Ausreten hat, wird für eine Slnowitz-Produzenten-Firma mit fixem Gehalt engagirt. Offerte unter „Zukunft 600“ an die Exped. 13450

Solide Agenten,
die auf dem hiesigen Plage in besseren Privatreisen Zutritt haben, können sich mit hier gut eingeführtem Konsumartikel täglich 3-4 fl. verdienen. Für Muster 3 fl. Einlage. Adr. in der Exped. 13449

Erzieherinnen,
Donnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, empfiehlt und placirt gewissenhaft **Frau Louise Szegheő S.,** Budapest, Andrassy-ut 28. szám. 13435

Weinstube,
nächst dem Garaiplatz, mit 12,000 fl. Einnahme jährlich, ist billig allsogleich zu verkaufen. Adresse Kranitz István, Spezeretgeschäft, Murányigasse 12. 87404

Gärtner
für eine Herrschaft am Lande gesucht. Derselbe hat außer seinen allgemeinen Fachkenntnissen, insbesondere seine Fertigkeit und mehrjährigen Erfahrungen in Obst- u. Küchengärtnerie mit Zeugnisfotopien zu dokumentiren, ebenso seine Moralität und absolute Verlässlichkeit, wie auch Kenntnis der slovakischen oder einer mit dieser Verwandten slavischen Sprache. Das Alter und Zahl der Familienmitglieder und die beanspruchten Gesehftigen sind zu spezifiziren. Nur ein mit den vorzüglichsten Zeugnissen ausgestatteter Bewerber wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 13458

Equipage
ist an Nachmittagen 3-4 Mal in der Woche zu vermieten. Adresse in der Exp. 87628

Házhoz
járd francia nyelv tanító kerestetik. Ajánlatok tanítói titkarsággal mellet „A. Z. 736“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 87736

Ein elegantes, gutgehendes Kaffeeschank mit Delikatessengeschäft, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 87633

Großer Keller
in Promontor, mit circa für 1000 Dektolter Getreide, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 87700

Zu vermieten
Cassinerzimmer mit Alfo, vom Vorzimmer separirt, elegant möblirt, rein, bei einzelner Frau, IV., Bástya-utca 25. I. St., Thür 4. 87731

Rottenbiller-gasse
No. 12 ist eine elegant eingerichtete **Kaffee- u. Milchhalle** wegen Abreise sofort zu verkaufen, eventuell ist das Lokal mit Wohnung auch ohne Inventar zu übergeben. 87718

Die kroatische Slnowitz-Halle, Budapest, Elisabethplatz 18, nächst der Hiegler'schen Papierhandlung, bringt täglich ihre anerkannt vorzüglichen **Slnowitz-Spezialitäten,** eigenes Produkt, in Verkauf, als besondere Spezialität die Marke **Danus Graf Khuen-Föderváry.** 1896er per 1 B. Bouleille 1.20 1894er " " " 1.30 1890er " " " 1.50 1888er " " " 1.70 1886er " " " 2.- 1882er " " " 3.- inkl. Riste, ab Budapest, gegen Nachnahme. Hochprima, gebrühte **Zweischken** in 5-Kgr. und 10-Kgr.-Säcken à 40 Kr. per Algr. 13408

Schöner, gut erhaltener 4stiger Balab ist billig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 87616

Je cherche
une bonne française pour demi ou pour toutes la journé. Adresse à l'expedition. 87609

Zu verkaufen
ein größeres **Parterre-Haus** in der Nähe vieler Fabriken, steuerfrei, mit großer Zukunft. Adr. in der Exp. 87743

Ein, eventuell
zwei elegant möblirte Zimmer sind an 1-2 Herren zu vermieten. Andrassystraße 94, III. St., Thür 3. 87315

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46), ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums ad. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtschreiben mit deutschen und ungarischen Vorlage, besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. Brieflicher Unterricht wird prompt besorgt. Schüler aus der Provinz erhalten auch ganze Verpflegung. 87897

Egy igen jó forgalmu (koser) husfűstölde, sör és bor kíméressel, kifőzéssel, egy nagyobb vállalat miatt azonnal is átadandó a főváros legelőkeltebb helyén. Czim a kiadóban. 87342

Mechanische Werkstätte mit fl. 5000 Kundenkreis, wird verkauft. Adr. in d. Exp. 87889

Bettfedern, billigste, garantirt rein und neu, bei **Emma Bárdos,** IV., Deák-gasse 15, zum weißen Schwan (neben Wibus). Schließ für einen kompletten Polster von fl. 2.50-10.—, Plaum für einen Plumeau komplet von fl. 5-8, Plaum für eine Duchtung komplet fl. 10 bis 15.— 87294

Wirthschafts-Teppiche bei Joseph Stern, Budapest, Kalvinplatz 1, anerkannt solide Firma. **200 Ctm. lang 140 Ctm. breit fl. 1.60, 300 lang 200 breit fl. 2.30, 400 lang 200 breit fl. 6.—, Dessinirte Teppiche 300 lang 200 breit fl. 7.25, Lebhast dessin. Teppiche pers. Stil in 2 Ausführungen 250 lang 175 br. fl. 6.50, 310 lang 215 breit fl. 10.—, Laufteppiche Mtr. von 25 fr. ang., Stoffvorhänge von fl. 1.75, Spitzen-Vorhänge von fl. 2.50 ang., Bett- u. Tischdecken 3 Stück von fl. 5.75 ang., Planel-Decken von fl. 2.25 angefangen. 13241**

Hausmeister
für ein kleineres stochhohes Haus in Ofen wird sofort aufgenommen. Nur sehr solide, kinderlose Eheleute wollen sich melden. Adr. in d. Exp. 87868

Üzletárs
kerestetik, ki 4-5000 fittal rondelkezik. Ajánlat „Barátság 72“ cím alatt a kiadóba kéretnek. 87867

Bonne, Französin, wird zu 2 größeren Rädhchen sofort engagirt. Adr. in der Exp. 87904

Altdeutsche, neue, geschmigte Krebeng billig zu verkaufen. Elisabethstr. Nr. 13, 3. Stock, Thür 18. 87841

Möbel.
Geschmigte Schlafzimmer, Salongarnitur, Tisch, Sessel, Silber sind sehr billig zu verkaufen. Kerepeserstraße 28, II. Stock 7. 87928

Welche
hochherzige Dame würde einem vornehmen Juristen mit 50 fl. aus seiner Geldverlegenheit helfen. Adr. in der Exp. 87929

Französischen
und englischen Unterricht ertheilt eine Dame, Pariserin, diplomirt, in Familien oder auch in ihrer Wohnung. Lehrkurs für Mädchen Bial wöchentlich. Briefe unter „Martine“ an die Exp. erbeten. 87928

Möbelgelegenheits-verkauf. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Salongarnitur, Barock-Konjospiegel mit Tischchen, ein Stuhlstuhl mit sehr gutem Ton, Schreibisch, Geseluster, persische Teppiche, Delgemälde, Pendeluhr, sind sofort sehr billig zu verkaufen. Gyár-utca 48, I. em. 14. 87925

Üzletvezetők, ki utazni hajlandó 1-2000 fnt betéttel, nagyobb vállalatnál alkalmazást nyer. Czim a kiadóhivatalban. 87926

Pénzbeszedői
és ügynöki állást keresek több éves bizonyítványokkal, ingatlan óvadékkal. Ismeretséggel bírok. Czim a kiadóban. 87922

On demande
monsieur né français pour la correspondance chez soi. On prie de déposer s'adresse aujourd'hui à l'exped. sous „L. B. X. 35“. 87869

Ügynökök
az osztályorszjáték sorjegyeinek elárusítására magas jutalék mellett kerestetnek. Magyar és német nyelv bírása szükséges. Czim a kiadóhivatalban. 87912

Zeitschriften, Bücher kaufen wir zu den höchsten Preisen. Von Fels zum Meer Jahrgänge 1894/5, 1895/6, 1896/7. **Dertel & Radics,** Buchhandlung, Budapest, IV., Ujvilág-utca 14. Zeitschriften monatlich 60 Kr. mit 2 fl. Einlage. 87906

Kaffeeschank
ist zu verkaufen wegen plötzlich eingetretener Krankheit, wo 50-60 Liter Milch täglich verbraucht werden. Adr. in der Exp. 87907

Weinkeller
in Budapest, nächst der Station, 1000-1500 Gefloster fassend, ab 15. November zu vermieten. Adr. in d. Exp. 87870

Beamter, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, schöne Handschrift, und zeitgenössisch, kautionsfähig, sucht Nebenbeschäftigung, ausgenommen Buchhalterisches. Adr. in d. Exp. 87871

Bier-Apparat
(System Wagner) mit Kohlenfäure, auf ein Fass, wegen Raummangels sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87927

Villa
zu verkaufen in der Nähe von Budapest (Szt. Endreer Bijnalban), auf schönem Grund mit gepflegtem Garten und Obstbäume. Bier Zimmer, Veranda etc. Preis 8500 fl. Adr. in d. Exp. 87754

Große, leichte Werkstätte und Magazins-Lokalitäten, so auch schöne Gasenwohnung, bestehend aus 2 geräumigen Gasen, 2 Hof, Bor- und Badezimmer, Küche, Speis etc. per 1. November zu vermieten. Näheres Rottenbiller-gasse 13 und 15. 13448

Wer in Budapest
was immer zu besorgen oder zu erfragen hat, seien es Geschäfts-, Privat- oder öffentliche Angelegenheiten, der wende sich vertrauensvoll an D. Weiss, Budapest, VI. kerület, Szonyduca 96 B, der Alles prompt und distinkt besorgt. 13461

Möbel.
Am billigsten offerirt Schlaf- und Speisezimmer Fenebel, Tischlermeister, Uellberstraße 31. 87778

Praktikant, nur mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für eine Maschinenfabrik gesucht. Offerte unter „Machine 878“ an d. Exp. 87873

Bichele
Swiss, in bestem Zustand billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87875

Seirath.
Witwe in mittleren Jahren, intelligent, hübsch, mit gutem Geschäft, eingerichteter Wohnung, wünscht sich mit einem älteren Staatsbeamten zu verehelichen. Briefe unter „Glück 35“ an die Exp. erbeten. 87876

Komptoiristin
deutsch-ungarisch korrespondirend, für eine Buchfabrik in Mähren gesucht. Persönliche Vorstellung den 14. d. 2-3 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 87878

Kautionsfähiger
35 jähriger Mann sucht Inhabanten-Vertrauensposten. Beste Referenzen. Gef. Anträge unter „Strebsam 879“ an die Exp. 87879

Klinker Adressen-schreiber wird acceptirt bei **Michael Kádár, VI., Teréz-körut 34.** 87877

Portal.
Schönes, großes, schwarzes Portal ist zu verkaufen im Juwelen-Geschäfte **Dorottya-utca 5.** 87880

Junge, brünnette, feiche Wienerin, Jör., intelligent, mit sicherem Einkommen, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren gutsituirten Herrn oder Witwers mit Kindern. Offerte unter **Chiffre „A. D. 845“** an die Exp. 87845

Seiraths-Antrag.
33jähriger, intelligenter junger Mann, Israelit, feche, hohe Gestalt, Beamter, mit 1500 fl. Jahresgehalt, wünscht vermögendes Fräulein, auch Witwe behufs Seirath kennen zu lernen, oder in ein Geschäft einzubethaten. Anträge unter „Aufsichtig 855“ an die Exp. 87855

Sichere Existenz!
Ein Grabsteingewerker sucht einen Kompe von mit 2000 fl. zu einem Grabsteingewerke auf sehr gutem Posten. Adr. in der Exp. 87847

Allerlei.

(Der König von Siam beim Ballet.) Man schreibt aus Paris vom 10. Oktober: Der „Eri de Paris“, der allmählig das amüsanteste unter den Pariser Wochenblättern wird, weiß Folgendes zu berichten: Man hat sich in der Oper noch nicht von der Aufregung erholt, welche die zu Ehren des Königs von Siam gegebene Vorstellung hervorgerufen hat. Einen außergewöhnlich hohen Grad erreichte diese Erregung im Balletfouer. Man denke nur: Seine asiatische Majestät hielt seinen Einzug in diesen Raum, wo die Holben vom Ballet walteten, mit dem Hut auf dem Kopfe! Eine Tänzerin nach der anderen wurde vorgestellt und die Kopfbedeckung Sr. Majestät rührte sich nicht vom Platze. Die jungen Damen konnten sich nicht fassen. Zum ersten Mal ereignete sich etwas Derartiges. Es war ganz einfach ein Ständel. Eine ganz kleine that bereits ihren Schnabel auf, um „Hut ab!“ zu rufen. Ein bekannter Finanzmann konnte das Unheil durch einen im richtigen Moment applizierten Rippenstoß verhüten. Der König lehrte hierauf in den Zuschauerraum jurid. Als er dort am Rande seiner Loge erschien, bemerkte man, daß er zwischen seinen Lippen eine Cigarette von ungewohnten Dimensionen trug, an der er mühsam herumkaute. Mit atemloser Spannung erwartete alle Welt die kommenden Ereignisse. „Was wird er thun?“ fragte man sich. „Wird er die Cigarette während der Vorstellung anzünden?“ Der König zögerte nicht, seine Cigarette in den Hintergrund der Loge zu werfen (in der Richtung seines Adjutanten) und die Gemüther beruhigten sich. Aber man wird in der Oper noch lange vom Besuche Chulalongkorn's sprechen.

(Nansen über Andree's Nordpolfahrt.) Aus London wird telegraphirt: Nansen wurde vor seiner Abreise nach Amerika von einem Berichterstatter über das mutmaßliche Schicksal Andree's interviewt und sagte, er betrachte es nicht als besorgniserregend, daß man von Andree bisher nichts gehört; er sei überzeugt,

daß Andree sich noch am Leben befinde, und es sei möglich, daß erst im Frühjahr Nachrichten eintreffen würden, nämlich bis Andree in nordamerikanischen arktischen Archipel oder in Nordibirien gelandet sein und dort überwintert haben werde. Vielleicht sei er in unbewohnten Gegenden schon gelandet. Andree sei mit Proviant für drei Monate versehen, und man könne annehmen, daß er aushalten werde; Nansen habe an sich selbst erfahren, daß das möglich sei. Nansen erklärte schließlich, daß Andree möglicherweise den Nordpol bereits erreicht habe.

(Eine südafrikanische Stadt.) Man schreibt aus London, 6. Oktober: Bulawayo wird Großstadt! In einem an den „Standard“ gerichteten Brief lesen wir: „Die in Aussicht stehende Bahn hat uns einen Haufen Abenteuerer, Buchmacher und seltsamer Fremden gebracht, und in letzter Zeit ist das zweifelhaft weibliche Element in alarmierender Menge zugeströmt. Jedermann heißt ein Fahrrad der neuesten Art, selbst die jungen Kaffern, was zeigt, wie schnell wir in Rhodesia fortschreiten.“ Und das Alles, obwohl das ersehnte Gold immer noch lebhaft durch Abwesenheit glänzt! Der Brief betont übrigens energisch, daß in der „Stadt“ nicht Alles Rosinen ist. Man lese folgende bezeichnende Stelle: „Hier, wie im Park, thun Weiße arbeiten, die, in diesem Klima wenigstens, nur von Thieren oder Eingeborenen ausgeführt werden sollten. So treiben sie z. B. eine Mühle, wie blinde Maulesel an eine Stange gespannt, mit wunden, schlechtbeschützten Füßen und ohne jeden Schutz gegen die Sonne.“ — „Thiere oder Eingeborene“, ist nicht übel.

(Der kleinste Wagen.) Für den Grafen Magge, einen Zwerg, welcher die Witwe des Generals Jones geheiratet hat, ist ein Wägelchen gebaut worden, welches Anspruch hat auf den Namen: das kleinste der Welt. Dieses Fahrzeug en miniature hat 60 Guineen (1500 Francs) gekostet. Von der Kleinheit des Wagens kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß ein Rad 14 Zoll im Umfange, die Deichsel 12 Zoll mißt und das Ganze nicht mehr

als 10 Pfund wiegt. Die Witwe des Generals hat den Wagen bezahlt, und sie fährt auch täglich mit diesem zierlichen Fuhrwerk, das mit zwei, man möchte fast sagen mikroskopisch kleinen Shelland-Ponies bespannt ist, die ihr die Königin Victoria von England geschenkt hat. Die kleine Dame ist fünfundsünfzig Jahre und ihr Gatte siebenundvierzig Jahre alt. Sie leben in Indien in den Vereinigten Staaten.

(Eine seltsame Amsel) hat, wie aus London berichtet wird, ein Herr A. J. Lawford Jones in der Nähe von Dorling entdeckt. Der Vogel, ein Männchen, befindet sich wohl aufgehoben im Zoologischen Garten. Er gehört zum Albinotypus, hat das rothe Auge des Albino; das Gefieder ist zimtbraun, ziemlich hell, die Brust weiß und braun gesprenkelt. Der Fieder hat in England durch die Presse vergeblich Umfrage nach einem Amselweibchen von gleichem Typus und Färbung halten lassen, um einen Paarungsversuch anzustellen, und wendet sich daher nach Deutschland mit der Bitte, ein Weibchen, wenn ein solches vorhanden ist, an die Zoological Society in London zu senden; gelingen die Paarungsversuche, so wäre er bereit, dem Geber oder Leiber des Weibchens oder dem Berliner Zoologischen Garten ein Paar junger Vögel abzugeben. Wir wünschen Herrn Lawford besten Erfolg.

(Jüngling — eine Beleidigung.) Ferdinand Bonn, der bekannte Schauspieler, wurde dieser Tage vom Schöffengericht in Charlottenburg wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünf Mark verurtheilt. Herr Bonn hatte im letzten Sommer einen Ausflug mit dem Rad in den Gunewald gemacht; da die Chauffee äußerst schmutzig war, so fuhr er auf einem Fußsteig und wurde deshalb von einem Gendarmen angehalten. Es gab einen Wortwechsel, wobei Herr Bonn dem Beamten einen „Jüngling“ nannte, was dieser als Beleidigung auffaßte. Das Gericht hielt die Aeußerung ebenfalls für beleidigend und erkannte auf die oben genannte Strafe.

Herzenswirren.

— Freie Bearbeitung nach dem Französischen. —

Er warf einen flüchtigen Blick auf die Uhr. In wenigen Minuten würde sie die siedende Abendstunde verkünden.

Jetzt wurde das Telegraphenamt gesperrt; auf Nachrichten aus Paris war heute nicht mehr zu rechnen. Diese Gewissheit wirkte niederschmetternd auf ihn. Zum Glück verbergte die Abenddämmerung den Ausdruck des Schreckens und Entsetzens auf seinem Gesicht, der ihn verrathen hätte, wenn man ihn bemerkt haben würde. In der Meinung, daß sich der Inspektor jetzt entfernen werde, ließ er kein Licht bringen; und immer höher stiegen die Schatten in diesem Raum, wo sich unter so einfachen Formen das furchtbare Drama seines Lebens vollzog.

Man sieht ja nichts mehr, bemerkte der noch immer vor dem Schreibtisch sitzende Inspektor. Fossin erhob sich, öffnete die Thür, rief einige Worte hinaus und alsbald brachte die Magd eine brennende Lampe herein, worauf der Inspektor fortfuhr:

— Sie haben mich doch verstanden? Er vollendete nicht, denn die verstörten Züge Fossin's fielen ihm auf.

— Sind Sie unwohl? fragte er. — Nicht im Geringsten, höchstens ein wenig erregt. Es ist nicht angenehm, wenn man in meinem Alter auf einem Fehler erlappt wird.

— Dieser Fehler läßt sich noch leicht gut machen. Ich werde Ihnen sogar dabei behilflich sein. Ich kenne einige Ihrer säumigen Steuerzahler und werde morgen direkt von Bannes herüberkommen, um sie zu besuchen. Ich werde ihnen beweisen, daß sie sowohl in ihrem Interesse, wie in dem des Staates, das heißt des Ihrigen, ohne Zeitverlust bezahlen müssen.

Wie von einer plötzlichen Idee erfaßt, fügte er hinzu:

— Ich habe sogar noch heute Zeit, zwei oder drei Parteien aufzusuchen, bevor ich nach Bannes zurückkehre.

— Bemühen Sie sich nicht, stammelte Fossin. Seine Angst spiegelte sich so klar in seinen Augen und auf seinem Gesicht, daß der Argwohn des Inspektors, der vorhin so rasch dahingeschwunden war, mit einem Male zu neuem Leben erwachte. Er erhob sich und sprach mit sehr ernster Miene:

— Sie haben mir nicht die Wahrheit gesagt, Herr Fossin. In Ihrer Kasse besteht ein Abgang, nicht wahr? Leugnen Sie nicht, sondern gestehen Sie! Fossin verlor den Kopf. Er hatte Alles vorausgesehen, nur auf diese rücksichtslose Art und Weise, ihm die Wahrheit in's Gesicht zu schleudern, war er nicht vorbereitet. Es stand ihr wehlos, ohnmächtig gegenüber. Seine Unfähigkeit, sich zu rechtfertigen, verrieth ihn. Wozu sollte er jetzt noch leugnen?

— Ja, es ist wahr, gestand er. Ich befand mich in großer Geldnoth und glaubte einen Theil der mir anvertrauten Summen für meine Zwecke verwenden zu können. Ich that es aber nur, weil

ich mußte, daß ich sie zurückerstatten werde. Ich habe meine Tochter nach Paris geschickt, um Geld zu bringen, und erwarte jeden Augenblick ihre Rückkehr. Wenn Sie statt heute erst morgen gekommen wären, so hätten Sie Alles in besserer Ordnung angetroffen...

— Welcher Hinterlist hätten Sie sich bedient, um den begangenen Diebstahl zu verbergen? fragte der Inspektor streng. Sie hätten Ihre Bücher gefälscht, gleichwie Sie sie bereits gefälscht haben, und die schon längst eingegangenen Beträge mit dem Datum des morgigen Tages eingetragen.

— Was gedenken Sie nun zu thun, Herr Inspektor? fragte Fossin mit kläglichem Stimm.

— Meine Pflicht! Sie werden doch nicht von mir erwarten, ich möge mich zu Ihrem Mitschuldigen machen, indem ich Ihnen behilflich bin, Ihre Unterschlagungen zu verbergen!

— Wenn Sie aber nichts sagen, so wird Niemand etwas erfahren. Haben Sie Erbarmen mit mir, Herr Inspektor; haben Sie Erbarmen mit meiner Frau, mit meiner Tochter. Das aus meiner Kasse abgängige Geld wird binnen weniger Stunden zurückerstattet sein. Wozu sollten Sie also die Anzeige gegen mich erstatten? Stürzen Sie mich nicht in's Verderben!

Die flehenden Worte Fossin's wurden durch seine Geberden, durch den Ausdruck seiner Augen unterstützt. Doch statt den Inspektor zu rühren, schien dieses Flehen noch seine Strenge zu vermehren, als könnte er es Fossin nicht verzeihen, daß er ihn geküßelt und die Komödie des entrüsteten rechtschaffenen Mannes vor ihm aufgeführt habe.

— Ich vermag nicht thun, was Sie von mir verlangen, erklärte er. Würde ich schweigen, so hätten meine Vorgesetzten das Recht, mich ob meines Schweigens zur Rechenschaft zu ziehen. Vielleicht werde ich mir sogar deren Adel zuziehen, weil ich Sie nicht auf der Stelle verhaften ließ. Ich müßte die Gendarmerie benachrichtigen, damit Sie überwacht werden. Doch will ich dies aus Rücksicht auf Ihre Familie unterlassen. Ich kehre jetzt nach Bannes zurück, um den Hauptkassenvorwarter zu benachrichtigen; von ihm hängt die Entscheidung ab.

Wie zu Boden geschmettert von diesen Worten ließ sich Fossin auf einen Stuhl sinken. Während einiger Minuten mußte er nicht einmal, was um ihn her geschah; er sah nichts und hörte nichts, auch nicht das Rollen des Wagens, der den Inspektor nach Bannes zurückbrachte.

Als er sich ein wenig ermannet hatte, war er allein. Er richtete sich empor und spähte in den verdunkelten Garten hinaus, wie um sich zu versichern, ob der Inspektor sich tatsächlich entfernt habe.

— Er ist fort und ich bin verloren, sprach er halblaut.

Er war es in der That. Pauline mochte jetzt immerhin kommen; sie kam für alle Fälle zu spät, denn selbst wenn sie ihrem Vater das für die Rück erstattung der entwendeten Beträge erforderliche Geld brachte, so würde ihn diese verspätete Rückerstattung wohl vor einer gerichtlichen Verurtheilung, nicht aber vor einer schimpflichen Entlassung schützen. Er wäre von Neuem einem Leben voll Noth und Glend preisgegeben und jetzt würde sein Sturz durch nichts auf-

gehalten werden, jetzt könnte er sich nicht mehr emporkraften. Mit dem Brandmal der Schmach auf der Stirne fände er keinen anderen Posten mehr. Was sollte aus ihm werden? In seiner Seele war Alles finster, gleichwie um ihn her.

Mechanisch, ohne zu wissen, daß er laut sprach, wiederholte er immer die gleichen Worte: — Ich bin verloren.

Nachdem er sich das zur Genüge gesagt, geleiteten ihn seine Gedanken allmählig zu den verschiedenen Epizoden der Vergangenheit zurück und erweckten die Erinnerung an die zahllosen Fehler, durch die er die Würde und den Frieden seines Hauses zerstört und gleichzeitig das Glück seiner Frau und Tochter vernichtet hatte.

Welches Schicksal harrte jetzt ihrer? Welch' ein Leben stand ihnen bevor? Wird sein Platz auch in Hinkunft noch zwischen ihnen sein? Würden sie seine Gegenwart auch weiterhin dulden? Wohin würde er sich wenden, wenn er gezwungen wäre, sie zu verlassen? Wer würde ihn aufnehmen, sich seine Dienste gefallen lassen? Und er sah sich obdachlos durch die Welt irren, genöthigt, seinen Namen zu verleugnen, um seine Schmach zu verbergen.

Zorn und Entrüstung übermannen ihn mit einemmale. Er machte das Schicksal für das verantwortlich, was ihm widerfahren war. Er vermüßte sein Mißgeschick und wollte durchaus nicht anerkennen, daß er die Schuld an demselben trage. Unter dem Einfluß dieser Aufregung, die seiner Verzweiflung folgte, schüttelte er sein Entsetzen ab; er wollte dem Unglück Trotz bieten, der Zukunft, die ihn soeben noch mit Schreden erfüllt hatte, kühn in's Angesicht blicken, und den Gedanken, außer Landes zu gehen und das Meer zwischen sich und die strafende Gerechtigkeit, die ihn zu züchtigen im Begriffe war, zu setzen, eingehend erwägen.

Immer deutlicher sah er diesen Gedanken vor sich entstehen, immer mehr genann derselbe Fleiß und Blut. In wenigen Stunden konnte er in Brest sein, wo er sich einschiffen würde, um nach Amerika zu gelangen. Seine Kasse, die noch offen vor ihm stand, wie um ihn zu versuchen, und über deren Inhalt er verfügen konnte, würde ihm die zur Ausführung seines Vorhabens benötigte Geldsumme liefern. Eine ganze Nacht lag noch vor ihm.

Schon streckte er die Hand aus, um einen neuen Diebstahl zu begehen, als ihn ein Geräusch aus dem anstößenden Gemach in seiner Bewegung innehalten ließ. Er fürchtete übertrafft zu werden und verschloß zornig die Kasse, deren Inhalt er an sich zu nehmen gedachte, wenn er das Haus verließ. Das Geräusch kam näher; gleich darauf wurde die Thür geöffnet, und seine Frau trat langsam, mit bleichem Gesicht und sich nur mühsam aufrecht haltend ein.

Er glaubte sie im Bette und verharrete sprachlos bei dem plötzlichen Anblicke der Unglücklichen, die er seit fünfundsiebenzig Jahren quälte. Sie war der Schatten ihrer selbst und so verändert, daß er sie kaum erkannte; der in diesen letzten drei Tagen erlittene Kummer hatte sie völlig gebrochen. Er preiße abmagern lassen.

(Fortsetzung folgt.)

al". (Telephon.) Große, hohe Stätte und Was... Lokalitäten, schöne Gastenwoh... bestehend aus 2 ge... Gassen, 2 Hof... Badezimmer, Küche... per 1. November... theil. Näheres Not... 13 und 15. 13448 in Budapest... zu besorgen oder... gen hat, seien es... Privat- oder dis... gelegenheiten, der... vertrauensvoll an... Budapest, VI. Szondyutoza 98 B, prompt und distret... 13461 Möbel. ten offerirt Schlaf-u... amer Benedek, Disq... Mellberstraße 31. 87778 praktisant, schöner Handschrift... tischen und deutschen... mächtig, wird für... schmeisfabrik gelucht... ter „Maschine 873“... 87873 Diechele besten Zustand Hll... kaufen. Abz. in der... 87875 Beirath. in mittleren Jahren... hübsch, mit gutem... eingerichteter Woh... nicht sich mit einem... Staatsbeamten zu... n. Briefe unter... an die Exp. er... 87876 ngpoiristin garisch forselponbi... eine Tuchfabrik in... gelucht. Persönliche... ben 14. d. b. Nachmittags. Abz. p. 87878 ionsfähiger r Mann sucht n-Vertrauensposten... renzen. Gef. Anträge... Strebsam 879“ an... 87879 r Adressen- ei wird accep- ei Michael . VI., Teréz- 34. 87877 Portal. es, großes, es Portal ist anfen im Ju- n-Geschäfte ya-uteza 5. 87880 e, brünette, Wienerin, intelligent, mit eintoumen, ehufs Ehe die tschaft eines gutsituirten oder Witwers dern. Offerte hiffre „A. D. n die Exped. 87845 ths-Antrag. intelligenter jun- Israelit, feise, halt, Beamter, mit hresgehalt, wünscht es Feuilleton, auch aufs Beirath kennen oder in ein Ge- cheirathen. Anträge richtig 855“ an die 87855 e Existenz! steingradeur sucht de mon mit 2000 fl. Grabsteingeschäfte uten: Posten. Abz. 87847

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billige Wiener Kassenfabrikmeister, Budapest, Göttelstraße 6. 85477

Zu vermieten im Neubau Cde Dobozi-Magdolina- und Lujza-uteza billige Wohnungen,
ein und zwei Zimmer mit Wasserleitung, ein schönes Kaffeehaus, Gewölbe und Kellerlokalitäten. 86141

Kaufe Verjaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 85 fr. per Gramm, Silber 4 1/2 fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Damenketten, fl. 11.50, Diamantohrgehänge, Diamantbroden und Nadeln fl. 6.50, Collierketten mit 1 fl. 80 fr. 12 Silber-Ehrentafeln fl. 5.50. **H. B. Grünberger's Erben,** Budapest, I. St. 23. (Harrisbazar.) Illustrierte Preisliste gratis und franco. 86388

Elegans megjelentésü intelligens helyi ügynököket 30-50 frt fix fizetéssel és magas jutalékkal
azonnal alkalmazunk. Czim a kiadóhivatalban. 13384

Aquifiteure
können täglich 5-6 fl. verdienen mit dem Verkauf von Petroleum an Private. Adr. in der Exp. 13405

Tafeltrauben!
Ein 5 Kilo Korb gutedel oder riechende Muskat 2 fl. Ein Kilo Korb sehr süße Silvaner 1 fl. 75 fr. verendet portofrei Wilhelm Jelinek, Weinbergbesitzer Bösing bei Pressburg. 86788

Wirthschafts-Abkauf,
ledig, Iracelt, mit mehrjähriger Praxis, der slavischen und deutschen Sprache mächtig, findet sofort Stellung. Mit Zeugnisabschriften versehen deutsch geschriebene Offerte sind unter „N. 1001“ a. d. Exp. zu richten. 13411

Obstbäume,
Zierbäume und Sträucher werden in der Gärtnerei der Karl Weber'schen Konfirmations- und Bekleidungs-Gesellschaft in Békás-Megyer bei Budapest zu mäßigen Preisen verkauft. Auf Verlangen senden Preisconant gratis. 87459

A Vill. ker. Népszínház-uteza 27. és IX. ker. Ernő-uteza 4. számú házak bérbeadandók.
Bővebbet dr. Grauer Vilmos irodájában, Kerepesi-ut 45. 87582

Mitess Kandidaten
und Südjüdtengschäft auf frequentem Posten ist Abreise halber um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87755

Vendéglő,
45 forint napi forgalommal, más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 87767

Haszonbérbe
veszek 150-160 holdas birtokot felszereléssel együtt. Ajánlatokat „Haszonbér 776“ czim alatt a kiadóhivatalba kérek. 87776

The Berlitz School
of Language, Erzsébetkörút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 85131

Möbel.
Ein feines Schlafzimmer, eine feine Teppichsalongarnitur, 2 geschmückte Kassen, 1 zweithürige Speisekammer, Speiseküche sind sofort billig zu verkaufen. Stadtmagdolina, István-ut 45. Zu erfragen beim Hausmeister. 87921

Tehenészet
részére istálló 30 db marhára, jó lakás és vagy 15 hold föld, a budapesti határban több évre haszonbérbe vétetik. Ajánlatokat „Tehenészet 775“ czimben a kiadóhivatalba kérek. 87775

Két csinos,
divatos billard (karambol) azonnal eladó. Megtekinthető a Ludovika-Akadémia felügyelőnél. 87772

Angol, német és magyar nyelvet bíró hölgy
alkalmazást nyer. Ajánlatok, egyéb ismeretek és az eddigi alkalmazás felsorolásával „R. S. 782“ czimben a kiadóhivatalba intézendők. 87782

Teljes ellátást
keres fővárosi hivatalnok intelligens izr. családnál, a belváros környékén. Ajánlatok „Ellátás 762“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 87762

Tüchtig Verkaufer
von der Damen-Modemaaten-Manufakturbranche für ein großes Budapest Haus gesucht. Offerte unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre „Dauernd 798“ an die Exp. 87798

Konkurs.
Suche zu sofortigem Antritt, dipl. ledigen Lehrer, der ung. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, Gebrüchlich Unterrichtende werden bevorzugt. Gehalt fl. 30.— per Monat nebst freier Wohnung. Offerte an Samuel Klein, Cziffer, Pozsony megye. 87702

**Vizvezetési szere-
lők** kerestetek azonnali belépésre, csakis tanult bádogos. Czim a kiadóhivatalban. 87734

Geprüfte
Kindergärtnerin, Norddeutsche, findet sofort Anstellung. Adr. in der Exp. 87648

Butor.
Alig 3 hónapig használt teljes háló, ebédő, ottomán, ingaóra, igen jutányos árban eladtnak. Vörösmarty-uteza 53, I. em. 18. 87670

Ein anständiges
gefehtes Mädchen, das schön deutsch und ungarisch schreiben kann, sucht Stelle gegen mäßiges Gehalt. Zu erfragen Andrassy-ut 48, 3. Stock, Thür 16. 87708

Datardwagen,
zweiflügelig, in gut erhaltenem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „N. 826“ an die Exp. 87615

Buchhalter,
bilanzlich, perfekter deutscher u. ungarischer Korrespondent, sucht Nachmittagsbeschäftigung. Gefl. Anträge unter „N. N. 42“ an die Expedition. 87617

Französisch in 6 Wo-
naten geläufig kon-
versiren zu können,
lehrt nach Pariser Schul-
methode, auch correspon-
dance commerciale, Prof.
Stoll aus Paris, 6. Bezirk,
Wälgnerboulevard 15, 2. St.
Thür 30a. 85897

Hirdetmény.
A magyar kir. államvas-
utak aradi üzletvezetősége
nyilvános ajánlati tárgya-
lást hirdet a Petrozsény
állomáson előállítandó
emeletes lakóépület, és az
ezen épülethez tartozó
melléképítmények létesíté-
sére szükséges munkák
végrehajtására. A tervek,
a költségvetés és hozzá-
tartozó építési leírás, az
egységárjegyzék, a szer-
ződési tervezet az ajánla-
ti minta a pályázati
feltételek, valamint a
munkák végrehajtásához
kötött feltételek, Aradon
az üzletvezetőség pályá-
zafentartási osztályában a
hivatalos órák alatt meg-
tekinthetők. Az ajánlato-
kat legkésőbb 1897. októ-
ber hó 18-án déli 12 óráig
kell benyújtani, alulírott
aradi üzletvezetőség pá-
lyafentartási osztályánál
Arad-ésanádi palota
I-ső emelet. Az ajánlato-
kat 50 kros, az ajánlat
mellékleteit ívenként 15
kros béléggel ellátva,
lepecsételve és a követ-
kező felirattal kell benyúj-
tani. „Ajánlat a petro-
zsényi állomáson létesíté-
endő épület előállítására.“
Csak az összes munkákra
tett ajánlatok fognak figye-
lembe vétetni. Az ajánlat
benyújtását megelőző nap-
on vagyis 1897. évi októ-
ber hó 17-én déli 12 óráig
1300 frt, azaz: egyezer
háromszáz o. é. frt. bántá-
pénzt kell a magyar kir.
államvasutak aradi üzlet-
vezetőségének gyűjtő-
pénztáránál (Arad-
ésanádi palota I-ső eme-
let) akár készpénzben
akár állami letételekbe
alkalmas értékpapirokban
letenni. A bántámpénzről
szóló letétjegy az aján-
latához nem esatolandó.
Az értékpapírok a budas-
pesti, illetőleg a bécsi
tőzsdén legutóbb jegyzett,
tizennygy napnál nem ré-
gibb utolsó árfolyam szer-
int számítottak, de soha
névértéken felül. Csak
idejekorán beérkezett irás-
nak a tárgyalás alapjául.
Posta útján beküldött
ajánlatok és bántámpénzek
térít vérvényvel adandók
fel. Aradon 1897. október
hóban. Az üzletvezetőség.
13439

Egy izraelita
orvosnövendék, ki mint
házi tanító kitünő sikerrel
működött, ilyennek ajánl-
kozik. Szives ajánlatok
„Szorgalmas és kitartó
636“ czimben a kiadóhiva-
talba kéretnek. 87636

Junger Kommiss
der Manufaktur- und Mode-
waarenbranche, der ungaris-
chen, deutschen und slavischen
Sprache mächtig, mit beschei-
denen Ansprüchen, wird per
1. November acceptirt. Of-
ferte sind an Moriz Lefkovi-
ts, Szepes-Várallya, zu
richten. Dasselbst wird auch
ein Lehrling prompt ange-
nommen. 13455

**Norddeutsche ge-
prüfte** Kindergärtnerin für
die Nachmittagsstunden ge-
sucht. Adr. in der Exp. 13463

Möbel in Partie.
Komplettes großes Speisezim-
mer in hochfeiner Ausführung,
mehrere Kredenze, Speise-
diwane mit hoher Lehne, von
fl. 34 aufwärts, Glasbilder,
5 Stück geschorene Teppiche,
Kastenbetten fl. 10.—, Jard-
nière-Spiegel, große Bibliothek,
Damen-Schreibtisch, Spiel-
tische zu staunend billigen
Preisen zu verkaufen.
**Bartók, Königs-
gasse 38, I. Stock.**
87751

Wegen Auflösung
des Geschäftes werden
Delgadabe
alter Meister zu staunend bil-
ligen Preisen verkauft bei
I. Weinberger, Andrassy-
strasse 21, Eingang Petöf-
gasse. 13298

Magas termetre
való teljes honvédtiszti
felszerelés jutányos áron
eladó. Czim a kiadóhiva-
talban. 87611

Klavierunterricht
ertheilt diplomirte Konser-
vatorin nach vorzüglicher
Methode in deutscher, ungar-
ischer u. französischer Sprache.
Eventuell auch Nachmittags-
Engagement. Gef. Antr. unter
„Musikalisch 23“ an d. Exp.
87487

Jüngere Person,
die sehr gut kochen kann,
wünscht als Wirthschafterin
zu einer älteren Dame oder
Herrn unterzukommen. Adr.
in der Exp. 87837

Tüchtiger Plagagent
der Papierbranche, der in
feineren Bureau und bei
größeren Industrie-Unterneh-
mungen gut eingeführt und
in der selbstständigen Auf-
nahme von Druckorten und
Geschäftsbüchern bewandert ist,
wird gegen hohes fixes Sa-
lar prompt acceptirt. Offerte
unter „Dauernd 1000“ an
die Exp. 87770

**Déletáni foglal-
kozást** keres mérlegké-
pes könyvelő, tökéletes
levelező. Ajánlatok „Pon-
tos 802“ alatt a kiadóba.
87802

Haus
sammt Garten, 430 □ Klaf-
ter, 3 Gassenfronten, mit einer
Regelbahn, Lusthaus u. großem
Keller, im 2. Bezirk, ist um
32,000 Gulden zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
87760

Zur Saison.
Tüchtige Plagagenten werden
gegen angemessene Provision
für einen sehr gut gehenden
technischen Artikel sofort en-
gagirt. Adr. in der Expedition.
87738

Fleischbank,
eingerrichtet, auf einem guten
Posten, wegen Abreise sofort
zu vergeben. Adr. in der Exp.
87781

Spiritiosen-
Reisender, in 10 Romitäten je-
tzt der Donau bestens ein-
geführt, sucht Engagement.
Anträge unter „Reisender
800“ an die Exp. 87749

Wohnung,
Hochparterre, Göttelstraße 23b,
gleich bei der Andrassystraße,
2 schöne Gassenzimmer, Vor-
zimmer, Küche u. überfrie-
lungshalber per 1. November
um fl. 370 zu vermieten.
87822

Gasmotor,
Zweibedientig, im Betrieb zu
sehen, ist billig zu ver-
kaufen. Adresse in der Exp.
87501

Veszek
jó karban levő fűszer-
üzlet borenözést, Czim a
kiadóban. 87715

Geschäftskäufer
so auch
Verkäufer von
Geschäften
jeder Art wollen sich gefl.
mit volstem Vertrauen an
mich wenden. Beste Vermitt-
lung auch von
Geschäftslokalen
so auch von Baaren-Verkau-
fen bloc. Diskretion verbürgt.
Gábor Braun, Göttelgasse
Nr. 35, 1. Stock, Thür 9.
87809

Ein Knabe
mit 15 Jahren wünscht in
einem größeren Spezereige-
schäft als Lehrling bei einem
Christen Unterkunft. Adr. in
der Exp. 87793

Ron der Demolirung
1. Döbrentegasse 4,
sind
**12 Stück Eisen-
Roleauy**
sammt inwendigen
Glasthüren,
wie auch 100 Kurvent-Meter
Bretter.
Einplanung
billigst zu verkaufen. Näheres
am Demolirungsplatz. 87763

Üzlet-helyiség,
Váci-köruton, minden
czélra alkalmas, azonnal
kiadandó, ugyanott portál
is megvehető. Czim a ki-
adóban. 87807

Damen-Schneider,
der in besseren Salons als
Zuschneider praktizirte, emp-
fiehlt sich wegen Mangels an
Bekanntschaft. Die elegantesten
Kleider zu billigsten Preisen.
Dohány-uteza 40, 3. St. 7.
87810

Uri és női
divatüzlet portál és teljes
berendezéssel igen élénk
helyen raktárral együtt
igen olcsón eladó. Well-
ner, Café New-York, déli-
után 2-6-ig. 87834

**Billige Parterre-
Wohnung** 2 Hofzimmer,
Küche, Speis, Klozet. Jahres-
zins fl. 240, am 1. No-
vember bezuehbar. Bajza-ut-
cza 28. 13464

Fräulein,
Bürgerliche und Handelskurs
abfolvirt, empfiehlt sich für
Bureau-Arbeiten mit beschei-
denen Ansprüchen. Gefällige
Anträge unter „Solid und
Verlässlich 829“ an die Exp.
87829

Tischlermöbel.
Schlaf- und Speisezimmer-
Einrichtung um den Erzeu-
gungspreis mit 10jähriger
Garantie beim Tischlermeister
Arbauer, 4. Bez., Leopold-
gasse Nr. 33-40. 86842

Kaufe Verjaßzettel
und verkaufe die ausgelösten
Gold- und Silberwaaren
staunend billig, Herrngoldket-
ten 87 fr. per Gramm, Dia-
mantohrgehänge, 8. Diamant-
ringe fl. 7, Collierketten mit
Herz fl. 1.50, Goldbringe von
fl. 2.40 an, 12 echte Silber-
ehrentafeln fl. 5.50, Golduhren,
Nadeln, Armänder, komplette
Ehrentafeln. **Verlässliche Be-
dienung. Adolfs G. Gustav,**
Budapest, 4. Bezirk, Wälgner-
gasse 11, 1. Stock. Preis-
conante auf Verlangen. 86086

**Prachtvolle Woh-
nungen sind per No-
vember zu vermie-
then (4. Bez., Karls-
ring 26, „Szönyeg-
ház“) je 3 und 6
Zimmer. Näheres
ist dortselbst im
Teppichgeschäft zu
erfragen. 13373**

Zurückgeschickte und um-
getauschte
Serrentkleider
werden in separater Ab-
theilung billig verkauft
bei Jakob Rothberger,
Krisztof-tér 2, 1. St.
13294

**Zu günstigen Theil-
zahlungen** erhalten hiesige
Jahrespartien in größter
Auswahl und zu den billig-
sten Preisen fertig und auf
Maßbestellung, Damenklei-
den, Jacken und Krägen. Fer-
ner die neuesten Kleiderstoffe
Seidenstoffe, Leinwand, Tisch-
und Bettdecken, Vorhänge
und Teppiche u. fertige
Herrenkleider in großer Aus-
wahl und nach Maßbestellung.
Briesliche oder mündliche An-
träge übernimmt Németh
Frigyes, Geschäftsleiter, Kö-
nigsgasse 26. Telephon
Nr. 62-60. 13323

Vorzügllicher
Baumeister gibt Jedermann
Provision, der ihm Bau,
Detailpläne, Bauleitungen,
Gaulaufungen auf das Ge-
wissenhafteste zubringt. An-
träge erbeten unter „Sehr
billig“ an die Exp. 87033

Kaffeehaus,
vorzügliches Tages-
und Nachtgeschäft, auf der größten
Verkehrsstraße Budapests
Tagesloftung nachweisbar
100 Gulden, ist sofort zu
verkaufen. Erforderlich 5000
Gulden in Baaren. Näheres
bei Julius Niemetz, Agen-
tur für Hotel-, Kaffee- und
Wirthschafts-Geschäfte-Kauf-
und Verkauf in Budapest, Rökk
Szilárdgasse 18. 86573

Stuhlfügel,
Tofka, feine Eisenbeintafeln,
Eisenkonstruktion, ganz neu
belehert, mit 5jähriger Ga-
rantie 260 fl.; Pianino 230
fl.; ferner neue Klaviere nur
erster Stumen, bezett am
ganzen Budapest Platz am
Goldbstein zu verkaufen im
Musikflaviersalon Keresz-
tély, Wälgnering 21. (Zu-
butrichhof.) 13424

Ungar. Erziehlerin,
ist, auch un diplomirt, gute
Deutsche und Klavierpielerin
wird für den Unterricht der
2. und 3. Bürgerklasse zu 2
Mädchen mit 420 fl. Jahres-
gehalt und Prüfungstrennung
station für Provinz dringend
gesucht. „Agence Nationale“
Bureau für Lehrkräfte Buda-
pest, Wälgnergasse 16.
13442

**Lehrerinnen, Gover-
nanten, Lehrer,**
Binnen, Kindergärtnerinnen,
sowie Stundenlehrer und
Lehrerinnen jeder Nationalität
mit und ohne Sprach- und
Musikkenntnissen empfiehlt und
placirt die Schulagentur S.
Schlesinger, Süß-uteza 6,
1. Stock. 13278

Kaffeeschant
in der belebtesten Gasse Bu-
dapests, welcher monatlich
nachweisbar rein 150 Gulden
trägt und auch durch eine
alleinstehende Dame geleitet
werden kann, ist sofort sehr
preiswürdig zu verkaufen.
Näheres bei Julius Niemetz,
Rökk Szilárdgasse 18.
86575

**Intelligente, ener-
gische** Herren aller Stände
(auch Damen) finden bei
einem hochangesehenen Unter-
nehmen
sehr einträgliche
Beschäftigung.
Nachkenntnisse nicht nöthig,
blos Wohlthätigkeit und
Fleiß erwünscht. Näheres
Budapest, 5. Bezirk, Clifa-
bethplatz Nr. 1, 1. Stock,
Thür 3, zwischen 12 und 2
Uhr zu erfahren. Provinz-
anfragen brieslich. 13285